



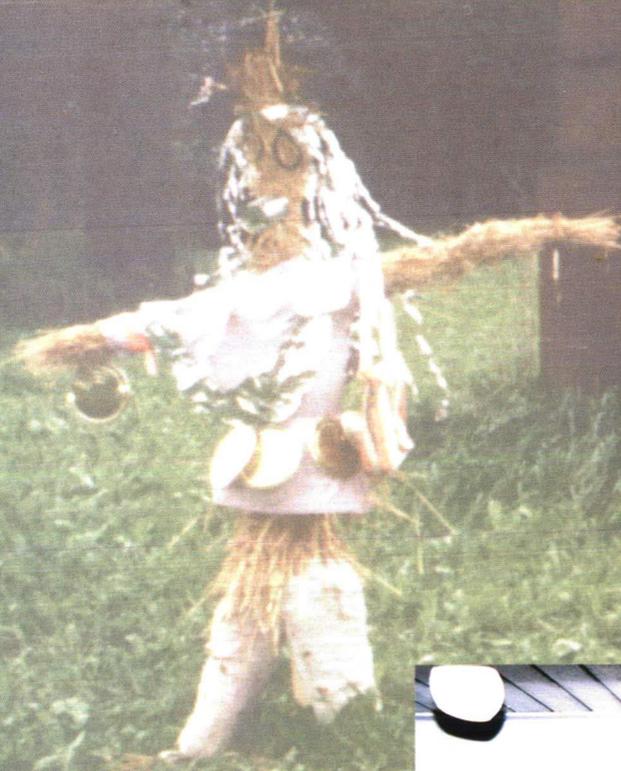
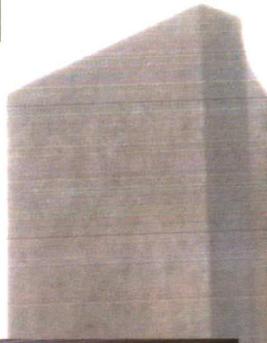
Gemeindeinformation
Dezember 1998
Ausgabe 56

MAUREN SCHAANWALD

Schaan
zu Gast
in Mauren



Der 13. September 1998 wird als historisches Datum in die Annalen der Maurer Gemeinde-Chronik eingehen. Im Rahmen der 300-Jahrfeier empfing Mauren die Partnergemeinde Schaan, um gemeinsam den Übergang der Herrschaft Schellenberg an das Fürstenhaus Liechtenstein nach 300 Jahren festlich zu würdigen. Viele Ortsvereine aus beiden Gemeinden nahmen an diesem denkwürdigen Anlass teil. Leider spielte das Wetter nicht mit, so dass alle Veranstaltungsteile kurzerhand in den Gemeindesaal verlegt werden mussten, was aber auf die Feststimmung keine Auswirkungen hatte. In ihren Festansprachen kamen die beiden Vorsteher Johannes Kaiser und Hansjakob Falk in ihrer bekannt witzigen und humorvollen Art auf die Vorzüge ihrer Gemeinden zu sprechen, wobei sich beide im Überbieten kaum nachstanden. Neben den Besuchen der Maurer und Schaanwälder Kirchen konnten auch das Vogelparadies Birka, die Ausgrabungen und nicht zuletzt die von den Maurer und Schaaner Kindern angefertigten Vogelscheuchen besichtigt werden.





Mauren in Bewegung

Liebe Einwohnerinnen - Liebe Einwohner

Mit dem zu Ende gehenden 1998 dürfen wir Mauren und Schaanwälder auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Mauren ist in Bewegung. Mit diesem positiven und innovativen Geist dürfen die Menschen von Mauren-Schaanwald mit grosser Zuversicht, Optimismus und Freude in Richtung Jahrtausendwende blicken.

Enger Kommunikations-Einbezug von jung und alt

Der in den letzten Jahren eingeschlagene Weg des gegenseitigen Kontaktes und der Kommunikation hat sich in Mauren etabliert und dazu beigetragen, dass sich unsere Gemeinde mit dem engen Kommunikations-Einbezug der Bevölkerung zu einer modernen Gemeinschaft entwickelt hat.

So war es möglich, zahlreiche Ideen und Projekte zusammen mit den Einwohnerinnen und Einwohnern zu verwirklichen. In Mauren ist mehr möglich als in anderen Gemeinden unseres Landes und der benachbarten Region. Der Grund sind drei entscheidende Erfolgs-Elemente:

1. Eine wesentliche Voraussetzung ist, dass die Gemeindeverantwortlichen als Führungsgremium klare Visionen und Zielsetzungen haben sowie den Mut für zukunftsorientierte Entscheidungen aufbringen.
2. Der zweite Erfolgsfaktor sind die Einwohnerinnen und Einwohner von Mauren-Schaanwald, in denen ein riesiges Potential von Ideen, Kreativität und dem Willen zur Mitgestaltung vorhanden ist. Mauren arbeitet mit ihren Menschen – jung und alt – eng zusammen.
3. Eine Gemeinde ist heute mit einem «Unternehmen» vergleichbar und dessen Führung erfordert die Einhaltung von unternehmerischen Spielregeln. Mauren legt Wert darauf, seine Projekte mit engem Einbezug der Bevölkerung und professionellem Projektmanagement umzusetzen.

Mauren: In Zukunft weitere Attraktivitäts-Steigerung

Mauren ist in Bewegung. Es freut mich, Dir im Mittelteil dieser Gemeindeformationen die 30 wichtigsten Projekte der vergangenen vier Jahre vor Augen zu führen und Revue passieren zu lassen. Die Substanz und das Potential ist auch für die Zukunft vorhanden. Mauren hat noch viel vor und wird seine Attraktivität in Zukunft weiterhin ausbauen und steigern. Eine entscheidende Zielsetzung ist dabei stets der kostenbewusste, finanziell kluge und verantwortungsvolle Umgang mit den Finanzen. Mit Start ins Jahr 2000 werden wir gemäss unserer unternehmerisch ausgerichteten Finanzplanung ein einmaliges und stolzes

Aus dem Inhalt

| | |
|--------------------------------------|-------|
| Verwaltung | Seite |
| - Vorwort des Vorstehers | 1-2 |
| - Vernehmlassungen Juni - Nov. 1998 | 2 |
| - Gemeinde kauft Hirschen | 3 |
| - Dialog mit dem Gemeinderat | 4-5 |
| - Gemeindeinterne Weiterbildung | 6 |
| - Impressum | 7 |
| - Kommissionsarbeit | 8-13 |
| - Drei verdiente Pensionisten | 13-14 |
| Finanzen | |
| - Glänzende Finanzpolitik | 14-15 |
| - Budget 1998 | 15 |
| Bauressort | |
| - Arbeitsvergaben | 16 |
| - Fertigstellung Lachenstrasse | 16-17 |
| - Bewilligte Baugesuche | 17 |
| - Einweihung Bergstrasse | 18 |
| - Der Vorsteher zur Raumplanung | 18 |
| Schule/Bildung | |
| - Einweihung PS Mauren | 19-21 |
| - Schul- und Dorfgeschichte | 21-27 |
| Kirche/Kultur | |
| - Erntedankfest 1998 | 28 |
| - Renovation «Delehala-Kappile» | 28 |
| - Pfarrebestellung (Gutachten) | 28 |
| - 5. Kulturwettbewerb | 29-30 |
| - Kulturbericht | 33 |
| Historisches | |
| - Jahrtausend-Silvester 1999/2000 | 30 |
| - Weingüter der «Johanniter» | 31 |
| - Paula-Hütte 1998 | 32 |
| - 300-Jahrfeier 1699-1999 | 34-35 |
| - TV-Film «Ältere Menschen erzählen» | 35-37 |
| Jugend/Sport | |
| - Jungbürgerfeier 1998 | 37-38 |
| - Tour de Suisse 1999 in Mauren | 37 |
| - Jugendprojekt Mauren | 39 |
| - Sportpark: Renovation/Neubauten | 40 |
| - Neuer Platzwart | 41 |
| - Sportlerehrungen | 41-42 |
| - Prüfungserfolge | 42 |
| - Pfadfinder feiern 60. Geburtstag | 43 |
| Zivilstandsnachrichten | |
| - Glückwünsche | 44-45 |
| - Wir gedenken unserer Toten | 45 |
| - Glückwünsche an Pfr. Markus Rieder | 46 |
| - Gratulation zur Vermählung | 46 |
| Natur/Umwelt | |
| - Egelsee im Maurer Riet | 47 |
| - Die Dorfschwalben in Mauren | 48-49 |
| - 300 Hochstamm bäume | 49 |
| Gesundheit | |
| - Praxishaus am Weiherring | 50 |
| - Biomarkt Mauren | 51 |
| - Kneipp's Naturapotheke | 51 |
| Medien | |
| - Mauren im Internet | 52 |
| Alter/Senioren | |
| - Seniorenausflug 1998 | 53 |
| - 500. Seniorenwanderung | 54 |
| - Besuch im LBZ Eschen | 54-55 |
| Vereine | |
| - Feuerwehr: Offizierskurs | 55 |
| - Konzerte/Ehrungen | 57 |
| - Fasnachtsbeginn | 57 |
| Ahnentafel/Dokumentation (V) | |
| - Familienforschung, Häuser 1-5 | 58-76 |

Novum aufweisen, nämlich erstmals eine verfügbare und flüssige Finanz-Reserve von 10 Mio. Franken. Dies obwohl gemäss Konzept MURA einige Tief-, Hoch-, sowie sog. «Innenleben»-Projekte anstehen. Doch werden diese in sinnvolle Etappen aufgeteilt und zudem vermeiden wir überrissene Mammutprojekte, deren Folgekosten sich für zukünftige Generationen negativ auswirken.

Was sind die Stärken der Maurer und Schaanwälder?

Die dominierende Stärke ist zweifellos die Teamarbeit zwischen dem Gemeinderat, den Kommissionen, den über 60 Vereinen sowie die Teamarbeit mit jung und alt, mit den Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Mauren-Schaanwald. Für diese engagierte, kreative und vertrauensvolle Arbeit ist es mir am Ende des laufenden Jahres 1998 sowie am Ende der Mandatsperiode ein besonderes Bedürfnis, Euch allen ein herzliches

danke

auszusprechen. Ich bedanke mich

- bei den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten für die sehr kollegiale und teamorientierte Zusammenarbeit;
- bei allen Kommissionspräsidentinnen und -präsidenten sowie den Mitgliedern für ihren grossen Einsatz und ihre engagierte Mitarbeit in den zahlreichen sowie breitgefächerten Sachthemen;
- bei Herrn Pfarrer Markus Rieder, Pater Johannes Lacks mit ihren kirchlichen Kräften sowie allen Lehrerinnen und Lehrern, Kindergärtnerinnen und Spielgruppenleiterinnen für ihr kirchliches bzw. pädagogisches, psychologisches und erzieherisches Wirken;
- bei allen Vereinen mit ihren Präsidentinnen und Präsidenten sowie bei den vielen hundert Vereinsmitgliedern für ihre vielseitige, zeitintensive und lebendige Kulturtätigkeit mit hoher Qualität. Im Innenleben der Gemeinde ist Mauren-Schaanwald gerade dank der immensen Aktivität der Vereinsleute mit ihrer bewundernswerten Kommunikationsvielfalt unschlagbar.
- Ich bedanke mich bei Dir sowie bei allen Einwohnerinnen und Einwohnern für die aktive Mitwirkung und zukunftsorientierte Gestaltung bei den verschiedensten Projekten und Gemeindegängen. Gerade das Einbringen der Bewohnerschaft im Innenleben der Gemeinde hat Mauren zu dem gemacht, was es heute ist, nämlich eine Gemeinde, mit der sich die Menschen gerne identifizieren.

Bewegung in eine innovative, moderne und lebenswerte Richtung

Mauren ist in Bewegung. Bewegung in eine innovative, moderne und lebenswerte Richtung. Mauren wird kein «2000-er-Problem» haben. Mauren wird in Zukunft an Attraktivität, neuen Ideen sowie Vitalität weiterhin zulegen.

In diesem Sinne wünsche ich Dir und Deiner Familie ein frohes Weihnachtsfest sowie im Neuen Jahr die Erfüllung all Deiner Wünsche, eine glückliche, positive Lebenseinstellung, Toleranz sowie viel Erfolg und Freude. Auch allen Menschen, die es infolge Einsamkeit, Gebrechlichkeit und Krankheit schwerer haben, wünsche ich gerade in der besinnlichen Weihnachtszeit und im Neuen Jahr, dass sie die Herzlichkeit und Freundschaft ihrer Mitmenschen spüren dürfen. Ich halte gerade ihnen die Daumen für eine züversichtliche und frohe Zukunft.

Mit den allerbesten Glückwünschen für das 1999

grüsst Dich herzlichst


Johannes Kaiser, Gemeindevorsteher

Mauren, Dezember 1998

Verwaltung

Vernehmlassungsverfahren 1998

(1. Juni 1998 bis 30. November 1998)

Von der Fürstlichen Regierung wurden dem Gemeinderat verschiedene Gesetze, Verordnungen und Reglemente zur Stellungnahme unterbreitet.

In mehreren Sitzungen wurden die eingereichten Vorlagen durchbearbeitet und zu den folgenden Entwürfen eine Stellungnahme abgegeben:

- Vernehmlassung Schaffung einer Liechtensteinischen Post
- Abänderung des Strafgesetzbuches (Sexualstrafrecht)
- Schaffung eines Gesetzes über das Liecht. Landesspital in Vaduz
- Schaffung eines Mediengesetzes
- Schaffung eines Gesetzes über die Abänderung über Radio und Fernsehen
- Revision des Grundverkehrsgesetzes
- Abänderung Steuergesetz / Abschaffung der Gemeindesteuerkommissionen
- Vernehmlassung zur Schaffung eines Raumplanungsgesetzes
- Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen
- Abänderung des Gesetzes über die Familienzulagen
- Abänderung des Gesetzes über die Krankenversicherung
- Schaffung eines Gesetzes über die Gewährung von Wohnbeihilfen
- Abänderung des Gesetzes zum Schutze von Natur- und Landschaft

Jubiläum bei der Gemeinde

Vor kurzem feierte unsere Mitbürgerin Dragica Wachter, Peter-und-Paulstrasse 471, Mauren ihr 15jähriges Dienstjubiläum beim Reinigungspersonal der Primarschule Mauren.

Zu diesem schönen Jubiläum gratulieren wir Frau Wachter bestens und danken ihr sehr für ihren Einsatz, ihr Pflichtbewusstsein und ihr Engagement.

Gemeinde kauft den «Hirschen»

Zentrums-Arrondierung nach Konzept MURA wird vorangetrieben

Für eine Kaufsumme von 2.25 Mio. Franken erwarb die Gemeinde Mauren den Gasthof zum «Hirschen» und das angebaute Mehrfamilienhaus. Einstimmig sprach sich der Gemeinderat für den Kauf aus und genehmigte den erforderlichen Kredit in dieser Höhe. Das Referendum wurde nicht ergriffen. Die Schätzung der Experten liegt bei rund 2.3 Mio. Franken, so dass die Gemeinde zu einer Liegenschaft gelangt ist, die im Zentrumsbereich liegt und nicht alle Tage angeboten werden dürfte.

Die Gesamtfläche der Arrondierung beträgt rund 1'300 Quadratmeter. Interessant ist auch die Nutzfläche des Mehrfamilienhauses (Neubau) samt dem Restaurant Hirschen: rund 4'500 Kubikmeter umbauten Raum. Die Liegenschaft beinhaltet drei Mal 5-Zimmerwohnungen im Neubau, 1 x 5-Zimmerwohnung im Dachgeschoss; 2 Mal 2 1/2-Zimmerwohnungen im bestehenden Altbau; 1 Wohnung über dem Restaurant Hirschen, 1 Restaurant samt Saal und im Untergeschoss eine Bar.

Wie sich Vorsteher Johannes Kaiser auf Anfrage hin äusserte, seien die Verhandlungen mit dem Besitzer Arno Marxer in bestem Einvernehmen erfolgt. Dabei unterstrich der Vorsteher die kooperative Haltung des Verkäufers. Beide Vertragsparteien sind sich einig, dass mit diesem Deal für beide Teile die beste Variante gewählt worden sei. Für die Gemeinde stehen nun alle Optionen bezüglich des Verwendungszweckes offen. Der Vorsteher bestätigte, dass zwischen der Gemeinde Mauren und Herrn Arno Marxer schon seit längerer Zeit Gespräche stattgefunden hätten,

wobei die Gemeinde gerade für dieses Objekt im Zentrumsbereich schon seit geraumer Zeit die Fühler ausgestreckt habe. Johannes Kaiser spricht dem Verhandlungspartner Arno Marxer aber auch ein hohes Mass an Fairness und Entgegenkommen zu. Ohne das gegenseitige gute Einvernehmen wäre der Kauf wahrscheinlich nicht zustande gekommen.

Was passiert mit der Liegenschaft?

Der Gemeinderat setzte eine Projektgruppe ein, die sich mit Sanierungs- sowie Funktionsvarianten des Restaurants Hirschen auseinandersetzte. Eines steht nun fest: Es gibt einen lukrativen Gastronomiebetrieb! Derzeit ist das Detailprojekt in Ausarbeitung, mit dem sich der neue Gemeinderat im Frühjahr zu befassen hat.

Hirschen mit historischer Vergangenheit

Seit 1912 steht der Landgasthof «Hirschen», nachdem er 1911, damals noch im Ortsteil Werth, bis auf die Grundmauern niedergebrannt war. Die Wirtschaft stand direkt gegenüber dem Gasthaus «Taverne», das den «Irle-Hansa-Matta» gehört hatte. Heute bewohnt es ein Nachfahre, nämlich alt-Vermittler Alois Matt und seine Familie.

Der heutige Gasthof «Hirschen» im Zentrum von Mauren, erbaut von einer Rosina Oehri, geb. Jäger und an ihren Sohn Rudolf vererbt, kann auf eine lange und bewegte Geschichte zurückblicken.

Der hohe Stellenwert des Dorfgasthofes in der Bevölkerung aber ist geblieben. Die Gemeinde Mauren hat mit diesem wohl einmaligen Kauf ebenfalls ein Stück Dorf-Geschichte mitgeschrieben.



Für eine Kaufsumme von 2.25 Mio. Franken erwarb die Gemeinde Mauren die Liegenschaft «Hirschen».

Fröhliche Weihnachten
und viel Glück
im Neuen Jahr!





Unsere Aufnahme entstand während des Informations- und Diskussionsabends am 1. Dezember 1998 in der neuen Aula der Primarschule Mauren. Von links: Michael Biedermann, Moderator; Gemeinderäte/-innen Otto Matt; Rita Baumgartner; Dr. Peter Malin, Vizevorsteher; Ferdy Kaiser; Vorsteher Johannes Kaiser; Josef Kaiser, Schaanwald; Georg Matt; Doris Lampert-Ritter; Raimund Kieber; Peppi Meier und Uwe Oehri.

Dialog mit dem Gemeinderat

Vorsteher und Gemeinderat informierten über ihre Tätigkeit

Unter dem Motto «Mauren in Bewegung» sind am 1. Dezember 1998 in der neuen Aula der Primarschule der Gesamtgemeinderat und der Vorsteher vor die Öffentlichkeit getreten, um in technisch modern gestalteter Aufmachung über die Schwerpunkte der zu Ende gehenden Amtszeit zu berichten.

Dieser neue Weg der Informationspolitik von Mauren wird in der laufenden Legislaturperiode bereits zum 3. Mal angewandt. Mit Erfolg wie sich zeigte. In seinen Begrüßungsworten wies Gemeindevorsteher Johannes Kaiser auf diese «einmalige Art der Information durch den Gesamtgemeinderat» hin und unterstrich die grosse Bedeutung des Dialogs zwischen der Einwohnerschaft und den Behörden. Der Vorsteher hob dabei aber auch die grosse Intensität in der Informationspolitik der Gemeinde Mauren während den letzten Jahren hervor. Die Öffentlichkeit hätte eine Recht darauf, umfassend über die Gemeinderatsarbeit orientiert zu werden. Er nannte dabei die Verlautbarungen über die verschiedensten Medien, wie z.B. den TV-Kanal, die Broschüren zu einzelnen Bereichen, das Amts- und Informationsblatt der Gemeinde, das im Jahre zweimal erscheint, das Inter-

net, die Gemeinderatsprotokolle, die öffentlichen Veranstaltungen, die Landeszeitungen usw.

Geschickt und gekonnt führte Moderator Michael Biedermann durch den Abend. In Interview-Form und unter dem Einsatz modernsten Informationsmittel (Marcel Ritter) befragte er die Gemeinderäte/-innen über die prioritären Themenbereiche.

Jugendwelle rollt!

Gemeinderat Georg Matt behandelte schwerpunktmässig den Bereich Jugend und stellte dabei den Maurer Jugendlichen ein tolles Zeugnis aus. Er berichtete in kurzen Zügen vom Projekt «Jugendwelle» und über die Installierung einer Projektgruppe mit dem Namen «Tiger», welche ca. 60 Jugendliche in Zusammenarbeit mit der Gemeinde ins Leben gerufen haben. Die Gemeinde könne hier nur als Partner in Erscheinung treten. Wenn sie das gut mache, so kommen auch Ergebnisse zustande, wie z.B. die Erstellung der Infrastruktur für eine betreuten Jugendtreff, welcher der Gemeinderat kürzlich bewilligte und den Ort dafür in der alten Primarschule Mauren bestimmte. 1999

beginnt die Umsetzungsphase dieses neuen Jugendtreffpunkts.

Wie sicher ist unsere Gemeinde?

Gemeinderat Uwe Oehri kam auf die Sicherheit in einer modernen Gesellschaft zu sprechen. Wie sicher sind wir in unserer Gemeinde? Mit welchen potentiellen Gefahren ist in der heutigen Zeit überhaupt zu rechnen? Dabei stellte er fest, dass die Feuerwehr die wichtigste Rolle in Sicherheitsfragen einnimmt. Denken wir z.B. nur an die Gefahr des Gütertransports auf der Transitstrecke Buchs-Schaanwald-Feldkirch, oder an eine Naturkatastrophe, an Chemieunfälle usw. Hier geht es seiner Meinung nach um eine gute und schnelle Koordination der Kräfte.

Bau- und Raumplanung

Gemeinderat Ferdy Kaiser setzte sich in seinem Statement schwerpunktmässig mit der Raumplanung, dem Baugesetz und der Wohnbauförderung auseinander. Dabei hob er hervor, dass Mauren-Schaanwald in den verfloßenen vier Jahren viele Millionen Franken in den Ausbau der Infrastruktur investiert habe. Insgesamt habe der Gemeinderat in der Amtsperiode 1995-1999 ca. 200 Objekte bewilligt und die Baukommission rund 60 Sitzungen (Fortsetzung auf Seite 5)

Dialog

(Fortsetzung von Seite 4)

durchgeführt. Kritische Worte äusserte Ferdi Kaiser in bezug auf das Raumplanungsgesetz und der Abänderung des Gesetzes über die Baulandumlegungen. Der Entwurfziele klar darauf ab, die Kompetenzen der Ortsplanung den Bürgerinnen und Bürgern einer Gemeinde zu entziehen und diese auf Regierungsebene anzusiedeln.

Konstruktive Arbeit im Gemeinderat

Gemeinderätin Doris Lampert antwortete auf die Frage, welche Erfahrungen sie im Gemeinderat gesammelt hätte, dass sie keine Probleme habe. Im Gegenteil. Die Gemeinderatssitzungen seien immer von konstruktiver und kollegialer Zusammenarbeit geprägt gewesen. So habe man in Mauren auch einiges auf die Füsse gestellt. Sie habe also nur gute Erfahrungen gesammelt. Die Frage ob es typische Frauen-Resorts gebe, verneinte Doris Lampert.

Schule als Prunkstück

Gemeinderat Raimund Kieber beschäftigte sich als Schulratspräsident vor allem mit dem Erweiterungsbau der Primarschule Mauren und hob besonders ihre multifunktionale Nutzungsmöglichkeiten hervor. Neben der pädagogischen Betreuung der rund 170 Schülerinnen und Schüler besteche die Anlage durch die Integration von weiteren Räumen für die Erwachsenenbildung, die Musikschule, den Jugendtreffpunkt, die Aula, den Senioren-Kolleg (Akademie), die Bibliothek und die neue Oase als Pastoralraum. Die Kosten in Höhe von rund 8 Mio. Franken (davon 30 Prozent Landessubvention) seien gut investiert. Raimund Kieber bezeichnete die Schule als ein Prunkstück in unserer Gemeinde.

Gemeinderat Peppi Meier erläuterte den erfolgreichen Abschluss mit der Verpachtung von Landwirtschaftsböden. Dabei unterstrich er, dass nach einigen Verhandlungen 14'172 Klafter des treuhändisch verwalteten Bodens an die Landwirte von 1999 bis 2007 neu verpachtet worden seien.

Zentrumsgestaltung Schaanwald

Josef Kaiser kam schwerpunktmässig auf die Zentrumsgestaltung in Schaanwald zu reden und betonte, dass es

der Wunsch der Schaanwälder/Innen schon immer gewesen sei, ein solches Dorfzentrum zu schaffen. Von diesem Ziel sei der Gemeinderat nie abgekommen, doch hätte sich die Inangriffnahme immer wieder durch die ungelösten Verkehrsprobleme hinausgezögert. Für den Gemeinderat stelle sich in letzter Zeit zudem die Frage, was mit der alten Schule passieren soll. Sanierung oder Abbruch? Ziel der Gemeinde sei es, im Verlaufe der nächsten 2 Jahre einen Ideenwettbewerb auszuschreiben.

Staat und Gemeinden

Vizevorsteher Dr. Peter Malin setzte sich mit der Frage der Gemeindeautonomie in unserem Staat auseinander. Zuerst beschrieb er die in der Verfassung verankerten Staatsaufgaben und jene unter dem Titel «Vom Gemeindegewesen», wobei er im Kernpunkt das Zusammenspiel von Staat und Gemeinden herausstellte.

Gemeinderat Otto Matt behandelte das Thema «Sport führt Menschen zusammen». Er kam dabei auf die Vielfalt

des Angebots bei uns zu sprechen und auf den gesellschaftlich hohen Stellenwert des Sports.

Thema Alter in Mauren

Das Thema «Alter» wird in Mauren sehr hoch angesiedelt. So nimmt sich Gemeinderätin Rita Baumgartner-Matt seit Jahren schon sehr engagiert den Seniorinnen und Senioren in der Gemeinde an. Sie veranschaulichte kurz das einmalige Projekt «Älter werden in Mauren», wobei als Zielsetzung geplant sei, dass die ältere Generation möglichst in ihrer Heimatgemeinde älter werden soll. Dabei gehe es der Gemeinde und der Alterskommission in erster Linie darum, den entsprechenden Wohnraum in Mauren und Schaanwald zur Verfügung zu stellen, wo die Menschen unter optimaler Betreuung ihren Lebensabend in möglichst vertrauter Umgebung verbringen können. Rita Baumgartner kam auf die Umsetzung dieses Projektes zu sprechen, das nun im nächsten Jahr dem Senioren-Café/Treffpunkt im Obergeschoss der neuen Post in Angriff genommen werden.

Ein modernes Mauren

Johannes Kaiser über die Zukunftsgestaltung der Gemeinde



Mauren habe sich gewandelt, Mauren sei in Bewegung. Unter dem steten Einbezug der Bevölkerung zum Dialog und zur Meinungsbildung, habe sich eine neue Ebene der Kommunikationskultur mit einem lebendigen Dialog zwischen Gemeindebehörde und Bevölkerung entwickelt.

Seit geraumer Zeit sind zwei Zukunftsthemen zielgerichtet und professionell in Bearbeitung: Das Projekt JUGENDWELLE und das Projekt «Älter werden in Mauren». Das Gesicht der Gemeinde Mauren habe sich sehr positiv gewandelt. Insgesamt seien in

der vergangenen vier Jahren 30 Projekte (!) entwickelt worden. Und auch die Finanzen stimmen dank verantwortungsvoller Politik und einem zukunftsweisenden Finanzplan als ideales Instrument der Steuerung. Mauren gehe mit rund 10 Mio. Franken Reserven per Ende 1999 in die Jahrhundertwende.

Es sei das Bestreben des Gemeinderates auch weiterhin Mauren in eine gute Zukunft zu führen. Dazu bedürfe es des vertrauensvollen Zusammenspiels der Gemeindebehörde mit der Einwohnerschaft, die Schaffung lebenswerter Zukunftsperspektiven für alle im Sinne von innovativ, offen und mutig die Dinge anzupacken.

Johannes Kaiser bedankte sich bei der Einwohnerschaft für das aktive Mitgestalten, dem Gemeinderat für die konstruktive Teamarbeit, den Kommissionen, der Gemeindeverwaltung und allen Bediensteten sowie dem Moderator Michael Biedermann und dem EDV-Begleiter Marcel Ritter für ihre hervorragende Arbeit.



Ein innovatives Unternehmen

Gemeindeinterne Weiterbildung der Verwaltungsangestellten



Weiterbildung der Gemeindeangestellten mit Michael Biedermann.

Mit der Reorganisation der Gemeindeverwaltung wurde im Verlaufe der letzten 2 Jahre die Dienstleistung organisatorisch optimiert. Zusammen mit der neuen EDV offenbart sich die Gemeindeverwaltung Mauren als moderner Betrieb. In diesem Zusammenhang artikulierte Vorsteher Johannes Kaiser das Anliegen, sich in Form eines Seminars mit den Gemeindebediensteten explizit mit der Dienstleistung gegenüber dem Kunden, sprich Einwohnerin und Einwohner, zu befassen. Am 6. November und am 14. Dezember 1998 fand mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung ein zweiteiliges verwaltungsinternes Weiterbildungsseminar statt.

Gemeinsame Vision und Neupositionierung

Die Verwaltungsangestellten sind zusammen mit der Gemeindebehörde bestrebt, eine optimale Dienstleistung zu bieten. Sie legen aber auch grossen Wert auf das Innenleben, das Arbeitsklima, den Teamgeist, die Personalführung sowie die Leistungsbereitschaft. Dabei kristallisierte sich bei dieser Projektbearbeitung zusammen mit Moderator Michael Biedermann heraus, dass eine Gemeinde heute weitestgehend mit einem Unternehmen gleichzusetzen bzw. vergleichbar ist. Es gibt sehr viele Parallelen, die gerade in einer modern ausgerichteten Gemeinde zahlreiche Analogien aufweist. So standen im gemeindeinternen Se-

minar folgende Thematiken im Mittelpunkt:

- Gemeinde als Unternehmen
- Optimale Dienstleistung gegenüber Einwohner/innen
- Erwartungen der Kundschaft (Einwohner/innen)
- Prüfung des New Public Management in weiteren Abteilungs-Bereichen
- Teamgeist – interne harmonische Zusammenarbeit
- Image der Gemeindeverwaltung als Dienstleistungsbranche
- Neupositionierung nach innen und aussen
- Gemeinsame Vision als «Unternehmen»

Förderung und Stärkung des Teamgeistes

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung brachten ihre Meinungen, Bedürfnisse und Ideen im Seminar sehr engagiert und vertrauensvoll ein. Mit diesem gemeinsamen Weiterbildungs-Projekt wurde nicht nur der Teamgeist sowie die gemeinsame «Unternehmensphilosophie» unter die Lupe genommen, sondern insbesondere die Stärken der Dienstleistungselemente analysiert und optimiert.

Insgesamt darf sich die Gemeinde Mauren mit ihrer Verwaltung als ein innovatives Unternehmen einstufen.

Verwaltung

Zeichnung von Anteilscheinen

Die Gemeinde Mauren hat mit der Solargenossenschaft die Zeichnung von Anteilscheinen vereinbart. Die Kosten der gesamten Anlage belaufen sich auf rund 140'000 Franken, wobei der Anteil der Gemeinde Mauren 60'000 Franken beträgt. Damit hat die Gemeinde Mauren bewiesen, dass ihr die Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energieträger – in diesem Fall auf Sonnenenergie – ein wichtiges Anliegen ist.

Bei der Verhandlung mit der Solargenossenschaft erklärt sich diese bereit, die Photovoltaik-Anlage bei der Primarschule Mauren vollständig zu übernehmen. Konkret heisst das, dass die Genossenschaft für den Betrieb, den Unterhalt und für allfällige Reparaturen aufkommen wird. Im Gegenzug werden der Gemeinde Mauren Anteilscheine der Solargenossenschaft im Wert von CHF 60'000.– abgegeben. Der Erlös aus dem Stromverkauf wird bis zu einem Betrag von 4'000 Franken in den Unterhaltsfonds einbezahlt und nach Erreichen dieses Betrages der Gemeinde Mauren vergütet.

Mit einhelligem Beschluss befürwortet der GR die Zeichnung der Anteilscheine im Betrag von CHF 60'000.–. Somit ist die Gemeinde Mauren Hauptaktionär beim Betrieb der Photovoltaik-Anlage der Primarschule Mauren.

Demonstration des EDV-Parzellenprogrammes

Am 13. September 1995 hat der GR beschlossen, alle Rietbodenbesitzer persönlich anzuschreiben. Damit dies geschehen konnte, mussten zuerst Abklärungen über die Eigentumsverhältnisse und genauen Kontaktadressen getroffen werden. Es wurde ein spezielles Programm angeschafft und die Daten erfasst, so dass Mauren heute schon über eine zukunftsweisende Datenvielfalt verfügt. Gerhard Meier, Liegenschaftsverwalter vom Baubüro, zeigte anhand einer Demonstration dem GR die EDV-Datenerfassung und präsentierte das moderne Parzellenprogramm. Es handelt sich hierbei um das modernste des ganzen Landes. Der GR nimmt diese EDV-Neuerung mit Interesse zur Kenntnis.

«75 Jahre Zollvertrag» gefeiert

Einladung der Gemeinde Mauren an das gesamte Zollpersonal



Unser Aufnahme entstand während der Feierstunde im «Freihof» Mauren und zeigt Zollamtsleiter Not Janett (stehend) und rechts von ihm den Maurer Gemeindevorsteher Johannes Kaiser.

Aus Anlass zum 75jährigen Bestandsjubiläum Zollvertrag mit der Schweiz, lud der Maurer Gemeinderat mit Vorsteher Johannes Kaiser an der Spitze das gesamte Zollpersonal der Übergänge in Schaanwald und Mauren zu einer Feier ein. Seit vielen Jahren schon besteht zwischen den Maurer Behör-

den und den Schweizer Zollbeamten ein freundschaftliches Verhältnis.

Zollamtsleiter Not Janett und der Maurer Vorsteher Kaiser verwiesen auf diese traditionelle Freundschaft, wobei Not Janett sich bei der Gemeindebehörde sowie bei der Bevölkerung für

die sympathische und hervorragende Zusammenarbeit bedankte. Johannes Kaiser kam in seiner Ansprache auch auf das unliebsame Thema des «Verkehrs» in Schaanwald zu sprechen. Dabei wies er vor allem darauf hin, dass die Fürstliche Regierung auf Antrag der Gemeinde Mauren immer noch nicht schriftlich bestätigen kann, dass es nicht zur siebenstündigen Verlängerung der Abfertigungszeiten für die Schwertransporte kommt.

Für die Schaanwälder Bevölkerung – so der Maurer Gemeindevorsteher – sei dies einfach ein unerträgliche Zumutung. Eine weitere Ausdehnung der Abfertigungszeiten sei inakzeptabel.

Maurer Gemeinderat siegt!

Heiteres 5x80-m-Rennen auf der Rheinwiese in Schaan

Im Rahmen der Eröffnungsfeier der Schaaner Leichtathletik-Anlage vom August 1998 in Schaan, war auch der Maurer Gemeinderat bei den «politischen» Läufern und Läuferinnen aus Landtag und Gemeinderäten des Landes vertreten.

Es war ein heiteres 5x80-m-Rennen um die schicke Anlage, welche vom

Schaaner Vorsteher Hans-Jakob Falk und dem Schaaner Gemeinderat Albert Frick feierlich eröffnet wurde.

Mit 57 Sekunden waren bei den «Prominenten-Rennen» die fünf Mitglieder des Maurer Gemeinderates am schnellsten. Nicht verwunderlich, wenn wir den Slogan auf ihren Trikots richtig lesen: «Schaan voran – Mauren voraus».



Unsere Aufnahme zeigt die stolzen Sieger und Repräsentanten unserer Gemeinde. Von links Otto Matt, Georg Matt, Dr. Peter Malin, Raimund Kieber und Pepi Meier.

Impressum

Herausgeber
Gemeinde Mauren

Verantwortlich für den Inhalt
Gemeindevorsteher Johannes Kaiser

Redaktion/Texte/Gestaltung/Interviews
Herbert Oehri, Pressebüro AG,
Mauren-Eschen

Produktion
Matt Druck AG, Mauren

Ahnenforschung
Herbert Oehri und Rita Meier

Fotos/Dokumentationen/Beiträge
Titelbild/Umschlagseiten (Farbe): Begegnung Mauren-Schaan aus Anlass der 300 Jahre Licht. Unterland 1699-1999: Alfons Kieber, Fotograf Mauren; Bilder von Familien für Ahnenforschung; Gemeindearchiv Mauren; Stammbaumbuch der Geschlechter der Gemeinde Mauren 1978 (Adolf Marxer, Lehrer, Krummenacker); «Die Maurer Geschlechter», Bd. 31, Hist. Verein / Jg. 1931, v. Pfr. Fridolin Tschugmell; Hist. Verein, Vaduz; Matt-Chronik n. Gustav Alfons Matt; FL-Grundbuchamt (Grundbuchauszüge); Gedenkbuch der Schule Mauren; Kaminfeger-Buch Mauren 1887, Liechtensteiner Volksblatt, Liechtensteiner Vaterland.

Weitere Beiträge
Gemeindevorsteher Johannes Kaiser; Herbert Oehri; Gemeindegemeinschaft Mauren (Josef Ritter / Christoph Kieber); Gemeindegemeinschaft (Gebhard Marxer); Freddy Kaiser; alle Mitglieder des Gemeinderates; Einwohnermeldeamt Mauren (Silvia Ritter); Rita Meier, Mauren; Hanno Meier, Mauren; Hans Jäger, Mauren (Ahnenforschung); Fabian Frommelt, Student der Allgemeinen Geschichte an der Universität Zürich, Triesen (Korrektur: Abhandlung: Torkel auf dem Werth).

Gewährsleute für Familienforschung
Johann Wohlwend (Wabel), Mauren; Hans Jäger, Mauren; Albertina Kaiser-Oehri, Mauren; Gebhard Heeb, Mauren.

Papier
Gedruckt auf Papier aus 100% chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Ein Beitrag zum Umweltschutz.

Unverzichtbare Kommissionen

Statements der Gemeinderäte/innen in einer Zusammenfassung

Die Kommissionen in einer Gemeinde sind wertvolle Instrumente für das tadellose und erfolgreiche Wirken innerhalb der Verwaltungsarbeit. In Mauren-Schaanwald haben wir zahlreiche Kommissionen und Arbeitskreise, die sich mit der politischen Arbeit auseinandersetzen. Dabei werden sie stets vom Gedanken geleitet, das Beste für die Allgemeinheit herauszuholen.

Es ist erfreulich, dass gerade die Kommissionsarbeit in Mauren von vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern un-

terstützt wird. Die Gemeinde kann und will nicht auf deren Erfahrungsschatz, Kreativität und Arbeitswillen verzichten. Den Kommissionen sieht ein Gemeinderat/in bevor, welche(r) bei der Entscheidungsfindung aktiv mitwirkt und diese auch im Gemeinderat vertritt. Das letzte Wort hat immer der Gemeinderat.

Nachfolgend veröffentlichen wir in verkürzter Form die Kommentare und Leistungsnachweise der einzelnen Ressorts durch den jeweiligen Gemeinderat/in.

Kommission Senioren und Familie

Im Mittelpunkt der Kommissionsarbeiten Senioren und Familie standen zwei Zielsetzungen. Einerseits befassten wir uns in jüngster Vergangenheit sehr eingehend mit der zukünftigen Alterspolitik in Mauren und andererseits gehörten die Besuche in den liechtensteinischen Betreuungszentren, vor allem im LBZ Eschen, zu unseren wichtigsten Aktivitäten.

Die Bewohnerinnen und Bewohner dieser Häuser warten jeweils sehnsüchtigst, bis wir ihnen mit einem abwechslungsreichen Programm, bei dem es viel Fröhlichkeit und etwas zu lachen gibt, einen schönen Nachmittag bereiten.

Wie Sie sicherlich erfahren haben, beschäftigen wir uns sehr eingehend mit dem Projekt «Älter werden in Mauren». Unsere Zielsetzung war dabei, dass die Menschen von Mauren-Schaanwald möglichst in ihrer Heimatgemeinde älter werden sollen und dürfen. Das Ergebnis dieses Projektes ist sehr kurz zusammengefasst ein «betreutes Wohnen» mit optimaler Koordination aller vorhandenen Dienste, von denen es im Liechtensteiner Unterland eine ganze Reihe gibt.

Die Gemeinde wird zukünftig behilflich sein und Hand anbieten, wenn es darum geht, für die älteren Mitmenschen in Mauren und in Schaanwald Wohnraum zur Verfügung zu stellen, wo die Menschen unter optimaler Betreuung den Lebensabend in zentrumsnahen Gebieten, wo auch viel läuft und die Infrastruktur vorhanden ist, verbringen



können. Die älteren Semester dürfen sich auf die Umsetzung dieses Projektes «Älter werden in Mauren» freuen, das nun im 1999 mit dem Senioren-Café bzw. Senioren-Treff oberhalb der neuen Post gestaltet wird.

An dieser Stelle ist es mir ein besonderes Bedürfnis, anschliessend allen Kommissionsmitgliedern sowie auch dem Gemeinderat für die zukunftsweisende Entscheidungsfindung herzlichst zu danken.

Rita Baumgartner, Gemeinderätin

Kommission:

- Rita Baumgartner (Vorsitz)
- Bühler Ingeborg
- Bühler Myrtha
- Keller Rita
- Schreiber Irene
- Spagolla Anni

Projekt

«Älter werden in Mauren»

Das Projekt «Älter werden in Mauren» wurde von der Projektgruppe unter Gemeinderätin Rita Baumgartner, zielgerichtet und fachlich hervorragend vorangebracht. Als Projektergebnis kristallisierte sich das «Modell C» mit dem «betreuten Wohnen» heraus. Diesem zukünftigen Altersprojekt ist die allerwichtigste Zielsetzung: «Daheimbleiben hat Vorrang».

Der GR beschliesst

- das Modell «C» (betreutes Wohnen) als künftige Zielsetzung der Alterspolitik in Mauren;
- die Vorbereitung soll mit der Detailplanung begonnen werden, wobei die Räumlichkeiten der Physiotherapie als zukünftiger Alterstreffpunkt reserviert werden;
- die personellen Fragen bezüglich der Koordinationsstelle nach Modell «C» werden im Zusammenhang mit dem Projekt Jugendwelle intensiv weiterverfolgt;
- die Bevölkerung wurde im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung am 1. Dezember 1998 über dieses Projekt «Älter werden in Mauren» informiert.

Prüfungserfolge

Insgesamt 46 Studentinnen und Studenten der Abteilung Chemie, Elektrotechnik und Telecom erhielten am 12. Dezember 1998 in Chur ihre HTL-Diplome überreicht.

Unter den erfolgreichen Diplomandinnen und Diplomanden befinden sich auch vier aus unserer Gemeinde.

Das Diplom als Chemikerin bzw. Chemiker HTL ging an:

- **Nadine Batliner** (Tochter der Elsa und des Hanno Batliner)
- **Carmen Pfeiffer** (Tochter der Vroni und des Rolf Pfeiffer)
- **Mario Meier** (Sohn der Edith und des Felix (t) Meier)

Zum Ingenieur HTL (Abteilung Elektrotechnik) wurde **Manfred Marock**, Sohn der Heidi und des Norbert Marock, diplomiert.

Wir gratulieren den vier Studentinnen und Studenten recht herzlich zum erfolgreichen Diplomabschluss und wünschen ihnen für ihre Zukunft alles Gute.

Kommission für Zivilschutz



Doris Lampert, Gemeinderätin und Vorsitzende der Kommission für Zivilschutz und Landesversorgung Mauren-Schaanwald hat uns folgendes Statement zur Publikation überlassen:

Im heutigen Zivilschutz, wo wir ja erfreulicherweise durch den Neubau der Primarschule 400 Zivilschutzräume dazuzählen dürfen, erfüllen geschulte Leute wichtige und notwendige Aufgaben.

So zum Beispiel werden regelmässige Kontrollen und Behebungen festgestellter Mängel vorgenommen, damit bei Notsituationen die Schutzräume auch sofort bezugsbereit sind.

Ferner ist von den Vorstandsmitgliedern zur Zeit das Organigramm in Bearbeitung, damit bei einem Katastrophenfall laut den festgelegten Zuständigkeiten jede Frau und jeder Mann, die sich für Zivilschutzaufgaben zur Verfügung stellen, genauestens darüber informiert sind, was zu tun ist.

Ein Katastrophenfall bedeutet, dass zu seiner Bewältigung schnell, zielgerichtet und effizient gehandelt werden muss. Im Organigramm wird also festgehalten, wer für welche Aufgaben und Hilfestellungen zuständig ist und wo im speziellen Fall welche Hilfsmassnahmen einzuleiten sind.

Nur eine straffe Organisation mit einem eingespielten Team kann gewährleisten, dass im Ernstfall die

getroffenen Vorkehrungen in einer Art und Weise greifen, dass den von Notsituationen Betroffenen die ihnen zukommende Hilfe ohne Verzögerung eingeleitet werden kann.

Doris Lampert
Gemeinderätin

Kommission

- Doris Lampert (Vorsitz)
- Roland Alber
- Paul Kaiser
- Theo Oehri
- Edi Schreiber
- Meier Gerhard (KW-Funktionär)
- Kaiser Freddy
(Feuerwehr-Kdt./KW-Funktionär)

Jugendkommission

Die Jugendarbeit befindet sich im Wandel. Die Jugendlichen sind die Macher von Morgen, die sich die Jugendkommission zu Herzen genommen hat. Unter diesem Leitmotiv hält der Kommissionsvorsitzende für Jugend und Sport, Gemeinderat Georg Matt, Rück- und Vorschau auf die geleistete Arbeit und hält in seinem nachfolgenden Statement u.a. die Kernpunkte wie folgt fest:

- Mit der Erarbeitung des Konzeptes «MURA» im Jahre 1992 wurde u.a. auch die Forderung aus der Bevölkerung bekräftigt, die Jugendlichen von Mauren/Schaanwald besser und vermehrt in die Verpflichtung zur Mitgestaltung unserer Dorfgemeinschaft miteinzubeziehen.

- Die Hauptaufgaben der Jugendkommission ist und war immer die Begleitung von verschiedensten Projekten. So sei nur die Dislozierung der Disco in die ehemaligen Räumlichkeiten der Feuerwehr im Jugendhaus, die Begleitung der Jugendgruppe, der Start und die Vorbereitung sowie die Umsetzung «JUGENDWELLE» usw. genannt.

- Die Jugendwelle wird heute von einer stattlichen Anzahl initiativer und kreativer Jugendlicher selbst und in Eigenregie weitergetragen. Es kristallisierte sich – neben vieler anderer Themen – schon recht schnell die Erstellung eines eigenen Treffpunktes für die Jugendlichen heraus. So wurde die Projektgruppe «Tiger» ins Leben gerufen, welche sich mit der Erarbeitung eines Treffs für die Jugendlichen auseinandersetzte.

- Das Jugendbegleitforum – bestehend aus Mitgliedern der Jugendkommission, der Elternvereinigung und des Pfarreirates sowie des Amtes

für Soziale Dienste – wurde beauftragt, soz. als «Gegenpol» zu den Ergebnissen und Erkenntnissen der Projektgruppe «Tiger» Stellung zu nehmen. Mit diesen Erkenntnissen befasste sich nun der Gemeinderat sehr eingehend, bis er sich im Herbst 1998 durchringen konnte, die Räumlichkeiten oberhalb des Gemeindegemeinschafts freizustellen und in Begleitung einer versierten Fachperson einen Treffpunkt für die Jugendlichen einzurichten.

An dieser Stelle danke ich den unzähligen und innovativen Jugendlichen aus Mauren und Schaanwald für die tatkräftige Mitarbeit. Ein spezieller Dank geht auch an die Mitglieder der Jugendkommission und an das Jugendbegleitforum.

Georg Matt, Gemeinderat



Kommission

- Georg Matt (Vorsitz)
- Harald Kieber
- Heimo Marxer
- Sonja Meier
- Rony Uehle
- Ute Wild



Gesundheitskommission Mauren

Schwerpunkte der eigentlichen Kommissionsarbeit bildeten die intensiven Auseinandersetzungen mit diversen Vernehmlassungen zu Gesetzesvorlagen der Regierung.

So wurden detaillierte Stellungnahmen zu folgenden Vorlagen erarbeitet:

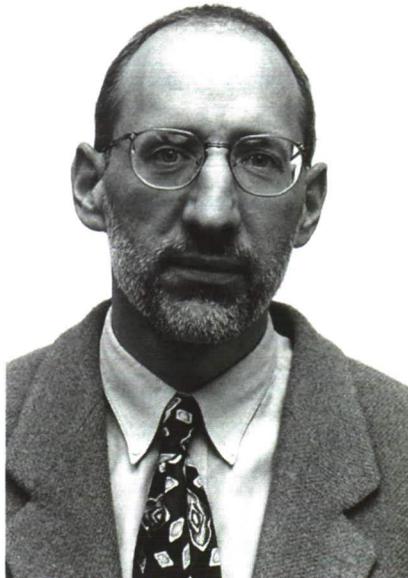
- Vernehmlassungsbericht der Regierung über die Schaffung eines Gesetzes über das Liecht. Landesspital in Vaduz;
- Vernehmlassungsbericht der Regierung betreffend die Abänderung des Strafgesetzbuches (Sexualstrafrecht);
- Vernehmlassungsbericht der Regierung zur Abänderung des Gesetzes über die Familienzulagen (Leistungen für Alleinerziehende);
- Vernehmlassungsbericht der Regierung zur Revision des Krankenversicherungsgesetzes;
- Vernehmlassungsbericht der Regierung betreffend die Abänderung der Verordnung vom 12. Mai 1992 zum Sozialhilfegesetz (Richtsätze zur Bemessung des sozialen Existenzbedarfes).

Der Gemeinderat folgte den Anträgen und Positionen der Gesundheitskommission in nahezu allen Fällen.

Auf grosses Interesse stiess unsere Einladung «Drogen – Informationsveranstaltung für Eltern», welche mit Unterstützung der PS Mauren und dem Elternverein vorbereitet und durchgeführt wurde.

Der Drogenbeauftragte der Landespolizei stellte die verschiedenen illegalen Drogen in Wort und Bild vor. Von der Einstiegsdroge Haschisch, über das ca. 7-mal schwächere Marihuana (Gras), über das Opiat Heroin, das LSD und das in jüngster Zeit im Zunehmen begriffene Kokain, erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer viel Neues über Herkunft, Beschaffenheit und Erscheinungsform sowie Applikationsformen, die verschiedenen Hilfsmittel und Geräte etc.

Plakatativ wurden die besonderen Gefahren, die von den einzelnen illegalen Drogen ausgehen, sowie die physischen und psychischen Folgen vor Augen geführt. Schliesslich wurden die möglichen Erkennungsmerkmale der Suchtkrankheit für Eltern und Umgebung aufgezeigt.



Prävention durch Aufklärung und die Unterbindung des Vertriebs durch Konzentration auf Dealer, wurden als erklärte Ziele der Landespolizei dargestellt. Aus dem speziellen Blickwinkel der aktuellen Suchtpräventionskampagne wurde der Standpunkt vertreten, dass

eine Gesellschaft ohne die Existenz der illegalen Drogen eine Illusion sei und eine wesentliche Aufgabe der Erziehung darin besteht, die Kinder auf diese Auseinandersetzung vorzubereiten und sie dafür stark genug zu machen.

In einer engagierten Diskussion kamen noch zahlreiche Aspekte zur Sprache, die auf eine bewusste Auseinandersetzung mit der Thematik zurückzuführen waren, womit neben der reinen Information ein weiteres anvisiertes Ziel erreicht wurde.

Die Mitglieder der Gesundheitskommission engagierten sich im weiteren mehrheitlich in verschiedenen Chargen bzw. Projekten von Mauern aktiv.

Dr. Peter Malin
Vizevorsteher

Kommission:

- Dr. Peter Malin (Vorsitz)
- Evi Biedermann
- Luzia Dürr
- Dr. Egon Matt
- Annemarie Mündle

Verkehrsprobleme

1992 wurde das Konzept MURA verabschiedet, in dem vorgesehen ist, dass sich in Schaanwald einmal eine Zentrumsgestaltung bilden soll. Diese Zielsetzung wurde aufgrund der ungelösten Verkehrsproblematik immer wieder hinausgeschoben.

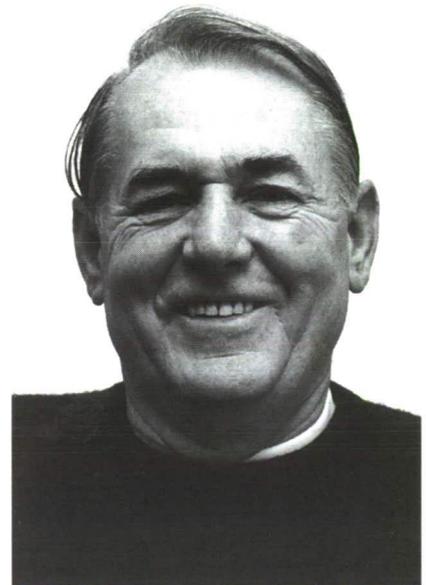
Mit Ende dieser Mandatsperiode bin ich nun 12 Jahre im Gemeinderat, wobei die Verkehrssituation im Weiler Schaanwald in allen Jahren mehr oder weniger ein intensives Gesprächsthema war. Als Schaanwälder im Gemeinderat lag mir diese Thematik natürlich besonders am Herzen.

Für den Gemeinderat stellte sich in jüngster Vergangenheit zudem die Frage, was mit der alten Schule passiert. Entweder muss sie saniert oder abgebrochen werden. Die aktuellsten Ideen gehen dahin, dass vorerst abgewartet wird, bis bezüglich der Zentrumsgestaltung im Weiler Schaanwald Klarheit herrscht.

Ziel der Gemeinde ist es, im Verlaufe der nächsten zwei Jahre einen Ideenwettbewerb auszuschreiben, welche

Möglichkeiten sich zur Attraktivitätssteigerung in Schaanwald ergeben. Dies wäre für den Weiler und die Bewohnerschaft ein besonderer Gewinn. Auch für die Schaanwälder Vereine würde dies bezüglich den Räumlichkeiten neue Perspektiven eröffnen.

Josef Kaiser, Gemeinderat



Gemeindegemeinderat Mauren

Dem Gemeindegemeinderat steht die unmittelbare Leitung und Aufsicht des Gemeindegemeinderats gemäss den Bestimmungen des Schulgesetzes und den darauf gestützten Verordnungen zu. Durchschnittlich finden jährlich ca. 4 Sitzungen statt.

Bei Bedarf (Anstellung und Wahl von Kindergärtnerinnen, Ausübung der Vorschlagsrechte, Erstellung des Gemeindegemeinderatsbudgets für das Bildungs- und Erziehungswesens an den Gemeinderat etc.) wird die Anzahl der üblichen Sitzungen überschritten.

In dieser Amtsperiode haben sich die Mitglieder des Gemeindegemeinderates u.a. mit Vorlagen im Bereich der Schulentwicklung und Schülerbetreuung auseinandergesetzt, Stellungnahmen erarbeitet und Projekte begleitet:

- Alle Primarschulen müssen bis zum Jahr 2000 auf die neue Form der Schülerbeurteilung umstellen. Die Noten werden durch differenzierte Beurteilungsinstrumente ersetzt. Die Ergebnisse werden in Elterngesprächen mitgeteilt und diskutiert. Anstatt der Selektion steht die ganzheitliche Förderung des Kindes im Vordergrund.
- Der zweijährige Entwicklungsprozess, welcher zur neuen Form der Schülerbeurteilung hinführen soll, wurde an der Primarschule Schaanwald im Schuljahr 1995/96 und an der Primarschule Mauren im Schuljahr 1996/97 eingeleitet. Die Projektphasen sind beendet. Schaanwald hat auf das Schuljahr 1997/98 und Mauren auf das Schuljahr 1998/99 auf die neue Schülerbeurteilung umgestellt.
- Im Bereich des Kindergartens nimmt Mauren eine Vorreiterrolle ein. Derzeit läuft ein Pilotprojekt an den Kindergärten: Die Kinder können schon ab 8.00 Uhr in den Kindergarten kommen und werden beaufsichtigt. Die regulären Stunden finden dann zwischen 8.30-11.30 Uhr und 13.30-15.00 Uhr statt. Da Kinder morgens aufnahmefähiger sind als nachmittags, wurden die Präsenzzeiten morgens verlängert und am Nachmittag verkürzt. Dies kommt pädagogischen Forderungen entgegen und verschafft nicht zuletzt den Eltern bzw. Alleinerziehenden mehr zeitlichen Freiraum.
- Auch die Spielgruppen sind der Aufsicht des Gemeindegemeinderats unter-

stellt. In Mauren werden fünf Spielgruppen und in Schaanwald wird seit Sommer 1998 eine Spielgruppe geführt.

- Kürzlich befasste sich der Gemeindegemeinderat mit dem Vernehmlassungsbericht der Regierung betreffend die Schulreform und nahm dazu Stellung.
- Auch im Bereich der Schul- und Kindergartenbauten hat sich einiges getan: 1996 konnte der Neubau Kindergarten Wegacker bezogen werden. Am 21. November 1998 fand die Einsegnung des Erweiterungs- und Umbaus der Primarschule Mauren statt.

An dieser Stelle möchte ich allen Mitgliedern des Gemeindegemeinderates sehr herzlich für ihre wertvolle Mitarbeit und die sehr konstruktive Zusammenarbeit danken.

Raimund Kieber
Gemeinderat



Gemeindegemeinderat

- Raimund Kieber (Vorsitz)
- Markus Rieder, Pfarrer
- Peter Gantenbein, Schulleiter
- Biggi Blum, Leiterin Kindergarten
- Walburga Matt
- Lore Mayer
- Heidi Nipp, Schriftführerin
- Pius Batliner Schulleiter PS Schaanwald (beratend)

Baukommission Mauren



Unsere Gemeinde Mauren-Schaanwald hat in den verflochtenen vier Jahren viele Millionen Franken in den Ausbau der Infrastruktur investiert. Das Hoch- und Tiefbauwesen im öffentlichen Bau richtet sich heute nicht mehr nur allein nach den Grundsätzen der Funktionalität und finanziellen Machbarkeit, es werden immer stärker auch Elemente der Dorfbildverschönerung miteinbezogen. Die öffentlichen Strassen, Gassen und Winkel, aber auch private Häuser oder grössere Objekte werden nach den Regeln der Ästhetik

angelegt. Darauf achtet auch die Baukommission von Mauren.

Wir haben in der ablaufenden Amtsperiode 1995-1999 in unserer Kommission ca. 200 Objekte bewilligt, etwa 60 Baukommissions-Sitzungen und diverse Besprechungen mit Bauwerbern und Behörden durchgeführt. Daneben fanden etliche Sondersitzungen statt und wir mussten auch diverse Stellungnahmen zu Vernehmlassungen der Fürstlichen Regierung, den Bausektor betreffend, abgeben.

Es ist mir ein Bedürfnis an dieser Stelle den Mitgliedern der Bau- und Ortsplanungskommission aber auch dem Baubüro Mauren für die tatkräftige Hilfe und Unterstützung während den letzten vier Jahren den allerherzlichsten Dank auszusprechen.

Ferdynand Kaiser
Gemeinderat

Kommission

- Ferdynand Kaiser (Vorsitz)
- Gerhard Marxer
- Otto Matt
- Elmar Ritter
- Elmar Wohlwend
- Franz Matt, Bauführer, (beratend)



Kommission für Land- und Forstwirtschaft

In einem Rückblick geht Gemeinderat Josef Meier stichwortartig auf die Aktivitäten der Kommission für Land- und Forstwirtschaft der zu Ende gehenden Amtszeit als Vorsitzender ein:

- Vorabklärungen zur Errichtung von Verbauungen im Tisner Tobel
- Verpachtung des treuhändisch verwalteten Bodens an die Landwirte 1999 bis 2007 (14'172 Klafter).

Josef Meier, Gemeinderat

18. August 1996

Eröffnung Forstwerkhof

November 1996

Windwurf: Begehung mit den Bauwaldnutzungsberechtigten am 14. November 1996 bezüglich Windwurfholz und Rückkauf der Bauwälder durch die Gemeinde.

1997

- Neuverpachtung des Landwirtschaftsboden bis 2007 (254'005 Klafter)
- Bodentausch zur Deponie-Erweiterung und Sammelstellenverlegung
- Vorarbeiten für die treuhänderische Landwirtschaftsbodenverwaltung.

1998

- Eröffnung des erweiterten Naturlehrpfades (7. 6. 1998) und Waldbegehung zur Paulahütte unter grosser Teilnahme der Bevölkerung.
- Übernahme und Renovierung der Säge durch die Forstverwaltung der Gemeinde Mauren.



Kommission für Feuerwehr und Brandschutz



Kommission

- Oehri Uwe, (Vorsitz)
- Freddy Kaiser, Kommandant der FW Mauren
- Eduard Meier
- Herbert Fehr
- Ewald Matt

Feuerwehrkommission

Eine wesentliche Aufgabe der Feuerwehrkommission ist die Begutachtung der Anschaffung von Feuerwehrgeräten, der hierfür erforderlichen Lokalitäten sowie der persönlichen Ausrüstung der Feuerwehr. In diesem Zusammenhang kann beispielsweise auf folgendes verwiesen werden: Bezug des Feuerwehrdepots Popers; Anschaffung des neuen Tanklöschfahrzeuges und jüngst die Anschaffung eines Rüstwagens sowie Ausstattung der Feuerwehr mit neuen Brandschutzjacken und Stiefeln.

Als weitere – vom Gesetz vorgesehene – Aufgaben sind v.a. zu erwähnen: die Begutachtung der Wasserbezugsorte; die Aufsicht über die Dienstbereitschaft der Feuerwehr; die Erstellung eines Gefahrenkatasters sowie die Anzeige der wahrgenommenen Mängel

Kommission

- Josef Meier (Vorsitz)
- Bruno Gygax
- Gerhard Kieber
- Elmar Mündle
- Gebhard Malin
- Ambros Kaiser
- Michael Wohlwend

im Feuerwehrwesen der Gemeinde an den Gemeinderat und die Unterbreitung von Verbesserungsvorschlägen an den Gemeinderat. Dadurch, dass drei Kommissionsmitglieder, darunter der Vorsitzende, aktive Mitglieder der Feuerwehr (FW) Mauren sind, und mit Freddy Kaiser sogar der Kommandant der FW Mauren Einsitz in der Kommission nimmt, können die Aufgaben der Feuerwehrkommission ausgezeichnet und unbürokratisch wahrgenommen werden.

Brandschutzkommission

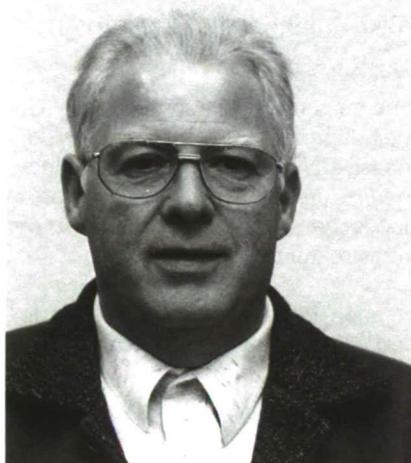
Diese ist personell mit der Feuerwehrkommission identisch, in ihren Aufgaben und Kompetenzen von dieser aber – zumindest rechtlich – klar zu unterscheiden. Ihr kommen gemäss Brandschutzgesetz und Brandschutzkonzept der Gemeinde Mauren aus dem Jahre 1989 im wesentlichen folgende – m.E. zum Teil überholte – Aufgaben zu: die Überwachung der Tätigkeit der Brandschutzkontrollorgane gemäss «Konzept 1989» und des Kaminfegers; die Überwachung der Ausführung von Brandschutzauflagen und der Einhaltung von Unterhaltsvorschriften; die Entscheidung bei Streitigkeiten zwischen Gebäudeeigentümern/Mieter und dem Kaminfeger über die Notwendigkeit der Reinigung, die Reinigungszeit, die Tarifierung etc.; die Veranlassung der Beseitigung von brandschutztechnischen Mängeln an Gebäuden und anderen Objekten. Wie ich an selber Stelle bereits zu einem früheren Zeitpunkt in der Gemeindeinformation Mauren ausgeführt habe, sollte die Funktion und Rolle dieser Kommission im Brandschutzwesen neu überdacht werden, und ist der Gesetzgeber m.E. gefordert, das aus dem Jahre 1974 stammende Brandschutzgesetz diesbezüglich den tatsächlichen Gegebenheiten anzupassen.

Uwe Oehri, Gemeinderat

Kommission für Sport

Unsere Aufgabe als Kommission besteht darin, die sportlichen Gesuche und Anträge der Orts-Sportvereine zu behandeln. Wir bilden das Bindeglied zwischen Vereinen und dem Gemeinderat. So behandeln wir z.B. die jährliche finanzielle Unterstützung der Sportvereine, die Anschaffung neuer Sportgeräte und die einzelnen Sportanlässe. Nicht zu vergessen ist der jährliche Belegungsplan der Turnhallen Mauren und Schaanwald, wobei wir bis heute alle Vereine mehr oder weniger zufrieden stellen konnten.

Mir persönlich stellte ich zudem die Aufgabe, bei den Generalversammlungen der Sportvereine anwesend zu sein, um über das Geschehen im Bereich Jugendförderung informiert zu sein. Am Jahresende werden die sportlichen Spitzenleistungen von der Kommission geprüft und dem Gemeinderat



den Antrag gestellt, die einzelnen Sportler zur Sportlerehrung einzuladen. Diese Ehrung soll die Funktion haben, dass sich junge Talente noch mehr anstrengen, um auch geehrt zu werden. Für das Jahr 1998 werden folgende Sportler/-innen geehrt: Birgit Heeb (Ski alpin), Martin Kaiser (Karate),

Roland Matt (Modell-Kunstflug), Christoph Meier (Jagdschiessen), Alois Ritter (Judo), Manfred Ritter (Waffenlauf), Nathalie Ritter (Rad), Samuel Ritter (Rad), Martin Stocklasa (Fussball) und Tina Thierstein (Leichtathletik). Im kommenden Jahr 1999 folgt noch eine zusätzliche Aufgabe an die Kommission, denn in Mauren findet am 29. Mai das Abschlussfest der Kleinstaaten-spiele statt.

Abschliessend danke ich meinen Kommissionsmitgliedern für die immer sehr gute Zusammenarbeit.

Otto Matt, Gemeinderat

Kommission

- Otto Matt (Vorsitz)
- Lucia Dürr
- Rosmarie Oehri
- Josef Oehri
- Herbert Ritter

Drei verdiente Pensionisten

Verabschiedung in den wohlverdienten Ruhestand

Mit der Verabschiedung von Eduard Meier, Weiherring, Mauren; Norbert Marxer und Beat Marxer, Binza, Mauren am 28. 8. 1998, sind gleich drei verdiente Persönlichkeiten aus dem Gemeindedienst ausgeschieden. Alle arbeiteten beim Werkpersonal/Altstoffsammelstelle-Deponie der Gemeinde und gehen in (Früh)-Pension. Alle drei

waren langjährige Mitglieder der Gemeindeverwaltung, wo sie durch engagierten und pflichtbewussten Arbeitseinsatz zu den Stützen gezählt haben.

Anlässlich der offiziellen Abschiedsfeier erzählten die drei rüstigen Frühpensionisten von ihren eindrücklichsten Erlebnissen während ihrer lang-

jährigen Tätigkeit bei der Gemeinde Mauren. Dabei strichen Eduard Meier, Beat Marxer und Norbert Marxer im besonderen den hervorragenden Teamgeist hervor, den sie zusammen mit ihren Arbeitskollegen Benno Jäger, Herwig Fehr, Ernst Meier, Manfred Kaiser und Michael Biedermann sowie mit dem Aushilfspersonal Berthold Beck und Jakob Hasler pflegten.

In diesem Bereich des Zusammenhaltes sei die Gemeinde Mauren, wie sie betonten, sowieso wegweisend. Eduard Meier hielt der Gemeinde 36 Jahre (er war jedoch früher schon 8 Jahre teilzeitangestellt), Beat Marxer 22 Jahre und Norbert Marxer 10 Jahre die Treue.

Dankesworte des Vorstehers

Vorsteher Johannes Kaiser kam in seinem Statement über die langjährige Zusammenarbeit zwischen den drei abtretenden Bediensteten und der Gemeinde zu sprechen. Er hob in seiner Rede die Stärken und besonderen Qualitäten hervor, die Eduard Meier und Beat Marxer beim Werkpersonal sowie Norbert Marxer bei der Führung der Deponie und Altstoffsammelstelle auszeichneten.

Auch unterstrich er den sprichwörtlichen Teamgeist und den Humor, der
(Fortsetzung auf Seite 14)



Unser Bild zeigt anlässlich der Feierstunde mit den Frühpensionisten der Gemeinde Mauren, von links Bauführer-Stv. Gerhard Meier, Norbert Marxer, Bauführer Franz Matt, Eduard Meier, Vorsteher Johannes Kaiser und Beat Marxer.



Mauren: Glänzende Finanzpolitik

Echte Reserven stiegen per Ende 1997 auf 9.5 Mio. Franken an

Die Gemeinde Mauren präsentiert per Ende 1997 erneut eine glänzende Haushaltsrechnung. Rechnen wir den laufenden und investiven Haushaltverkehr zusammen, so schliesst die Verwaltungsrechnung mit einem satten Deckungsüberschuss in Höhe von knapp 2,4 Mio. Franken ab. Das echte Reservekapital konnte dadurch von 7.1 Mio. auf 9.5 Mio. Franken gesteigert werden.

Diese erfreuliche Entwicklung ist einerseits der Sparsamkeit der Gemeindebehörde und andererseits dem massiven Anstieg der (Steuer)-Einnahmen zu verdanken. Millionen sind in den letzten Jahren in den Ausbau der Infrastruktur geflossen.

Neben Projekten des Tiefbaues finden wir auch zahlreiche Hochbauprojekte in Mauren-Schaanwald, die

gebaut und bereits bezahlt sind oder sich noch im Bau befinden (z.B. Primarschule Mauren).

Gesamtausgaben: 18% unter Budget

Betrachten wir die einzelnen Sparten separat, so fällt auf, dass die Gesamtausgaben mit einem Volumen von 15.7 Mio. Franken um 1.4 Mio. Franken, oder 18%, unter dem budgetierten Kreditrahmen liegen. Auch bei den laufenden Ausgaben wurde ein konsequenter Sparkurs gefahren, so dass sich die Einsparungen gegenüber dem Budget für 1997 deutlich reduziert haben.

Mehreinnahmen dank verbessertem Finanzausgleich

Die Gesamteinnahmen für 1997 liegen mit 18.1 Mio. Franken um 1.9 Mio. oder 12 % erheblich über dem Budget. Die Einnahmen der Laufenden Rechnung steigerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0.7 Mio. (+5%) und im Vergleich zum Voranschlag gleich um 2.5 Mio. (+16%). Diese Mehreinnahmen resultieren wie im Vorjahr vor allem durch die erhöhten Ausschüttungen des Finanzausgleichs (vor allem Mehrwertsteuer).

Die Investitionsbeiträge liegen mit 0,56 Mio. Franken unter dem Budget, was hauptsächlich von der erst 1998 erfolgten Restsubvention für den Umbau der Primarschule Mauren, die Ablehnung der Überbauung Hinterbühlen und die Verrechnung der Baulandumlegung Pfandbrunnen im Jahre 1998 zurückzuführen ist.

Mit privatwirtschaftlicher Erfolgsrechnung zu vergleichen

Wie der Vorsteher, Vorsitzender der Kommission Organisation & Finanzen, auf Anfrage hin bestätigte, habe die Gemeinde Mauren «ein vorzügliches Gesamtergebnis» vorzuweisen. Die laufende Haushaltsrechnung sei sehr gut mit einer privatwirtschaftlichen Erfolgsrechnung zu vergleichen. Diese weise bei Erträgen von 15.8 Mio. (+5% im Vorjahresvergleich) und Aufwendungen in Höhe von 8.7 Mio. Franken (+3%) ein Bruttoergebnis (Cash-flow) von 7.1 Mio. oder 7% mehr aus. Nach Berücksichtigung der Abschreibungen in Höhe von 4.1 Mio. (2.2 Mio. Mindestabschreibungen plus zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von 1.9 Mio.

(Fortsetzung auf Seite 15)



Mit einem Kostenaufwand von 5.8 Mio. Franken Gemeindeanteil ist vor kurzem die neue Primarschule Mauren fertig erstellt worden. Sie zählt mit zu den grössten Bauvorhaben, die in den letzten Jahren in unserer Gemeinde realisiert worden sind.

Pensionisten

(Fortsetzung von Seite 13)

diese Truppe auszeichne und sie zu einer verschworenen Gruppe zusammengeschweisst habe. Eduard, Beat und Norbert nehmen als Bedienstete mit äusserst positiven Erinnerungen Abschied von der Gemeinde. Bauführer Franz Matt sowie sein Stellvertreter Gerhard Meier gaben über die Personalabteilung «Werkhof/Deponie» ebenfalls ihrer Zufriedenheit Ausdruck.

Als Dank und Anerkennung übergab Gemeindevorsteher Johannes Kaiser den von der Gemeindebühne abtreten-

den Frühpensionisten ein ehrendes Präsent. Ebenfalls ihre Frauen Hedy, Margrith und Anna wurden mit einem Blumenstraus beschenkt, da die heutigen Frühpensionisten früher nach der Arbeit nicht immer allzufröh, sondern manchmal auch etwas später nach Hause kamen. Diese Überzeit ging jedoch, wie der Vorsteher betonte, nicht auf Kosten der Gemeinde. Namens der Gemeinde, sowie ganz speziell in seinem persönlichen Namen wünschte Vorsteher Johannes Kaiser den vitalen Frühpensionisten auch weiterhin alles Gute, viel Elan und Engagement sowie zahlreiche AHV-Jahre bei bester Gesundheit. Wir schliessen uns diesen guten Wünschen an.

Finanzpolitik

(Fortsetzung von Seite 14)

Franken) schliesse die Laufende Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von rund 3.0 Mio. Franken erfreulich positiv ab. Der Cash-flow, welcher zur Deckung der Nettoinvestitionen verwendet werde, liege damit um 2.8 Mio. Franken (+65%) über dem Budget.

Scherenbewegung gebrochen

Das Bruttoergebnis steigerte sich zum Vorjahr von 44% auf 45%. Die Scherenbewegung, d.h., dass die Ausgaben schneller steigen als die Einnahmen, konnte somit bereits im vierten aufeinanderfolgenden Jahr gebrochen werden.

Gemeindevorsteher Johannes Kaiser misst dieser Zielsetzung einen hohen Stellenwert bei. Für ihn ist diese Verbesserung der Selbstfinanzierung wie auch der Deckungsquote äusserst wichtig für die Investitionstätigkeit, um den Einsatz von Fremdmitteln in vertretbarem Rahmen zu halten, sowie die erfolgreiche Zielrichtung der Maurer Finanzpolitik weiter verfolgen zu können. Dazu gehört die Errichtung eines sog. «rollenden» Finanzplanes. Mit diesem Instrument, so der Vorsteher, könne die finanzielle Entwicklung im Fünfjahresturnus zum voraus bestimmt und realitätsnah geplant werden. Das Reinvermögen der Gemeinde erhöhte sich per Ende 1997 um ca. 3 Mio. Franken auf 22.5 Mio. Franken.

Der Rechnungsbericht 1997 ist im Oktober 1998 an alle Haushaltungen ergangen.

Fussgängerstreifen

Auf einigen Gemeinde- und Landesstrassen fehlen Fussgängerstreifen und zwar:

- Britschenstrasse: Einlenker Kreuzbühelstrasse
- Franz-Josef-Oehri-Strasse: Einlenker Brata
- Vorarlbergerstrasse: Höhe Trafo und Waldstrasse

Der GR beauftragt einstimmig die Bauverwaltung die Fussgängerstreifen planerisch vorzubereiten und zur Beschlussfassung vorzulegen.

Budget: Überschuss bei 0.37 Mio.

Gesamthaushalt sieht 15.44 Mio. Franken Erträge vor

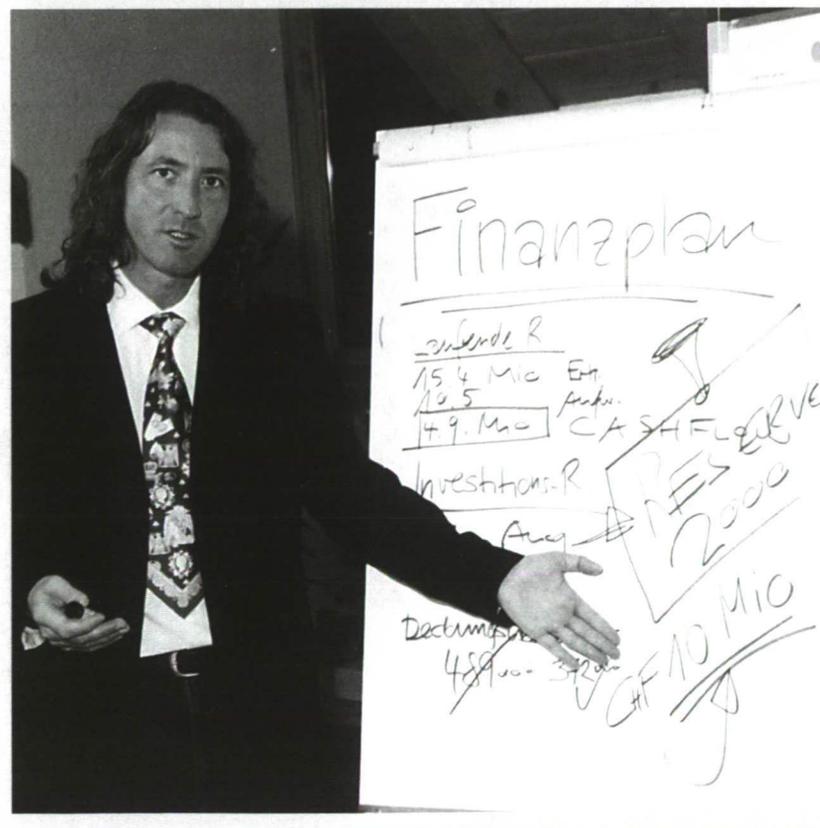
Das Budget für 1999 ist gekennzeichnet von steigenden Erträgen und erhöhter Investitionstätigkeit gegenüber den Voranschlagszahlen von 1998. Es zeichnet sich aber auch durch den Willen zur Sparsamkeit aus.

Aufwendungen in Höhe von 10.55 Mio. Franken stehen Erträge von 15.44 Mio. gegenüber, so dass sich der Bruttoüberschuss für das kommende Jahr bei knapp 5 Mio. Franken bewegt. Nach den Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen von 3.94 Mio. Franken resultiert ein Netto-Überschuss von 938'000 Franken in der Laufenden Rechnung.

Der investive Bedarf beträgt laut den Eckdaten des Budgets 6.79 Mio. Franken, wobei die Investitionsbeiträge mit 2.28 Mio. Franken um 46 % tiefer liegen als im Budget 1998. Die Netto-Investitionen betragen 4.513 Mio. Franken. Berücksichtigt man die Abschreibungen auf die Investitionen in der Grössenordnung von rund 4 Mio. Franken schliesst die Investitionsrechnung – unter Berücksichtigung der Übernahme des Überschusses aus dem Laufenden Haushalt – mit einer Deckungsüberschuss von 372'500.– Franken positiv ab.

Bei den Investitionen werden folgende wichtigste Projekte 1999/2000 in Angriff genommen oder fertig gestellt: Rosenstrasse; Bannrietstrasse; Im Lutzfeld/Moos; Strassensanierung; Jugendtreff; Seniorentreff/Café im Zentrum; Pfadfinderheim; Sanierung Restaurant Hirschen; Ideenwettbewerb Zentrumsgestaltung Schaanwald; Revitalisierung Egelsee Mauren-Feldkirch; 300-Jahr-Jubiläumsfeier Liechtensteiner Unterland 1999 mit diversen Projekten.

Die Kommission Organisation und Finanzen hat in intensiver Arbeit mit den verantwortlichen Verwaltungsstellen das Budget 1999 erstellt. Nach entsprechender Überarbeitung ist es in der Gemeinderatssitzung vom 4. November 1998 einhellig genehmigt und verabschiedet worden. In derselben Sitzung beschloss der Gemeinderat den Gemeindesteuerzuschlag auf die Vermögens- und Erwerbssteuer bei 200% zu belassen.





Arbeitsvergaben vom 1. Juni 1998 bis 30. November 1998

| Bauobjekt | Art der Arbeit | Unternehmer | Offerten/Kosten |
|--|--|----------------------------------|-----------------|
| Primarschule Mauren (Erweiterung) | Aussentüren in Metall | Otto Hilti AG, Schaan | 12'206.05 |
| | Montage in Holz | Rudolf Marxer, Mauren | 129'543.40 |
| | Treppenlift | Graventa Liftech AG, Küsnacht | 27'442.00 |
| | Fenster in Holz/Metall | ARGE Ferdi Frick, Schaan | 83'849.60 |
| | | u. Rud. Marxer, Mauren | |
| | Gerüste | Roland Kieber AG, Mauren | 23'558.70 |
| | Deckung Steildächer | Rudolf Marxer, Mauren | 82'068.20 |
| | Bodenbeläge in Kunststoff/Textil | Wohndecor Teuber, Bendern | 92'328.10 |
| | Bodenbeläge / Plattenarbeiten | Erich Vogt Anstalt, Mauren | 29'875.90 |
| | Innere Malerarbeiten | Wolfgang Ender, Nendeln | 64'692.60 |
| | Äussere Malerarbeiten | Gstöhl AG, Eschen-Mauren | 19'203.20 |
| | Innentüren aus Metall | Otto Hilti AG, Schaan | 6'810.15 |
| | Rolläden | Walser & Wohlwend, Schaan | 14'427.40 |
| | Spenglerarbeiten | Daniel Nägele Anstalt, Nendeln | 61'600.50 |
| | Flachdacharbeiten Foamgl. | Eugen Lampert AG, Vaduz | 241'284.15 |
| | Baureinigung | Limani Anstalt, Triesen | 35'130.25 |
| | Beschriftungen | Weyel AG, Pratteln | 5'123.80 |
| | Akkustikanlage (Uhren) | Inelectra AG, Mauren | 16'294.35 |
| | Radio/TV Empfangsanlage | Matt Antennentechnik, Mauren | 3'399.85 |
| | Spez. Gipsarbeiten (Schul- und Saaltrakt) | Gstöhl AG, Eschen | 27'450.80 |
| Gemeindelienschaften Anschaffungen Gemeinde (Sanierung Haus Nr.20, Schaanwald) (Primarschule Mauren / Inventar) | Kunststoffenster | Johann Frommelt, Nendeln | 8'815.00 |
| | Türen (Richtpreis) | Johann Frommelt, Nendeln | 5'000.00 |
| | Spenglerarbeiten | Marcel Matt, Mauren | 3'414.40 |
| | Malerarbeiten | Gstöhl AG, Eschen | 32'414.70 |
| | Occasions-Klavier | Gusti Foser, Schaan | 5'500.00 |
| Post Schaanwald (Fahrradunterstand) | Lieferung und Montage Velounterstand | Marxer Metallbau AG, Mauren | 8'482.75 |
| Sportpark Eschen/Mauren (Erneuerung Tennisplätze 3, 4 und 5) | Tiefbauarbeiten | Foser AG, Balzers | 289'942.05 |
| Neubau Bannrietstrasse | Geologisch-geotech. Baugrundabklärung | Dr. M. Kobel+Partner AG, Sargans | 24'000.00 |

Freude mit neuer Lachenstrasse

Die rege Bautätigkeit im Umfeld der Lachenstrasse hat dazu geführt, dass die Strasse sehr in Mitleidenschaft gezogen wurde. Zudem hat die Überprüfung der über 35 Jahre alten Werkleitungen ergeben, dass die Wasserleitung schon einige Male repariert werden musste, und die Kanalisation sich in sehr schlechtem Zustand befand. In der Sitzung vom 28. Januar 1998 beauftragte der Gemeinderat das Ingenieurbüro Mündle AG, Projektvarianten mit Kostenvoranschlag und Terminplanung auszuarbeiten.

Mit Beschluss vom 11. März 1998 legte der Gemeinderat fest, dass die vorhandene Strassenbreite von 6.0 m wie folgt aufgeteilt wird: 1.25 m Gehbereich und 4.75 m Fahrbahn, wobei anstelle

eines Trottoirs mit Bordsteinanschlag eine Rinne zur Trennung ausgeführt werden soll. Zur Unterstreichung des Quartiercharakters wurde die Betonung des Einfahrtsbereiches zur Weiherringstrasse mit farbigen Betonverbundsteinen und als einfaches, unauffälliges Gestaltungselement wurde der Seitenwechsel der Rinne in etwa der halben Länge beschlossen.

Strassenstück kostet CHF 315'000.-

Am 6. Mai 1998 wurde durch den Gemeinderat das Bauprojekt mit einem Kostenvoranschlag von CHF 315'000.- bewilligt.

In der gleichen Sitzung wurden die Arbeitsvergaben vorgenommen:

Baumeisterarbeiten:

Fa. E & G Marxer AG, Mauren

Rohrbau Wasserleitung:

Fa. Peter Nägele Anstalt, Nendeln

Pflästererarbeiten:

Fa. Werner Buob AG, Schaan

Belagsarbeiten:

Fa. Wilhelm Büchel AG, Bendern

Mit den Bauarbeiten wurde termingerecht am 15. Juni 1998 begonnen, wobei einerseits der schlechte Baugrund (für die Kanalisation mussten insgesamt 264 Holzpfähle mit dem Bagger vorgepresst werden) und andererseits die engen Platzverhältnisse für den Arbeitsfluss hinderlich waren. Dank dem Einsatz der beteiligten Unternehmer war es dennoch möglich, den vorgegebenen Terminplan einzuhalten, so dass der festgelegte Endtermin, Mitte (Fortsetzung auf Seite 17)

Lachenstrasse

(Fortsetzung von Seite 16)

September, nur knapp um eine Woche verfehlt wurde. Der speditive Bauablauf war nicht zuletzt auch dank der Geduld der Anwohner möglich, welche auch für die rauhesten Situationen und für gesperrte Zufahrten ein Einsehen hatten. Die Ärzteschaft zeigte grosses Verständnis, denn durch eine geringe Bodenabtretung konnte die Ausfahrt in die Weiherringstrasse entschärft werden. Auch wenn noch nicht alle Bauabrechnungen vorliegen, so kann jetzt schon gesagt werden, dass die Gesamtabrechnung unter dem Kostenvoranschlag liegen wird.

Wir sind überzeugt, dass Anwohner und Benützer viel Freude an dieser «neuen Lachenstrasse» haben werden.

Pius Mündle



Für CHF 315'000.– ist die Lachenstrasse termingerecht und unter dem Kostenvoranschlag im Herbst dieses Jahres in Betrieb genommen worden. Die Strasse ist 6m breit und verfügt über ein Trottoir im Ausmass von 1.25m.

Bewilligte Baugesuche vom 1. Juni 1998 bis 30. November 1998

| Bauherr | Bauobjekt | Standort/Strasse |
|--|---|--|
| Rita Marxer, Speckemahd 283, Mauren Gebhard u. Norbert Marxer, Speckemahd 287 | Sitzplatzanbau Wohnhausneubau mit Einliegerwohnung | Mauren, Speckemahd 283 Mauren, Morgengab |
| Rudi Matt Mauren 351 u. Brigitte Kieber-Matt, Vaduz Rudi Matt Mauren 351 u. Brigitte Kieber-Matt, Vaduz | Abbruch Scheune und Schlossereiwerkstatt Neubau Büros und Wohnungen, Umbau Hs.Nr.160 | Mauren, Weiherring 160 Mauren, Weiherring 160 |
| Heinrich Senti, Felbenweg 699, Mauren Rupert Büchel, Peter-u.-Paul-Str. 666, Mauren Klaus Büchel, Schaan | Sitzplatz-Überdachung Vordachverbreiterung Abbruch Schopf | Mauren, Felbenweg 699 Mauren, Peter-und-Paul-Str. 699 Mauren, Haus Nr. 134 |
| Egon Oehri, Purtscher 497, Mauren Verein für heilpäd. Hilfe in Liecht., Schaan Georg Matt, Britschenstrasse 704-B, Mauren Alexander Marxer, Reberastrasse 33, Schaan Marxer & Heeb, St. Martinsring 54, Eschen | Erstellen einer Baumhütte Terrassenerweiterung Wohnhausneubau Wohnhauserweiterung 2-Einfamilienhäuser | Mauren, Purtscher 497 Mauren, Birkahof 625 Mauren, Meldina/Herrenwingert Schaanwald, Heiligwies 403 Mauren, Rennhofstrasse |
| Lea und Anton Kitzinger, Herrenwingert 424, Mauren Myriam u. Roland Bargetze-Wild, Wegacker 462, Mauren | Wohnhaus Anbau und Aufstockung Wohnhaus-Anbau | Mauren, Herrenwingert 424 Mauren, Wegacker 462 |
| Ivo u. Anna Öhri, Heiligwies 70, Schaanwald Walter's Textil, Binzastrasse 294, Mauren Gemeinde Mauren | Geräteschuppen-Anbau Werkstatteinbau Fahrradunterstand bei der Post Schaanwald | Schaanwald, Heiligwies 70 Mauren, Binzastrasse 294 Schaanwald, Vorarlbergerstrasse |
| Land Liechtenstein / Hochbauamt Vaduz Dietmar Kaiser, Allmeindstr. 133, Schaanwald Wolfgang Krenn, Vorarlb.-Str. 44B, Schaanwald Rudolf Marxer, Gewerbeweg 158, Mauren/Schaanwald | Velounterstand und Containerbox Kellerumbau u. Terrassenverkleidung Pergola mit Überdachung | Schaanwald, Zollamt Vorarlb.-Str. Schaanwald, Allmeindstrasse 133 Schaanwald, Vorarlb.-Str.44B |
| Verein f. betreutes Wohnen, Im Malarsch, Schaan | Planänderung 2 MFH mit Tiefgarage Umbau- u. Sanierungsmassnahmen Hs.Nr.512 | Mauren, Rietstrasse Mauren, Guler Nr. 512 |



Die Quartierbewohner erlebten zusammen mit den Arbeitern der diversen Firmen, den Vertretern des Gemeinderates und mit dem Musikverein Konkordia ein unvergessliches Strassenfest wie anno dazumal, das zur Nachahmung empfohlen werden kann. Die Organisation klappte vorzüglich. Hier sehen wir kleine und grosse Anrainer vor einem Stand.

Ein gelungenes Strassenfest

Einweihung der Bergstrasse nach altem Brauch

Die schmucke rund 800 Meter lange Quartierstrasse «Auf Berg», die vor kurzem fertiggestellt werden konnte, ist mit einem Strassenfest wie anno dazumal offiziell ihrer Bestimmung übergeben worden.

Die Anwohnerschaft «Auf Berg» weihte auf Initiative der Gemeindebehörde von Mauren, des Musikvereins Konkordia Mauren sowie der Nachbarn dieses gelungene Strassenbauwerk mit Speis und Trank unter freiem Himmel ein. Frohe Stimmung, Zufriedenheit und ein äusserst guter Quartierzusammenhalt prägte das Stimmungsbild «Auf Berg».

Das Strassenstück wurde in zwei Etappen verwirklicht. Dabei wurde von Anfang an grossen Wert auf die Ortsbildgestaltung gelegt. Nachdem die Auslösungs- und Anpassungsverhandlungen mit allen Grundeigentümern

verdankenswerter Weise in angenehmer Gesprächsatmosphäre vonstatten gingen, schritt der Gemeinderat unverzüglich an die Realisierung. Dabei muss man das Entgegenkommen der Anwohner «Auf Berg» besonders hervorheben, die in beispielhafter Art und Weise eine kooperative Zusammenarbeit pflegten und in diesem Zusammenhang ebenfalls ihre Einfahrten und Hausplätze, natürlich auf ihre eigenen Kosten verschönert haben.

Der Maurer Gemeindevorsteher Johannes Kaiser lobte alle involvierten Kräfte und dankte den Verantwortlichen der Baufirma, dem planenden Ingenieurbüro, der Bauverwaltung Mauren mit Bauführer Franz Matt für die wirklich rasche Realisierung und vor allem sämtlichen Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers «Auf Berg» für deren Entgegenkommen.



Teilstück der Strasse auf Berg nach der gelungenen Korrektur. Sie hat durchgehend ein Trottoir erhalten.

Johannes Kaiser zur Raumplanung

Wir wollten vom Maurer Vorsteher Johannes Kaiser eine Stellungnahme zum aktuellen Vernehmlassung in Sachen Raumplanungsgesetz. Johannes Kaiser: «Raumplanung hat für mich mit der Artikulierung von ökologischen und ökonomischen Visionen unseres Lebensraumes zu tun. Diese hätte einsetzen müssen, bevor das Rheintal auf Liechtensteiner Seite von Triesen bis Schaan flächendeckend überbaut und bevor in allen Gemeinden aufgrund der Zonenpläne jeder Quadratmeter definiert wurde.

In Mauren verfolgen wir seit Jahren eine zukunftsorientierte und verantwortungsvolle Raumplanung mit über 70% Landwirtschafts-, Grün- und Waldzonen sowie ca. 30% Siedlungszone mit integrierten Freiräumen.

Diese Thematik kann sicher nicht so angegangen werden, wie dies der Entwurf der Regierung zum Raumplanungsgesetz vorsieht. Dieser Entwurf zielt nämlich darauf ab, die Kompetenz der Ortsplanung den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinden zu entziehen und diese auf die Regierungsebene zu hieven. Wir in Mauren beschreiten seit Jahren auch in dieser Angelegenheit einen zielorientierten und gradlinigen Weg, der den künftigen Generationen lebenswerte Perspektiven garantiert.»

Schaffung Tempo 30-Zone

Vorsteher Johannes Kaiser unterbreitet dem GR den von 130 Personen aus den Wohnquartieren Rennhof, Guler und Klosterwingert unterzeichneten Antrag zur Schaffung einer Tempo-30-Zone in diesem Gebiet. Als Hauptgründe werden angeführt: zahlreiche Familien mit Kleinkindern, es handelt sich ausschliesslich um Wohnquartiere und sämtliche Zubringerstrassen enden in Sackgassen.

Auch hat der Verkehr durch die Siedlungsbewohner in den letzten Jahren spürbar zugenommen. Der GR genehmigt die Schaffung einer Tempo-30-Zone.

Ein langgehegter Wunsch ging in Erfüllung

Einweihung der Primarschule Mauren mit Musical am 21. November 1998 im Gemeindesaal

Im vollbesetzten Gemeindesaal ist am Samstag, den 21. November 1998 der Erweiterungsbau der Primarschule Mauren eingeweiht worden. Damit ging ein grosser Wunsch der Schüler- und Lehrerschaft von Mauren in Erfüllung. Es dauerte knapp drei Jahre seit der Gemeindeabstimmung vom 15./17. Dezember 1995, als sich rund zwei Drittel der Stimmberechtigten deutlich für das Projekt aussprachen und den Kredit in Höhe von 5,63 Mio. Franken (Gemeindeanteil) bewilligten. Man darf heute mit Stolz von einem Schulgebäude sprechen, das durch seine multifunktionelle Ausstrahlung aber auch wegen seiner sanften Eingliederung in die bestehenden Schulanlagen beachtet. Ausserdem passt sich das Objekt vortrefflich der Umgebung an.



Hier sehen wir den neuen Schultrakt, der im August 1998 fertig erstellt und am 21. November 1998 eingeweiht wurde. Rechts Saal und alte Schule.

Eine neue Form der Einweihungsfeierlichkeiten

Bis heute war man sich gewöhnt, dass solche Feiern von langatmigen Reden von verschiedenen Leuten, meist Politikern, geprägt sind. Nicht so in Mauren. Hier bestimmten die rund 170 Schüler mit ihren Lehrern den Ablauf der Dinge. Sie studierten ein tolles Programm ein, in dessen Mittelpunkt das Musical «Der kleine Weltenbummler» stand. Lehrerin Regula Gschwend war die Regisseurin und Lehrer Theo Meier der Dirigent. Natürlich war das Musical eine Gemeinschaftsproduktion der gesamten Lehrerschaft mit ihren Schülern der 1.-5. Klasse. Der kleine Weltenbummler, von Simon Meier frech und angenehm dargestellt, entführte die rund 500 Gäste im Saal in entfernte Länder, wie z. B. nach den USA, nach China, nach Afrika und nach Grönland. Dazu wurden die jeweiligen Bräuche und Sitten dieser Länder aufgezeigt. Für die perfekte musikalische Untermalung und Begleitung war ein aus Maurer Lehrerinnen und Lehrern bestücktes «Streich-Ensemble» verantwortlich.

Die Begrüssung und Moderation war dem Schülerduo Fabienne Köppel und Thomas Ritter vorbehalten, welches angenehm und beherzt durch den Nachmittag führte. Die beiden zeigten in vortrefflicher Manier, dass sie so was auch können. Mehr noch. Sie bestimmten, dass z.B. der Maurer Gemeindevorsteher Johannes Kaiser nur 120 Sekunden
(Fortsetzung auf Seite 20)



Der Gemeindesaal Mauren war bis auf den letzten Platz gefüllt, als am 21. November 1998 der Erweiterungsbau der Primarschule eingeweiht wurde. Wir erkennen von links Architekt Walter Boss, Vorsteher Johannes Kaiser und Pfarrer Markus Rieder.



Mit dem von der Lehrerschaft einstudierten Musical «Der kleine Weltenbummler» eroberten die rund 170 Schüler/-innen die Herzen der zahlreichen Zuhörer/-innen im Sturm.

Schule

(Fortsetzung von Seite 19)

Redezeit zur Verfügung habe und Schulleiter Peter Gantenbein ebenso viel.

Servus und Hallo!

So freute sich das junge Moderatorenpärchen unter den zahlreichen Gästen mit einem herzlichen Servus und Hallo u.a. besonders begrüßen zu dürfen: Regierungsrat Dr. Norbert Marxer, Schaanwald, den Maurer Vorsteher Johannes Kaiser, den Landtagsabg. Rudolf Lampert, Pfarrer Markus Rieder, den Maurer Gemeinderat, den Schulratspräsidenten Raimund Kieber, die Schulbaukommission, die Mitglieder der Elternvereinigung, die Leute vom Bau, den Architekten Walter Boss, den Landesbauamtsleiter Walter Walch, die Mitglieder der Solargenossenschaft, den Schulwart Friedel Schreiber, die Lehrerschaft und alle Anwesenden.

Dank vom Vorsteher und vom Schulleiter

Herzliche Worte des Dankes formulierte Vorsteher Johannes Kaiser für das



Die Lehrerschaft der PS Mauren bei der Schulstiege im September 1998. Stehend von links: Margot Hassler, Sonja Holzer, Petra Büchel, Claudia Robinigg, Elvira Della Volpe, Rolf Marxer, Dagmar Ritter, Helmut Hasler, Theo Meier, Fridel Schreiber. Sitzend von links: Carmen Wohlwend, Marius Kaiser, Petra Wohlwend, Roland Meier, Ines Hasler, Peter Gantenbein, Ruth Singer, Vreni Biedermann. Auf dem Bild fehlen: Marina Kieber, Andrea Klein, Regula Gschwend.

gelungene Werk, «auf das wir alle stolz sein dürfen». Allen, die irgendwie zum guten Gelingen – hinter und vor den Kulissen – beigetragen hätten, verdienen den Dank der Gemeinde Mauren.

Und Peter Gantenbein, der Schulleiter, bedankte sich bei der Gemeinde

und bei allen Mitwirkenden namens der Lehrerschaft. Mauren habe hier eine gute Investition getätigt, eine Investition für die Kinder, für die Zukunft. Nun sei die prekäre Raumnot beseitigt und ein angenehmes Arbeiten in dieser schönen Schulanlage möglich geworden. (Fortsetzung auf Seite 21)



Schüler/innen der Primarschule Mauren im September 1998. Insgesamt sind es 170 Schüler.

Schule

(Fortsetzung von Seite 20)

Auch dankte Peter Gantenbein seinen Lehrerkolleginnen und Kollegen sowie den Schülern für die wirklich gelungene Gestaltung der Einweihungsfeier. Es war ein dem Anlass würdiger Rahmen, herzlich, spontan, begeisternd und vor allem ein Anlass mit neuen Ideen.

Einsegnung durch den Herrn Pfarrer

Am Ende folgte der grosse Schlussakt mit der feierlichen Einsegnung und Einweihung der neuen Schulanlage durch Pfarrer Markus Rieder. Vorher sprach Pfarrer Rieder einige besinnliche Worte und wies auf die Not in aller Welt hin. Nach dem christlichen Glauben und nach Jesus Christus gehöre es zur Nächstenliebe, mit den armen, geschundenen Menschen in anderen Ländern zu teilen, um ihre Not zu lindern.

Wir seien gesegnet von Überfluss. Auch das sei eine Botschaft, welche nicht nur die Erwachsenenwelt, sondern auch die Schülerschaft mit auf den Weg nehmen müsse. Bis am Abend bot sich den vielen Besuchern die Möglichkeit die Schulanlage zu besichtigen, wovon reichlich Gebrauch gemacht wurde.

Eröffnung der OASE

So nennt sich der neue Raum des Pastoralassistenten Marius Kaiser in der Primarschule Mauren. Der Eingang befindet sich rechts vom Haupteingang (Stiege). Bei der offiziellen Eröffnung der OASE am 21. November 1998, die inskünftig vom Maurer Pastoralassistenten Marius Kaiser geleitet wird, konnten die vielen kleinen und grossen Besucher, die sich getrauten, verschiedene hochgiftige Wüstentiere wie Schlangen, Skorpione und Spinnen bestaunen. Die Krabbeltiere wurden von Herrn Deplazes aus Mauren speziell zu dieser Eröffnung bereitgestellt. Also keine Sorgen. Wer Marius Kaiser als Maurer Pastoralassistenten besuchen will, muss sich nicht fürchten, mit den giftigen Wüstentieren Bekanntschaft zu machen. Die OASE ist eine kirchliche und weltliche Anlaufstelle, die mit viel Herz und Verstand geleitet wird.



Unsere Aufnahme entstand bei der Eröffnung des Treffpunkts «OASE» bei der PS Mauren am 21. November 1998.

Namen, Zahlen, Fakten zur Maurer Schulgeschichte

Reise durch 200 Jahre Maurer Schul- und Dorfgeschichte von Herbert Oehri, Redaktor

Durch eine Verordnung vom 25. November 1889 wurden landesweit verantwortliche Schriftführer an den Liechtensteinischen Schulen bestellt und die Schulkonferenzen eingeführt. Diese Schriftführer hatten die Aufgabe, die sog. Schulgedenkbücher zu verfassen.

In diesen Gedenkbüchern wurden die Schulverordnungen, die Sterbefälle und neue Anstellung der Ortsgeistlichen und Lehrer, die Veränderungen und Verbesserungen in den Schulen verzeichnet, aber auch einiges zur Dorfgeschichte festgehalten. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts bestand ein Landesgesetz, das im Jahre 1848 ausser Kraft gesetzt wurde, laut welchem der Neubau von Wohnhäusern untersagt gewesen war. Man wollte ein zu rasches Anwachsen der Gemeinden verhindern und der zu grossen Güterzerstückelung vorbeugen. Die Schulgemeinde

Mauren bestand um diese Zeit aus der Ortschaft Mauren und dem Weiler Schaanwald. Mauren zählte damals 113 Häuser, Schaanwald 3 Häuser.

Erste Schule in Mauren

Die erste Schule von Mauren war im Hause des Jakob Meier (Schreinerei Meier/Bartolajockeles Eugen) um 1800 eingerichtet. Dort wurde bis 1807 Schule gehalten. 1807 ist dann das erste Schulhaus auf dem heutigen Platze errichtet worden. Wie der Chronik zu entnehmen ist, soll das Schulhaus ein «ziemlich geräumiger Holzbau» gewesen sein. Im Gebäude habe sich ein Keller, ein grösseres Lehrzimmer und ein Speicher befunden. Eine Lehrerwohnung war (noch) keine vorhanden. Der Bauplatz war ein sog. fürstlicher Lehenboden. Diese Holzbau bestand bis zum Jahre 1847.

Der erste Lehrer in Mauren

Als erster Lehrer wird in der Chronik der Maurer Bürger Peter Welte genannt, der zu Anfang des letzten Jahrhunderts bis 1807 an der Maurer Schule tätig gewesen ist. Auf Peter Welte folgte von 1807-1816 Lehrer Schatzmann von Rankweil und von 1816-1840 Jakob Meier (1792-1863 / «Krutschnappers», «Schmed-Meier», Vorfahre der Meier-Engelwirts in Nendeln), gebürtig von Mauren, wohnhaft im Hause Nr. 48. Dazwischen, 1809 war Franz Josef Biedermann und 1810 Johannes Abbrederis von Rankweil Lehrer. Dieser Jakob Meier wird als ein talentierter Lehrer bezeichnet und als tüchtiger Rechner gelobt, heisst es in der Chronik. Oft habe er über 100 Schüler unterrichten müssen. Sein Gehalt betrug damals 170 Gulden österreichische Reichswährung. Später wurde er Ortsrichter. (Fortsetzung auf Seite 22)

Schulgeschichte

(Fortsetzung von Seite 21)

Von 1840 bis 1845 verpflichtete die Gemeinde Lehrer Johann Baptist Beck von Triesenberg nach Mauren.

Von 1845-1889 war Frz. Josef Oehri, Ruggell, der sich in Mauren für 105 fl. einbürgern liess, hier als Lehrer angestellt. Er tauschte vom Herbst 1862 bis 1864 die Stelle mit J. Wanger, Lehrer von Triesen.

Bis zum Jahre 1881 wohnte Lehrer Oehri mit seiner grossen Familie in der Lehrerwohnung im Schulhaus und erbaute sich in dieser Zeit ein neues Haus mit der Nr. 142 im Weiherring (heute «Strumpf-Oehri»-Herbert-Haus). Die beiden Oehri-Familien haben allerdings miteinander nichts zu tun. Das Geschlecht des Lehrers Frz. Josef Oehri ist ausgestorben. Von 1860-1897 war Franz Josef Ritter als zweiter Lehrer hier tätig.

Die Lehrpersonen von 1800-1975

Es folgten die Lehrer :

- Emil Risch von Triesen (Sommer 1889 in Mauren), sonst Lehrer in Ruggell, wo aber das Schulhaus umgebaut wurde.
- Marcellin Keller (Herbst 1889 bis Frühjahr 1890). Er legte das Protokollbuch an über die Schulkonferenzen, LGBl.1889, Nr. 5.
- Andreas Heeb von Ruggell, (15. Mai 1890 bis Herbst 1899), vorher Lehrer in Planken seit 1887. Er kam dann nach Schaanwald in die dort neu erbaute Schule bis 1904, wo er wieder nach Mauren zurückkehrte. Er legte das Buch der Schulchronik an.
- Theodor Hassler von Schellenberg (vom 17. Mai 1897 bis 10. Mai 1904). Er kam dann nach Nendeln.
- Alois Büchel von Balzers, verh. mit Theresia Ritter, Tochter des Lehrers Frz. Josef Ritter, Mauren. Alois Büchel war vom Herbst 1899 bis 10. Februar 1904 Lehrer in Mauren und zugleich Schulschriftführer. Er kam dann provisorisch in den Schaanwald hinüber und dann definitiv nach Gamprin.
- Frz. Xaver Gassner von Triesenberg (1904 bis Frühjahr 1916)
- Jakob Kaufmann von Schaan (3. Mai 1916-1937)
- Johann Meier («Hannesle-Meier») von Mauren. Er war an verschiede-



Hier sehen wir das im Jahre 1849 erstellte Schulgebäude («Kubusbau»), der im Jahre 1980 abgebrochen wurde, um Platz für eine moderne Anlage zu machen.

nen Orten in der Schweiz und Vorarlberg tätig, zuletzt aber Lehrer in Schaanwald, bevor er im Herbst 1919 nach Mauren wechselte. Am 20. Dezember 1926 wurde Johann Meier zum Oberlehrer ernannt. Er trat 1938 in den Ruhestand.

- Alois Wohlwend von Schellenberg 1899-1904, Lehrer in Schaanwald.
- Josef Kaiser von Mauren, Oberlehrer, wirkte in Schaanwald und später in Mauren (1938-1948)
- Roman Matt von Mauren (1937-1968, Oberlehrer/Organist)
- Egon Meier (1948-1975 Lehrer und Oberlehrer in Mauren, insgesamt 1929-1975 Lehrer und Vorsteher 1961-1969)
- Schreiber Hubert von Mauren, Oberlehrer (1926-1970/ 1941-1951 in Schaanwald und danach in Mauren sowie an verschiedenen Schulen des Landes)
- Fürstlicher Musikdirektor Alois Ritter, Lehrer in Schaanwald von 1954-1968 (dann nach Schaan)
- Arthur Gassner von Triesenberg, Lehrer in Mauren und Schaanwald, (1948-1963 und von 1970-1971).
- Paul Kaiser von Mauren (Schulleiter, 1965- 1992)
- Edelbert Ritter von Mauren (1979-1993)
- Theo Meier von Eschen (1964-dato)
- William Gerner von Eschen (1968-1973, Berufung OS Eschen)
- Günther Meier von Eschen (1969-1973, Berufung OS Eschen)
- Adelheid Bohly von Vorarlberg (1971-1975, Wechsel nach Vaduz)
- Hans Wachter von Schaan (1962-1973, Lehrer in Schaanwald, Beru-

fung an die Oberschule nach Eschen)

- Markus Biedermann von Schaan (1972-1973, Berufung OS Eschen)

Hinzu kommt noch ein stattliche Zahl von Zamser-Schwesteren, und Aushilfskräften, die an der Schule und an den Kindergärten Unterricht erteilt haben. So auch die diversen Pfarrherren von Mauren für den Religionsunterricht.

(Die Schulchronik endet am 26. März 1975. Letzter Verfasser war Lehrer Paul Kaiser).

Die Lehrer von 1975-1998

Von 1975 bis heute unterrichteten oder unterrichten folgende Lehrpersonen an den Schulen in Mauren:

Sr. Irmgard Wechs, Monika Batliner, Manfred Biedermann, Paul Kaiser, Elvira Della Volpe, Ritter Dagmar, Heggli Ruth, Theo Meier, Daniel Hosch, Gabi Gassner, Romé Beham, Edelbert Ritter, Kurt Mündle, Willi Kaiser, Siglinde Kind, Carol Oehri, Martin Walch, Annemarie Hosch, Rosmarie Wohlwend, Susanna Niederberger, Roland Meier, Ruth Singer, Peter Gantenbein, Donath Oehri, Andreas Batliner, Christian Matt, Daniel Schraven, Helmuth Hasler, Sonja Meier, Claudia Robinigg, Vreni Biedermann, Irene Kranz, Ines Hasler, Petra Büchel, Petra Wohlwend, Rolf Marxer, Carmen Wohlwend, Martina Gämperli.

(Fortsetzung auf Seite 23)

Schulgeschichte

(Fortsetzung von Seite 22)

Die Lehrpersonen von Schaanwald (seit Schulanfang 1899)

- Heeb Andreas (1899-1904)
- Büchel Alois (1904)
- Risch Emil (1904-1911)
- Wohlwend Alois (1911-1917)
- Meier Johann (1917-1919)
- Schädler Ernst (1919-1920)
- Büchel Georg (1920-1925)
- Kaiser Josef (1925-1938)
- Ott Alois (1938-1941)
- Schreiber Hubert (1941-1951)
- Gassner Arthur (1951-1962)
- Ritter Alois (1954-1968)
- Wachter Hans (1962-1973)
- Hasler Mario (1968-1970)
- Batliner Pius (1970-dato)
- Kathan Rosmarie (1973-1981, 1990-dato)
- Jäger Carolin (1981-1982)
- Ott Barbara (1982-1987)
- Büchel Monika (1987-1990)
- Heggli Ruth (1991-dato)

Die Gehälter waren anfänglich mickrig

Die Zeiten haben sich gegenüber den Anfangsjahren in der Schule Mauren stark gewandelt. Die ersten Lehrer erhielten in Mauren laut Schulchronik nicht über 60 Gulden österreichische Reichswährung im Jahr.

Da er nur im Winter Unterricht zu erteilen hatte, konnte der Lehrer im Sommer seinem Handwerk oder seiner Landwirtschaft nachgehen.

Per Schulgesetz von 1827 wurden dann als Minimalgehalt 150 Gulden festgesetzt. Dieses Gehalt ist dann in den 1840er-Jahren auf 170 Gulden angestiegen.

Das Schulgesetz von 1859 erhöhte die Lehrer-Gehälter, so dass ein provisorisch angestellter Lehrer an der Schule Mauren auf 250 Gulden und ein definitiv angestellter Lehrer auf 300 Gulden pro Jahr gekommen ist. Im Jahre 1868 sind sämtliche Gehälter für Lehrpersonen von der Landeskasse vollumfänglich übernommen worden.

Von ca. 1800 an bis 1827 (Schulgesetz) musste der Lehrergehalt von der Gemeinde aufgebracht werden. Von 1827 bis 1868 trug das Land $\frac{1}{3}$ und die Gemeinde $\frac{2}{3}$ der Lehrergehälter.

Als in Mauren nur wenige lesen und schreiben konnten

Es trat immer mehr die Erkenntnis durch, dass die Anforderungen an den Lehrerstand im Verlauf der Jahre ständig gewachsen sind, so dass er sich voll und ganz auf diesen Beruf konzentrieren sollte. Diese Bemühungen wurden von der Regierung kräftig unterstützt und so kam im Jahre 1878 ein neues Gehaltsgesetz zustande, das neu den festen Jahresgehalt für Provisorien auf 350 Gulden, für definitive Lehrer auf 500 Gulden festschrieb. Hinzu kamen noch andere Vergünstigungen, wie Anspruch auf eine «Naturalwohnung» oder entsprechende Entschädigung und 9 Raummeter weiches Bauholz. Der Lehrerberuf wurde in der Bevölkerung immer stärker anerkannt und später die Ausbildung durch den Staat gefördert. Man hatte in Mauren erkannt,

dass die Schulbildung die Grundlage für ein besseres Leben darstellt. Es brauchte aber 100 Jahre dazu, wenn wir davon ausgehen, dass um 1800 herum, als die Schule noch in den Kinderschuhen steckte, in Mauren praktisch nur wenige lesen und schreiben konnten, ausser den Pfarrherren und eventuell einigen Autodidakten.

Vergrosserung der Gemeinde brachte auch mehr Schüler

Da sich einerseits die Einwohnerzahl von Mauren vergrössert hatte und man andererseits den Schulzwang strenger durchführte, wurde ein zweiter Lehrer angestellt. Bis 1849 war nur ein Lehrer tätig. Die zunehmende Zahl der Schülerschaft bewirkte aber auch die Errichtung eines weiteren Klassenzimmers. Das Schulgebäude wurde auf Abbruch (Fortsetzung auf Seite 24)

«S'Messmer-Huus» Nr. 87

(Abbruch 1936)



Das Bild entstand in den 1920er-Jahren. Vorne sehen wir das «Messmer-Huus» (auch «Agäthle-Huus» genannt), das auf dem Areal der heutigen Schulanlage stand. Das Holz, mit dem es gebaut wurde, stammt aus Abbruchmaterial der alten Kirche. Das Messmer-Huus gehörte zuletzt Johann Wohlwend («Wabel»), der es der Gemeinde verkaufte. 1935 wurde es abgebrochen. Einst wohnten in diesem Haus 3 Messmer. Dahinter sehen wir das alte Schulgebäude, das nach dem Abbruch des Messmer-Hauses 1936 einer gründlichen Renovation unterzogen wurde. Dieser «Kubus»-Schulbau wurde 1848/49 erstellt und um 1980 herum abgebrochen. 1950/51 wird auf dem Platz, wo das Messmer-Haus gestanden ist, ein modernes Schulgebäude mit neuem Gemeindesaal und Zimmer für die Gemeindeverwaltung erstellt. Nach rund 2jähriger Bauzeit wurde die renovierte und erweiterte Schulanlage Mauren (moderner Trakt, Umbau im Dachgeschoss des Saales und Tiefgaragen) am 21. November 1998 eingeweiht.

Schulgeschichte

(Fortsetzung von Seite 23)

versteigert und aus dem Baumaterial das Haus Nr. 67 (Balleschmeds Albert, Gasthaus zur «Linde») auf dem Werth erstellt.

Im Frühjahr 1847 ist die Schule kurzfristig in das Haus Nr. 103 (Agatha Marxer, Emilian Matt, heute auch «Marzella-Huus» genannt) im Krummenacker verlegt worden, nachdem das alte Schulhaus «bereits niedergelegt» war und der Bau des neuen Schulhauses begonnen hatte.

1849: Neues Schulhaus vollendet

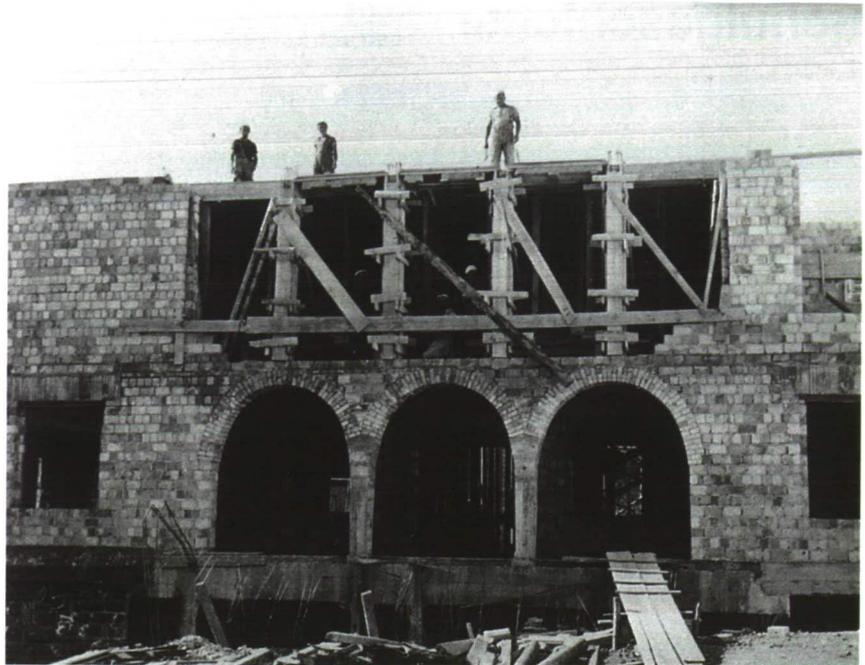
Der Plan des neuen Schulhauses in Mauren stammt von Techniker Langer. Die Gemeinde übergab die Bauarbeit im Akkord und beauftragte Ortsvorsteher Andreas Kieber mit der Oberaufsicht.

Das neue Schulgebäude konnte dann im Jahre 1849 vollendet und bezogen werden. In den Anfangsjahren von 1800 scheint der Besuch der Schule in der hiesigen Gemeinden für die Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren zumindest während den Wintermonaten vorgeschrieben gewesen zu sein. Doch es gab eine Menge Gründe, die Schüler teilweise oder gänzlich vom Schulbesuch zu dispensieren; und von dieser Befugnis sei oft Gebrauch gemacht worden, schreibt der Chronist in der Gedenkschrift der Schule. In den Sommermonaten ruhte der Schulbesuch gänzlich. Das Schulgesetz vom Jahre 1827 führte die Sommerschule zwar obligatorisch ein, aber in Mauren kümmerte man sich darum eigentlich nicht sehr gross.

Die Strafe für ein halbtägiges Schulversäumnis wurde mit 3 Kreuzern Reichswährung zugunsten des landwirtschaftlichen Schulfonds geahndet. Mit dem Schulgesetz von 1858 erfuhr die Schulzeit eine eingehende, allgemein gültige Regelung, indem sämtliche Kinder vom angetretenen 6. bis zum angetretenen 14. Lebensjahre verpflichtet waren, die Volksschule zu besuchen. Die auf den Winter und den Sommer entfallende Zeit wurde genau bestimmt.

Der Schulhausbau 1950

Es dauerte rund 100 Jahre bis Mauren eine Schulerweiterung mit neuem Ge-



Hier der Schulhausbau im Jahre 1950. Die Rundbögen waren das Wahrzeichen dieses Schulhauses. Beim Rundbogen nach rechts ging's in die Schulräume; in der Mitte in den Gemeindesaal und nach links in die damaligen Räume der Gemeindeverwaltung mit Gemeindegasse, Gemeinderatszimmer, Vermittler und Sekretär.

meindesaal in Angriff nahm. Das Objekt entstand auf dem Areal, auf welchem früher das «Messmer-Huus» Nr. 87 des Wohlwend Johann gestanden hatte und 1935 nach dem Kauf abgebrochen wurde.

Der sog. «Kubusbau» von 1849 blieb vorerst stehen. Der Schulchronist schreibt dazu, dass «in unserem Schulhaus die 1. Klasse keinen Platz mehr finden konnte, so dass schon länger an eine Erweiterung des bestehenden Baues (Kubusbau) gedacht wurde.» In einer Gemeindeversammlung vom 3. Juli 1949 wurde ein verstärkter Gemeinderat gewählt, der am 1. September 1949 grünes Licht für den Bau gab.

Es sei dann eine Baukommission gewählt worden, bestehend aus Vorsteher Oswald Bühler, Lehrer Roman Matt, Rudolf Marxer («Dökterle»), Altvorsteher David Meier, Eduard Mündle Nr. 129, Engelbert Marxer jun., Baumeister und Josef Senti, Zimmermann, Dorf Nr. 13.

Am 9. Jänner 1950 entschied sich der verstärkte Gemeinderat mit 16 Stimmen für die vorgelegten Pläne von Architekt Rheinberger, Vaduz. Und am 9. März 1950 habe man dann mit den Grabarbeiten begonnen, wobei bereits am 5. August 1950 das Aufrichtfest im Gasthaus «Rössli» gefeiert werden konnte.

Erweiterungsbau 1980 und Abbruch des alten Schulhauses

Die Bevölkerung der Gemeinde Mauren wuchs rasch an, so dass man bereits 30 Jahre nach der ersten Erweiterung wieder über die Bücher musste. Die Anforderungen waren gestiegen, auch von Seiten der Dorfvereine. Der Gemeinderat löste nacheinander die ans Schularreal stossenden Häuser und Gebäude aus. So wurde das Objekt des Kieber Matthäus im Jahre 1975, das Nagelhaus im Jahre 1978 und Haus und Stallungen des Gustav Marxer («Thedora-Gustav») im März 1987 nacheinander abgebrochen. Schon im Oktober 1976 erfolgte der Spatenstich für die neue Turnhalle und den Klassenstrakt. 1979/80 begann man mit dem Bau der Turnhalle; es folgte der Bau des Klassentraktes. Dann wurde vom alten Schulhaus («Kubusbau») in die neuen Schulräume gezügelt. In der Zwischenzeit wurde die alte Schule abgebrochen sowie der Zwischentrakt und der Saal (Umbau) erstellt. Im Juni 1981 erfolgte die offizielle Eröffnungsfeier der Schulanlage. Doch auch dieser Umbau war nur von kurzer Dauer. Die prekäre Raumnot und die wachsende Bevölkerungszahl auf weit über 3000 Personen, veranlassten die Gemeinde schon anfangs dieses Jahrzehnts über eine Schulerweiterung nachzudenken. Bei der Erarbeitung des Konzepts MURA 1993 wurde es dann deutlich.

(Fortsetzung auf Seite 25)

Schulgeschichte

(Fortsetzung von Seite 24)

Mauren musste ernsthaft eine Schulerweiterung in Betracht ziehen. Nach dem deutlichen Votum bei der Gemeindeabstimmung am 15./17. Dezember 1995, an der sich eine Zweidrittel-Mehrheit für das Erweiterungsprojekt aussprach, war der Weg frei für Planung und Bau.

1998: Einweihung des Erweiterungstraktes

Nach rund 2jähriger Bauzeit und mit einem Kostenaufwand von 8.1 Mio. Franken (abzüglich 30 % Landessubvention) hat die Gemeinde Mauren einen modernen Erweiterungsbau bekommen. Der Schultrakt im Norden des Areals, parallel zur Kaplaneigasse passt sich harmonisch dem bestehenden Schulgebäude samt Saal an, dessen oberer Stock ebenfalls für schulische Zwecke ausgebaut wurde (Klassenzimmer und Gruppenräume).

Wir verweisen an dieser Stelle auch auf die Einladungsbroschüre der Gemeinde zum Einweihungsakt am Samstag, den 21. November 1998.

Schul- und Dorfgeschichte in Stichworten (von 1800 bis 1998)

Lesen Sie nachstehend in Stichpunkten die vergangenen 200 Jahre Schul- und Dorfgeschichte Maurens im Zeitraffer:

- Um 1800 Erste Schule im Hause Jakob Meier Nr. 76 (Schreinerei) bis 1807
- 1807 Bau der 1. Schule auf dem heutigen Schulareal. Dieser Schulbau stand bis zum Jahre 1847.
- 1846 Fertigstellung der neuen Kirche und Einweihung
- 1847 Abbruch des Schulhauses und Neubau.
- 1847/48 Schule wurde in das Haus Nr. 67 (Marzella-Huus) disloziert.
- 1849 Fertigstellung und Einzug ins neue Schulhaus
- 1859 8. Februar Gesetz zur Abfassung eines Gedenkbuches für jede Schule
- 1861 Einführung der Fortbildungsschule

- 1888 Anbau und Zweiteilung durch eine Wand in je eine Knaben und Mädchenklasse.
- 1889 Bestellung von Schriffführern an den Schulen
- 1896 19. bis 25. Juli: Fürstenbesuch von Fürst Johann II. aus Wien.
- 1899 Pfingstmontag, 22. Mai 1899: 200jährige Gedenkfeier des Anschlusses der Herrschaft Schellenberg ans Haus Liechtenstein
- 1899 Herbst: Fertigstellung der Schule Schaanwald
- 1904 Umbau Schule Mauren und Kauf des angrenzenden Anwesens Witwe Anna Maria Meier (nach Brand von Scheune und Stallungen) hinter dem Schulhaus (heute steht dort der am 21. Nov. 1998 eingeweihte Trakt). Einzug im Wintersemester 1904.

- 1906 Kosten für Schulbau und Grunderwerb: 9189 Kronen, davon 20% Staatssubvention.
- 1906 19. Nov. 1906: Einrichtung der Realschule Eschen mit 2 Klassen.
- 1908/09 Diphtheritis. Zwei Kinder starben an dieser schrecklichen Krankheit.
- 1912 Oktober, Eröffnung des «Jugendhauses» im Weiherring. Kaplan Hollweck gründet Jünglingsverein. Das Jugendhaus wurde auch als Kleinkinderschule (Kindergarten) verwendet. 1912 gingen 56 Kinder im Weiherring in den Kindergarten. Vorher war der Kindergarten in einem Raum im Haus Nr. 53 (Ferdinand Frick) untergebracht.
- 1913 Bau eines Lehrerwohnhauses (Lehrerwohnung). Heute Gemeindehaus. Kosten Bauplatz und Objekt: 33'962.- Kronen. 20% Landessubvention. Die ersten Lehrer in neuen Gebäude: Die Lehrer Gassner und Heeb.
- 1914 11. Dezember stirbt Regierungskopf von In der Mauer 62jährig in Vaduz.
- 1919 Fürstenbesuch, 4. Juni.
- 1919 28. März: Gemeinde Mauren kann zum ersten Mal ihr Patronatsrecht ausüben, also den Pfarrer selbst wählen. Die Gemeindeversammlung wählte mit grosser Stimmenmehrheit Kaplan und Pfarrvikar Josef Silvan Hoop zum Pfarrer von Mauren.
- 1920 am 24. Juni stirbt Pfarrer Gustav Burgmayer. Er war Ehrenbürger von Mauren.
- 1921 8. Mai: Vierfache Fahnenweihe (Musik, Kirchenchor, Männergesangverein und Jünglingsverein). Das grösste Fest in Mauren bis dahin schreibt die Chronik. In der Küferli-Bündt beim Rössli.
- 1922 Besuch von S. D. Prinz Alois und Thronfolger Prinz Franz Josef, des späteren Fürsten.
- 1925 Pfarrvikar Fridolin Tschugmell übernimmt unsere Pfarrgemeinde. Wahl am 3. Mai 1925 durch Gemeindeversammlung mit 149 JA zu 31 NEIN.

(Fortsetzung auf Seite 26)

Schule 1849

Hier sehen wir hinten links das alte Schulhaus («Kubusbau»), erbaut 1849, das um 1980 beim Erweiterungs- und Neubau der Schule abgebrochen wurde. Links vor der alten Schule war der Platz (noch) leer. Hier stand einmal das Messmer-Haus (auch «Agäthle-Huus» genannt), das 1935 von der Gemeinde gekauft und 1936 für den Schulhausbau (1950) abgebrochen worden ist. Auf dem Bild erkennen wir vorne Myrtha Bühler-Matt und ihren Bruder Helmuth Matt, Kinder des Oberlehrers Roman und Lidwina Matt-Kieber in den Kriegsjahren des 2. Weltkrieges.



Schulgeschichte

(Fortsetzung von Seite 25)

- 1926 18. Dezember: 1. Jahrmarkt in Mauren. Auftrieb: 62 Stück Rindvieh, 6 Pferde, 5 Schafe und 134 Schweine.
- 1927 25. September 1927: Rhein-einbruch. Katastrophe verursachte Schäden in Höhe von ca. 10 Mio. Franken. Mauren übernimmt Kinder aus Ruggell. Zusätzliche Schule im «Rössle»
- 1927 14. Nov. 1927 stirbt in Benden im 75. Lebensjahr Kanonikus Joh. Baptist Büchel, Schulkommissär.
- 1928 Ausgrabungen des römischen Badehauses ob Schaanwald.
- 1928 Sparkassa-Betrug (Klassenlotterie-Geschäft). Auflösung des Landtages durch den Fürsten und Neuwahl des Landtages am 15. Juli.
- 1929 12. Mai: Glockenweihe (Stiftung Wilhelm v. Waldthausen)
- 1929 September: Stiftung einer neuen Kirchengruft (W. von Waldthausen)
- 1928/29 Reparatur im Schulhaus. Die vorgesehene Aussenrenovation im Jahre 1929 wird wegen Geldmangels nicht durchgeführt.
- 1929 11. Februar 1929. Fürst Johann II. der Gute stirbt im 89. Lebensjahr.
- 1930 11. August 1929. Besuch von Fürst Franz I. und Fürstin Elsa in Mauren.
- 1931 26. Juni 1931. Besuch des Fürstenpaares in Mauren.
- 1932 Bau der Wasserversorgung. Baukosten: CHF 314'969.–
- 1933 November, Abgabe von Sparbüchern an die Schüler durch die Landesbank, Vaduz. Im März 1934 waren in der Maurer Schule in rund 50 Büchern rund 360 Franken gespart
- 1934 Besuch des Fürstenpaares bei der Jugend der Maurer Kleinkinderschule (Jugendhaus Weiherring).
- 1935 5. Mai 1935. Kauf der Hausbündt des Johann Wohlwend Nr. 87 im Ausmass von 415 Klafter (Mesmers Haus, resp. Mesmers-Bündt, auch «Agäthle-Huus» genannt). Kaufpreis: CHF 10'500.–.



Spatenstich September 1996. Hier steht heute der schicke Anbau der Schule Mauren.

- 1936 Bau der Theresienkirche Schaanwald (Stiftungsgelder der ledigen Geschwister Tiefenthaler, die allerdings durch die Inflation vollständig entwertet wurden. Ca. 10'000 Kronen.
- 1936/37 Gründliche Renovation des Schulhauses nach Abbruch des Mesmer-Hauses Nr. 87.
- 1937 1. Oktober 1937. Pfarrer Tschugmell verlässt Mauren, Installierung von Pfarrer Josef Wachter. Bürgerabstimmung: 118 JA zu 35 NEIN.
- 1938 5. Mai, Besuch von Thronfolger Prinz Franz Josef.
- 1942/43 12. Juli 1942 feierte unser Mitbürger Pfarrer Friedrich Kaiser, Sohn von Oberlehrer Kaiser «Freihof» sein erstes heiliges Messopfer.
28. März 1943: Besuch des Fürstenpaares Franz Josef II. und Gina von Liechtenstein in Mauren.
- 1943 3. April: Beendigung des Binnenkanalbaues (1931-1943). Kosten: 3.47 Mio. Franken / Länge des Kanals 26 Km.
- 1943 3. Oktober 1943. Anbringung einer Gedenktafel am Geburtshaus Peter Kaisers, Hs. Nr. 74 (heute Metzgerei Hersche) durch den Hist. Verein.

(Fortsetzung auf Seite 27)



Die Primarschule Mauren mit dem Saaltrakt und den zusätzlichen oberen Räumen.

Schulgeschichte

(Fortsetzung von Seite 26)

- 1946 200 Kinder von Feldkirch werden von Maurer Familien eingeladen und an 6 aufeinanderfolgenden Sonntagen verköstigt und gepflegt.
- 1947 Fabrikneubau «Contina»-Rechenmaschinenfabrik, heute Hilti in Mauren.
- 1948 5. April 1948 Beginn mit der Renovierung der Pfarrkirche Mauren.
- 1949 16. März. 250-Jahrfeier Erwerbung der Herrschaft Schellenberg von den Grafen von Hohenems 1699.
- 1949 Die 6./7./8.-Klässler von Schaanwald müssen in Mauren zur Schule
- 1950 1. September 1949. Gemeinderatsbeschluss zum Bau eines neuen Schulhauses. Beginn der Bauarbeiten am 9. März 1950. Am 5. August 1950 Aufrichtfest im «Rössli».
- 1951 Oktober: Schulhausneubau wird verputzt, der alte Bau aussen hell gestrichen.
- 1952 17. Mai: Besuch des Fürstenpaares in Mauren. Sommer 1952 werden die Schulzimmer des alten Schulhauses frisch gestrichen.
- 1953 Anbringung eines Teerbelauges auf die Strasse Hirschen-Krummenacker
Oktober: Baubeginn des neuen Schulhauses in Schaanwald. Aufrichtfest bereits am 12. Dezember 1953.
- 1957 12. Juli: 150 Jahre Souveränität Liechtensteins, seit dem Beitritt zu dem von Kaiser Napoleon I. gegründeten Rheinbund. Aus diesem Anlass fand am 8. Sept. 1957 ein grosses Kinderfest mit 2600 Kindern aus ganz Liechtenstein auf dem Marktplatz in Vaduz statt.
- 1962 Pfr. Wachter verlässt die Gemeinde aus Gesundheitsgründen und übersiedelt in das Priesterhaus nach Benden. Nachfolger im Amt wird Pfr. Paul Carnot aus Vals/GR
- 1963 Beginn mit dem Umbau im neuen Schulhaus (Dachge-



So sieht man die Maurer Primarschule von der Kirche aus. Das Bild entstand an der Eröffnungsfest am 21. November 1998.

- | | | | |
|---------|---|---------|--|
| | schossumbau zu drei Klassenzimmern) | 1989 | 10. Juni 1989. Einweihung Primarschule Schaanwald |
| 1968 | Abbruch des alten Jugendheimes im Weiherring. Ausschreibung eines Projektwettbewerbes, den Architekt Hans Jäger gewann. Mitte Sommer 1968 Baubeginn Jugendheim. | 1991 | Kauf Gasthof «Alter Zoll», Schaanwald |
| | | 1992 | Renovation Pfarrhaus Mauren. Einweihung und Tag der offenen Tür am 14. März 1992. |
| | | 1994 | Einrichtung Studio der TV-Gemeinschaftsanlage in Mauren |
| 1969 | Berufung v. Pfr. Carnot nach Chur. Pfarrer Markus Rieder wird sein Nachfolger im Amt. | 1996 | Herbst. Einweihung Kindergarten Wegacker. Kosten: 1.5 Mio. Franken. |
| 1971 | Eröffnung Kinderspielplatz Schaanwald im Beisein von Fürstin Gina. | 1996 | 21. September. Einweihung Freizeitanlage «Weiherring» im Zentrum u.a mit Halbpipeline-Anlage und Beach-Volleyball. |
| 1972 | 15. Juni. Es werden einige Fälle infektiöser Gelbsucht an der Schule Mauren bekannt. | 1996 | 18. August. Einweihung Forstwerkhof Schaanwald |
| 1973 | Dezember: Oberlehrer Roman Matt feiert sein Goldenes Dienstjubiläum als Organist. | 1996 | Umbau Jugendhaus / Jugenddisco Weiherring |
| 1975 | Einweihung Sportpark Eschen-Mauren als Gemeinschaftswerk. Kosten: 3.2 Mio. Franken. | 1996/97 | Fertigstellung und Trottoirbau der 1 km langen Peter- & Paulstrasse Restaurant Hirschen-Krummenacker |
| 1985 | 24. Juli. Brand Bürgerheimstall. 11. September 1985 Spatenstich für Neubau «Birkahof» durch Vorsteher Kieber und Fürstin Marie. | 1996/97 | Fertigstellung Torkelgasse, Mauren |
| | | 1997 | Kauf Liegenschaft Brunhilde Marxer-Ritter neben dem Gemeindehaus |
| 1985-88 | Renovation Maurer Pfarrkirche. Kosten: 2.8 Mio. Franken | 1998 | Kauf Liegenschaft samt Restaurant «Hirschen» und Mehrfamilienblock. |
| 1988 | 15. Oktober: Einweihung neue Maurer Post | 1998 | Fertigstellung Lachenstrasse |
| 1988 | 29./30. April 1988: Einweihung «Birkahof» Mauren. Kosten 5.0 Mio. Fr. | 1998 | 21. November: Einweihung Erweiterungsbau Primarschule Mauren |

Erntedankfest in Mauren



Blick auf die Gaben beim Erntedankfest 1998 in der Maurer Pfarrkirche.

Das Ernten war einmal ein heiliger Akt wie die Aussaat. Vieles hat sich verändert; man richtet den Blick heute mehr auf das Düngen und die Schädlingsbekämpfung als auf den Himmel.

Aber auch das modernste Produzieren ist nur möglich, wenn der Himmel ein Einsehen hat, so dass gefüllte Keller und bei den Bauern gefüllte Scheunen immer noch Anlass zu dankbarer Freude sind. Heute werden beim Erntedankfest Gemüse, Obst, Brot, Maiskolben, Getreide, Blumen u.a.m. an einem der drei Sonntage nach dem Michaelisfest (29. September) beim Altar in der

Kirche prächtig aufgemacht. So auch in Mauren, wo der Obst- und Gartenbauverein mit einem schönen Arrangement die Kirchbesucher erfreute. Erntedankfeste werden in fast allen Gemeinden des Landes wieder gefeiert. In Schellenberg seit ca. 1915, in Mauren seit 1984, in Gamprin seit 1972, in Eschen seit ca. 1960, in Triesen seit 1980 und in Ruggell seit 1982.

In Eschen wurde der Gottesdienst und das Erntedankfest 1998, das immer am Jahrmarkt stattfindet, via TV-Kanal live in die Stuben des Sendegebietes ausgestrahlt.

Pfarrerbestellung

Vorsteher Johannes Kaiser stellt dem GR die im September 1998 fertiggestellte kirchenrechtliche Untersuchung betr. das Präsentationsrecht der Gemeinde Mauren für den Ortspfarrer zu. Den Auftrag zur Erstellung dieser Untersuchung an Prof. Dr. iur. René Pahud de Mortanges, Kirchenrechtsexperte und Professor für Rechtsgeschichte und Kirchenrecht an der Universität Fribourg, ging von der Gemeinde Mauren sowie dem Verein der offenen Kirche aus. Ausgelöst wurde diese kirchenrechtliche Untersuchung durch ein Zirkularschreiben des Erzbischofs von Vaduz, worin er festhielt, dass Personalentscheidungen im Seelsorgebereich künftig Sache des Diözesanbischofs seien. Die Pfarrei und der Gemeinderat von Mauren konnten sich dem nicht anschliessen, da das Patronat, das insbesondere auch das Recht der Pfarrerbestellung beinhaltet, seit 1918 vollständig der Gemeinde Mauren zusteht. Das Gutachten besagt, das klar feststünde, dass der Gemeinde Mauren kirchenrechtlich auch heute ein Präsentationsrecht für den Ortspfarrer zukomme.

Erhaltung von Kulturgut

Renovation beim «Delehala-Kappile» abgeschlossen

Das altherwürdige «Delehala-Kappile» der Familie Kaiser im Poppers Nr. 4 in Mauren ist einer gründlichen Renovation unterzogen worden. Restauriert wurde es von Filiberto Leonardi-Matt aus Mauren. Am Donnerstag, den 3. September 1998 wurde es im Beisein

der Eigentümer Albertina Kaiser und ihrem Sohn Konrad sowie Rita Meier, Präsidentin der Kulturkommission, und dem Maurer Liegenschaftsverwalter Gerhard Meier durch Pfarrer Markus Rieder und Vizemesmer Paul Kaiser eingesegnet. Frau Rita Meier hob in

ihrer kurzen Rede die Bedeutung dieser heiligen Marienstätte besonders hervor und dankte im Namen der Gemeinde der Familie Kaiser für die Erhaltung und Pflege dieses kirchlichen Kulturgutes. Auch Pfarrer Markus Rieder fand herzliche Worte des Dankes und segnete im Anschluss das Kappile ein. Es erstrahlte in neuem Glanz, nachdem es im Jahre 1926 durch Konrad Oehry, dem Vater von Albertina Kaiser-Oehry, letztmals einer gründlichen Renovierung unterzogen worden ist.



Wirerkennen: Konrad Kaiser, Albertina Kaiser, Filiberto Leonardi, Rita Meier-Falk, Gerhard Meier, Pfarrer Markus Rieder, Paul Kaiser, Vize-Mesmer, Mauren, Brigitte Kaiser und Herta Oehri

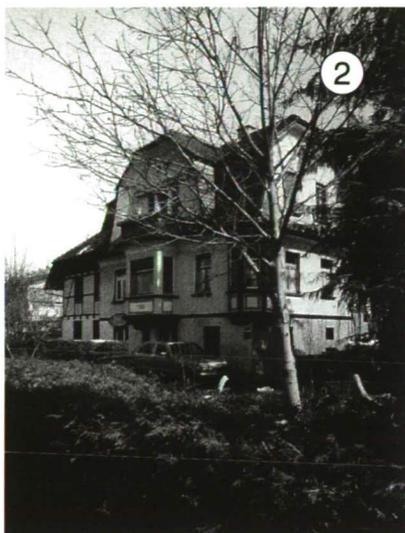
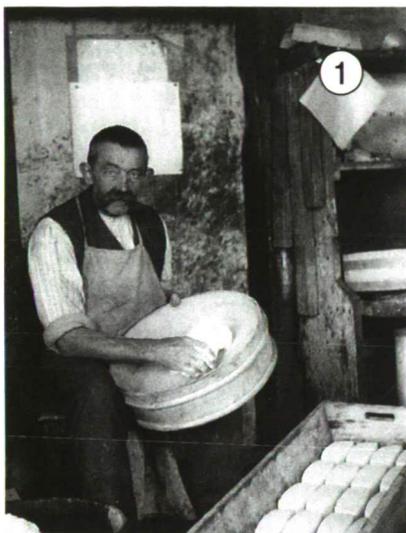
Das Erbauungsjahr des Kappiles ist nicht bekannt. Sicher ist nur, dass hier die in Kunstkreisen bekannte Pietà, ein spätgotisches Vesperbild aus Holz (H. 80 cm, um 1480 herum entstanden) viele Jahre in der Kapelle stand und im Jahre 1948 von Konrad Oehry der Pfarrgemeinde Mauren geschenkt wurde. Diese Pietà ziert heute die Maurer Kirche. Als Ersatz erhielt Konrad Oehry vom damaligen Pfarrer Josef Wachter eine andere Madonnenfigur, die heute noch im Delehala-Kappile steht. Die über 500jährige Pietà ist in den Jahren 1947-1949 restauriert worden.

Wer kennt die Namen und Objekte?

Alles macht mit beim 5. Kulturwettbewerb der Kulturkommission

Wer hätte das gedacht? Unser Kulturwettbewerb geht in diesem Jahr in die fünfte Runde. Jedesmal wird die Zahl der Mitmachenden grösser. Der tiefere Kern, warum die Kulturkommission Mauren diesen Wettbewerb durchführt,

liegt im Bestreben, die Generationen einander etwas näher zu bringen. Im Sinne des Miteinanderredens, der Kontaktnahme der jüngeren mit der älteren Generation, um damit die Familienbindung zu stärken und zu fördern.



So werden bei diesem Kulturwettbewerb, dem einzigen dieser Art im Land und in der Region, Fragen zu lebenden und verstorbenen Personen gestellt. Das heisst konkret, man muss den Namen dieser Personen, die aus Mauren-Schaanwald kommen, nennen. Dasselbe gilt für die meist alten Häuser, Häusergruppen, oft auch Dorfwinkel usw. Damit wird das kulturelle Erbe hochgehalten und ein Stück weit auch Ahnenforschung betrieben.

Erfreulicherweise konnten wir feststellen, dass sich der Kreis der jüngeren Generation von Jahr zu Jahr gesteigert hat. Wir gehen davon aus, dass diese Jugendlichen bei den zu erratenden Personen und Objekten mit ihren Grosseltern, Eltern, Tanten, Onkel und anderen Personen des älteren Semesters in Kontakt treten werden, um die Antworten möglichst sicher abzuliefern.

Oft sind die Fragen so gestellt, dass sogar die älteren Generation herumräteln muss, wer könnte diese Person sein, oder wie steht es mit diesem oder jenem Gebäude, das es festzustellen gilt.

Wer kennt die Namen und Objekte diesmal?

In unserem Kulturwettbewerb 1998 stellen wir Euch zehn teils schon verstorbene und teils noch lebende Gemeindemitglieder vor. Auf dem Familienfoto Nr. 4 nur die Namen der erwachsenen Personen benennen!! Im weiteren sehen Sie drei alte Häuser aus Mauren und Schaanwald. Hinweis: Alle drei stehen noch! Wer von Euch kennt also die Namen der Personen und der Objekte?

Wer kann mitmachen?

Mitmachen beim 5. Kulturwettbewerb der Gemeinde Mauren können alle Personen aus der Gemeinde Mauren-Schaanwald. Auch solche, die in anderen Gemeinden oder im Ausland wohnen, und einen Bezug zu Mauren haben oder hatten. Mindestalter: 14 Jahre.

Wertvolle Preise zu gewinnen

Neben dem Spass und Vergnügen beim Herumraten und Herumfragen, gibt es auch noch wertvolle Preise zu gewinnen. Die Gesamtpreisumme des diesjährigen Kulturwettbewerbes (Fortsetzung auf Seite 30)

Wettbewerb

(Fortsetzung von Seite 29)

beträgt rund 1'500 Franken. Diese teilen sich die fünf erst gezogenen richtigen Teilnehmer/innen. Den ordnungsgemässen Ablauf der Ziehung überwacht der Maurer Vermittler Josef Kaiser im Beisein des Vorstehers und den Mitgliedern der Kulturkommission.

Was muss ich tun?

Ganz einfach! Bitte nimm eine Postkarte oder Briefpapier, schreibe die Antwort der gestellten Fragen mit Angabe der jeweiligen Nummer 1 bis 6 darauf und schicke das Couvert oder die Postkarte mit Deiner Anschrift und Telefonnummer an:

**Kulturkommission
der Gemeinde Mauren
zHv. Frau Rita Meier, Präsidentin
Im Lutzfeld
9493 Mauren**

Letzter Einsendetermin: 31. Januar 1999 (Poststempel). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner/Innen werden schriftlich benachrichtigt und die Preisübergabe – wie bisher – in den FL-Medien festgehalten.

Wir wünschen Euch allen viel Erfolg beim 5. Kultuwettbewerb der Gemeinde Mauren und hoffen, dass auch diesmal wieder viele mitmachen werden.

6



Jahrtausend-Silvester 1999/2000

Vorsteher Johannes Kaiser informiert den GR, dass er mit einem 15köpfigen «Silvester-Team» intensive Beratungen über die Gestaltung einer grossen Silvesterparty mit der Maurer und Schaanwälder Einwohnerschaft plane.

Der GR steht dem Projekt der Jahrtausend-Silvesternacht grundsätzlich positiv gegenüber. Die Silversterparty würde unter dem Motto «Mauren hebt ab» stehen, wobei ca. 1000 Personen aus Mauren-Schaanwald teilnehmen.

Derzeit läuft die Detailplanung und ab 1999 wird die Bevölkerung eingeladen, Reservationen vorzunehmen. Ziel ist es, an diesem einzigartigen Datum, 31. Dezember 1999/1. Januar 2000, eine einzigartige Veranstaltung, bespickt mit einzigartigen Überraschungen für die einzigartigen Menschen aus Mauren-Schaanwald sowie ihren Verwandten und Bekannten aus der Region zu realisieren.

Es wird eine tolle Silvesterparty für Familien, für jung und alt in der Tennishalle Liechtensteiner Unterland. Sind Sie dabei?

Weingüter der «Johanniter»

Zum Artikel «In der Herrschaft Schellenberg ligende weingärten...»



Unsere Aufnahme zeigt den Torkel im «Werth».

In der letzten Ausgabe der Gemeindeinformation Mauren/Schaanwald (Juni 1998) erschien auf S. 16-19 der Artikel «In der Herrschaft Schellenberg ligende weingärten...» zum Torkel im Werth.

Darin ist eine möglicherweise Verwirrung stiftende begriffliche Ungenauigkeit enthalten, indem der Ausdruck «Johanniter» sowohl für das Priorat des Johanniterordens in Feldkirch als auch für das Kloster St. Johann im Thurtal verwendet wird.

Darauf aufmerksam gemacht haben uns verdankenswerterweise die Herren Dr. med. Rudolf Rheinberger und Georg Kieber. Es folgen hier einige hoffentlich klärende Bemerkungen:

1. Wie im Artikel beschrieben, besaßen sowohl das Johanniter-Priorat in Feldkirch als auch das Kloster St. Johann im Thurtal (Toggenburg) Weingüter und je einen Torkel in Mauren.

Der Ausdruck «Johanniter» (und entsprechend «Johannitertorkel» u.ä.) darf richtigerweise nur für das Priorat in Feldkirch verwendet werden, da es sich dabei um die Bezeichnung eines geistlichen Ordens handelt.

Der Johanniterorden (auch Hospitaliter- und ab 1530 Malteserorden genannt) entstand Ende des 11. Jahr-

hunderts in Jerusalem und nahm zunächst v.a. caritativ-seelsorgerische Aufgaben wahr. Im 12. Jahrhundert wandelte er sich in einen Ritterorden mit militärischem Zweck (Verteidigung der Kreuzfahrerstaaten). Nach 1530 hatte er seinen Sitz auf Malta und betätigte sich v.a. in der Türkenabwehr.

1218 gründete Hugo von Montfort ein Priorat dieses Ordens in Feldkirch. Es besass ab 1382 den Kirchensatz von Mauren (Kirche, Patronatsrecht und Pfrundgüter, darunter auch Weinberge). 1610 kam das Priorat samt seinen Maurer Besitzungen und Rechten an das Benediktinerkloster Weingarten, 1696 an das Kloster Ottobeuren. Nur das Präsentationsrecht für den Maurer Pfarrer ging einen anderen Weg und lag von diesem Jahr (1696) an bei der Stadt Feldkirch, bis diese 1918 zugunsten der Gemeinde Mauren darauf verzichtete.

Für das 1152 erstmals urkundlich erwähnte Kloster St. Johann im Thurtal ist die Verwendung des Begriffs «Johanniter» verwirrend, da es sich hierbei um ein Kloster des Benediktinerordens handelte (dessen Patron Johannes der Täufer war). Zur Bezeichnung der Besitzungen dieses Klosters ist deshalb der Ausdruck «St. Johanner Güter» vorzuziehen.

Dessen Erwerbungen von Gütern in Mauren (und Vaduz) sind im eingangs genannten Artikel behandelt worden.

2. Um nun eine Verwechslung der Güter in Mauren auszuschliessen, sei hier noch einmal zusammengefasst:

a) Die Weinberge und der Torkel im Werth standen im Besitz des Klosters St. Johann im Thurtal. Diese deshalb als St. Johanner Güter zu bezeichnenden Weinberge kamen vermutlich im 17. Jahrhundert (sicher vor 1667) in den Besitz des Klosters. Der wahrscheinlich schon damals vorhandene Torkel wurde erstmals 1803 ausdrücklich erwähnt. Er ging 1807 in den Besitz von Johann Rheinberger über.

b) Das Johanniter-Priorat Feldkirch (bzw. dessen Rechtsnachfolger, das Kloster Ottobeuren) verfügte spätestens seit dem frühen 18. Jahrhundert nebst Weingütern auch über einen eigenen Torkel in Mauren. Die genaue Lage ist unbekannt.

c) Demgegenüber schreibt Georg Kieber dem Johanniter-Priorat Feldkirch allerdings den unterhalb des Herawingerts liegenden Torkel (das spätere Kaplaneihaus) zu (vgl. den Artikel zur Geschichte des ehemaligen Maurer Kaplaneihauses in: Das «Kirchabot» Mauren 1996, S. 150-166). Bei diesem Gebäude handelte es sich jedoch – darauf konnte ich mich mit Georg Kieber in einem Gespräch verständigen – nicht um den Johanniter, sondern um den landesherrlichen, ab 1699 fürstlichen Torkel.

Er wurde schon im Jahr 1698 im Schellenberg Urbar erwähnt, dann wieder in einem fürstlichen Besitzverzeichnis von etwa 1707 und in den Berichten von Hauser (1808) und Schuppler (1815). Fürst Johann II. verkaufte ihn 1871 an die Maurer Frühmesspfründe, die ihn anschliessend in das Kaplaneihaus umbaute. Dieses wurde 1994 abgebrochen.

November 1998

Fabian Frommelt,
Historiker-stud. Triesen



Paula-Hütte, aufgenommen im Herbst 1998.

Paula-Hütte: Über 100 Jahre alt

Pflege und Aufsicht durch «Silvesterclub» Mauren/Schaanwald

Seit Generationen steht sie hoch oben am Maurerberg, 1000 Meter über Meer, und hat in diesen unzähligen Jahren vielen Menschen Schutz vor Kälte und Regen geboten: die «Paula-Hütte», die einst auch «Kälble-Hütte» genannt wurde. Sie wurde um 1860 aller Wahrscheinlichkeit nach errichtet von Jakob Marock (1820-1881), Mauren, Nr. 13, ehemaliges Haus Josef Senti im Dorf. 1979 wurde die Paula-Hütte abgerissen, renoviert und im gleichen Stil von 1980-1982 an gleicher Stelle von Rudolf Marxer jun. (Dökterle) wieder aufgebaut.

Heute ist die Paula-Hütte für viele ein Wanderziel. Und für den «Paula-Hötta-Club» oder genau gesagt, für den «Silvesterclub», etwas ganz Besonderes. Die Gründung erfolgte am 4. Januar 1997. Zum ersten «Höttawart» wurde Luis Matt, Mauren gewählt. Die Mitglieder wollen inskünftig jede Silvesternacht dort oben verbringen.

Weitere Zwecke des Silvesterclubs sind: körperliche Ertüchtigung im Winter, Pflege der «Paula-Hötta», Pflege der Gemütlichkeit und Kameradschaft und jährlicher Besuch der Hütte am 30. Dezember.

Laut dem Protokoll der 1. Generalversammlung vom 30. Dezember 1997 muss der erlauchte Kreis der Mitglieder – bis jetzt sind elf Mitglieder aufgenommen worden – jährlich an Arbeit leisten:

- d'Fenschter fo der Hötta ds'botza
- d'Hötta zpflega und herazrechta as wia se üs khöra tänt
- a Höttabuach zführä

Die Gründungsmitglieder heissen: Edwin Kieber, Xaver Kieber, Martha Kieber, Luis Matt, Paula Matt, Arnold Matt, Heinrich Frick, Helen Frick, Hansruedi Hepp, Liliane Kieber und Ulrike Kieber. Die Statuten sind in Maurer Mundart abgefasst.

Jakob Marock (1820-1881), der Erbauer der Paula-Hütte, war bereits seit 1854 provisorischer Wald- und Jagdaufseher und wurde 1857 auf Antrag des Landesverwesers (heute würde man sagen Regierungschef) Menziger durch die Fürstliche Hofkanzlei in Wien definitiv angestellt. Man kann also davon ausgehen, dass er die Hütte am Anfang seiner Amtszeit, also vielleicht um 1860, als Jagd- und Schutzhaus gebaut hat, so dass die Paula-Hütte heute wohl um die 140 Jahre alt sein dürfte. Sie wurde mehrmals renoviert, anno 1979 abgerissen und von Rudolf Marxer («Dökterle») von 1980-1982 im alten Stil wieder neu aufgebaut.

Früher war hier eine Kälble-Alp

Unsere Vorfahren nannten die Paula-Hütte «Kälble-Hütte». Das hatte seinen guten Grund. Dort war früher eine Alp, auf die vor allem Kälber aufgetrieben worden sind. Die Weidung dürfte bis

gegen 1900 gedauert haben. Die Hütte diente den Hirten und Bauern als Unterstand und Schlafstätte. Noch bis vor wenigen Jahren konnte man bei genauem Hinsehen die Umrisse des damaligen Jungwaldes sehen, der nach Auflösung der Alp, aufgeforstet wurde.

Um die Jahrhundertwende pachtete Richard Hönighaus, vermutlich aus Süddeutschland, wohnhaft in Zürich, die Jagd am Maurer Berg. Da die Hütte in einem erbärmlichen Zustand sich befand, liess Hönighaus die Hütte renovieren. 1905 wurde sie durch Pfarrer Burgmeyer eingeweiht. Mit viel Wein und Gesang. Den Weintransport besorgte der damalige Jagdaufseher Dominikus Ritter (Nr. 19, Dorf), das Festessen besorgte Paula Batliner-Biedermann (Gasthaus Engel, Nendeln).

Abgesehen davon, dass die «Kälble-Hütte» neu als Paula-Hütte bezeichnet ist, besteht in der Überlieferung grosse Übereinstimmung, dass die Frau von Richard Hönighaus Paula hiess und die Hütte nach ihr benannt wurde. Andere schliessen nicht aus, dass Paula die Tochter oder eventuell die Freundin von Hönighaus gewesen sein könnte. Andere Stimmen weisen auf den Namen von Paulina Altenöder-Batliner (Gasthof «Rössli», Mauren) hin.

Die Menschen von Mauren und Schaanwald hatten immer schon eine eigenartige und enge Beziehung zur Paula-Hütte. Sie wird jährlich von vielen Besucherinnen und Besuchern weit über die Gemeindegrenzen hinaus besucht. Vielleicht auch deshalb, weil diese Hütte uns in eine andere längst vergangene Zeit zurückblicken lässt.

Kalender zur 300-Jahrfeier

Vorsteher Johannes Kaiser stellt den Entwurf eines Panorama-Kalenders vor, der von Hubert Biedermann und Bruno Matt erstellt wurde.

Die Initianten gelangen an die Gemeinde um einen Unterstützungsbeitrag. In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Gedenkfeier und aufgrund des wirklich schönen Panorama-Kalenders, sieht die Gemeinde eine Unterstützung als gegeben an.

Der GR beschliesst deshalb einstimmig 500 Kalender zu CHF 16.– für Geschenkszwecke zu erwerben.

Mitgestaltung am Dorfleben

Bericht der Kommission für Kultur und Denkmalschutzpflege

Die vierjährige Mandatsperiode des Gemeinderates und somit auch der Gemeinde-Kommissionen geht ihrem Ende entgegen. Nun heisst es Rückschau zu halten und Bilanz zu ziehen über die geleistete Arbeit.

Die Kommission für Kultur und Denkmalschutzpflege hat ihre Aufgabe ernst genommen und sich bemüht, das Leben in der Gemeinde aktiv mitzugestalten, die Ortsvereine von Mauren und Schaanwald sowie einheimische Künstler so gut wie möglich zu unterstützen und auf ihre Belange einzugehen.

Auf unsere Kulturgütersammlung dürfen wir stolz sein. In den letzten vier Jahren konnten wir viele erhaltenswerte und interessante Gegenstände und Geräte entgegennehmen, sei es als Leihgabe oder als Geschenk. Allen, die in irgendeiner Weise dazu beigetragen haben, ein Stück gelebte Kultur für unsere Nachkommen zu sammeln und zu erhalten, danken wir ganz herzlich. Ein grosses Lob gehört vor allem unserem Konservator Harry Pallas. Selbstverständlich sind wir nach wie vor für die Überlassung alter Kulturgüter sehr dankbar.

Nebst den jährlich wiederkehrenden Tätigkeiten wie Herausgabe des Veranstaltungskalenders, Palmen-Binden, Durchführung des Kulturwettbewerbes «Wer kennt die Namen und Objekte?», Ahnenforschung, Blumenschalen zur Verschönerung des Ortsbildes, Hobby-Kurse usw., galt es, so manchen Festanlass sowie zwei Ausstellungen zu organisieren:

- Einweihung und Eröffnung der Freizeitanlage Weiherring am 21. September 1996
- Umzug «75 Jahre Verfassung» am 15. August 1996 in Vaduz
- Aktion Weihnachtsbaum mit der Stadt Feldkirch am 21. Dezember 1996, aus Anlass der Stromversorgung durch die Stadtwerke im Jahre 1906
- Ausstellung «Sakrale Gegenstände der Pfarrkirche St. Peter und Paul, Mauren», im Oktober 1996, aus Anlass der 150-Jahrfeier
- Hobby Ausstellung mit 44 AusstellerInnen aus Mauren und Schaanwald Ende Oktober/ Anfang November 1997



Rita Meier, Präsidentin

Kommission

- Rita Meier (Vorsitz)
- Helen Batliner
- Evi Beck
- Norbert Marock
- Ewald Marxer
- Linda Mündle

Die Durchführung einer Kulturreise zur Besichtigung der Kleinode und Sehenswürdigkeiten im Allgäu im Oktober 1995 stand ebenso auf dem Programm wie die Neuauflage des Ortsplanes Mauren-Schaanwald im Jahre 1997.

Im Jahr 1998 standen die Vorbereitungsarbeiten für das Jubiläum «300 Jahre Liechtensteiner Unterland 1999» im Vordergrund. Unsere Kommission wurde als Gemeinde-OK für diesen grossen Festanlass, der sich über das ganze Jahr 1999 erstrecken wird, bestellt. Zum Auftakt feierten wir am 13. September 1998 den Tag der Begegnung der Gemeinden Mauren und Schaan. Obwohl es der Wettergott nicht so gut mit uns meinte, wurde dieser Tag zu einem besonderen Erlebnis.

Am 2. Oktober 1999 wird der zum 300-Jahre-Jubiläum erstellte Dokumentarfilm «Im Gespräch mit der älteren Generation» der breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Die sehr interessanten Bild- und Tonaufnahmen mit Zeitzeugen aus allen Unterländer Gemeinden sind anfangs November 1998 beendet worden.

Es ist mir ein Bedürfnis, an dieser Stelle allen zu danken, die die Arbeit der Kommission für Kultur und Denkmalschutzpflege in der vergangenen vier Jahren unterstützt und so zum guten Gelingen der verschiedenen Projekte beitragen haben. Dankeschön.

Familienzulagen

Mit der vorgeschlagenen Abänderung des Gesetzes über die Familienzulagen (FZG) soll die Rechtsgrundlage zur Ausrichtung von Zulagen an Alleinerziehende geschaffen werden. Der GR folgt der Empfehlung der Gesundheitskommission und spricht sich mehrheitlich für eine Abänderung des Gesetzes über die Familienzulagen aus.

Öffentliches Beschaffungswesen

Dem Vorsteher erscheint in diesem Zusammenhang die Stellungnahme der Gewerbe- und Wirtschaftskammer vom 29. Juli 1998 wichtig. Die darin enthaltenen Punkte werden vom GR eingehend diskutiert. Neben redaktionellen Änderungen und Verbesserungsvorschlägen, wird der Verordnungsentwurf grundsätzlich befürwortet.

Rosenstrasse

Strassenbelag, Kanalisation, Wasserleitungen und Werkleitungen in der Rosenstrasse sind in einem recht schlechten Zustand. Es drängt sich deshalb dringend eine Sanierung auf. Die Strassenbreite beträgt durchgehend 6 m, so dass keine Auslösungen erforderlich sind.

Der GR vergibt die Projektarbeiten Rosenstrasse einhellig an das Ing. Büro Mündle AG mit dem folgenden Vorgaben: Strassenbreite 4.75 m und Trottoirbreite 1.25 m talseitig.

Rücktritt aus Arbeitsgruppe

Vizevorsteher Peter Malin gibt bekannt, dass er in seiner Funktion als Gemeindevertreter in der Arbeitsgruppe Verkehrsproblem FL- Unterland demissioniert hat.

Der Grundstein für das Fürstentum Liechtenstein

Vorbereitungen 300-Jahrfeier laufen auf Hochtouren / Mauren mit vielen Aktivitäten

In einem Monat, am 18. Januar 1999 heisst es: «300 Jahre Liechtensteiner Unterland». Schon seit Monaten arbeitet das Organisationskomitee auf Hochtouren, um dieses denkwürdige Ereignis unserer Staatsgründung gebührend zu feiern.

Das Jubiläum soll nicht im Unterland allein begangen werden, sondern auch die Oberländer Gemeinden als Partner mit einbeziehen.

Damit 1999 nicht allzu stark an Aktivitäten überlastet wird, sind bereits in diesem Jahr verschiedene Veranstaltungen durchgeführt worden. Jede Oberländer Gemeinde hat eine Oberländer Gemeinde als Partnergemeinde auserkoren, wobei die Begegnung Mauren mit Schaan für alle unvergesslich bleiben wird (Siehe Umschlagseiten).

Mit dem vor 300 Jahre erfolgten Übergang der Herrschaft Schellenberg an das Fürstenhaus Liechtenstein wurde der Grundstein für das heutige Fürstentum Liechtenstein gelegt. Die Konsequenzen und Bedeutung des Vorganges von 1699 bis heute sind schicksalhaft und zentral.

Welches ist der historische Hintergrund der 300-Jahrfeier? Seit dem Jahre 1613 waren die Grafen von Hohenems, die auf hohem Fuss gelebt haben, Besitzer der Herrschaft Schellenberg (das heutige Unterland) und der Grafschaft Vaduz (das heutige Oberland).

Im 17. Jahrhundert verschuldeten sich die Grafen von Hohenems wegen ihrer ehrgeizigen Erwerbspolitik und wegen des Dreissigjährigen Krieges immer mehr. Zudem waren die Grafen

gewohnt, verschwenderisch mit Geld umzugehen. Die Herrschaften mussten verkauft werden.

Der Verkauf von Schellenberg und Vaduz

Zunächst wurde lediglich die Herrschaft Schellenberg zum Verkauf angeboten. Fürst Johann Adam Andreas von Liechtenstein (1657-1712) überbot mit seiner für damalige Begriffe gewaltig hohen Offerte von 115'000 Gulden alle Konkurrenten. Durch den Erwerb eines reichsunmittelbaren Gebietes erhoffte sich der Fürst die Zulassung zum Reichsfürstentag. Am 18. Januar 1699, also vor fast genau 300 Jahren, wurde der Kaufvertrag unterschrieben: Schellenberg wurde eine liechtensteinische Herrschaft.

Weil durch den Verkauf von Schellenberg allein die Schulden der Grafen von Hohenems nicht getilgt werden konnten, mussten sie auch dem Verkauf der Grafschaft Vaduz zustimmen. Am 22. Februar 1712 wurde die Grafschaft Vaduz für 290'000 Gulden an Fürst Johann Adam Andreas verkauft. Er starb am 16. Juni 1712. Obwohl das Fürstentum Liechtenstein erst 1719 entstand, gilt er als der erste Fürst von Liechtenstein.

Nach der erfolgreichen Überwindung von grösseren Schwierigkeiten für die Aufnahme der Fürsten von Liechtenstein in den Reichsfürstenrat, besaßen sie nun ein reichsunmittelbares Gebiet. Fürst Anton Florian, der Nachfolger von Fürst Johann Adam Andreas fiel es nicht schwer, Kaiser Karl VI. dazu zu bewegen, die beiden Herrschaften zu vereinigen. Am 23. Januar 1719 war es dann soweit: er erhob die beiden Herrschaften zu einem Reichsfürstentum mit dem Namen Liechtenstein.

Mauren mit einer Fülle von Aktivitäten

Die Maurer Kulturkommission wurde beauftragt zur 300-Jahrfeier entsprechende Aktivitäten vorzubereiten und durchzuführen. Nach einer gründlichen Vorbereitungsphase mit der Präsidentin der Kulturkommission, Frau Rita Meier, sind in diesem Jahr bereits schon einige Veranstaltungen abgehalten worden. So zum Beispiel die Begeg-

(Fortsetzung auf Seite 35)

«Murer-Räba» im Zentrum

Aus Anlass zum Jubiläum 300 Jahre Liechtensteiner Unterland

Die Gemeinde Mauren lässt sich immer wieder etwas Neues einfallen. Diesmal handelt es sich um eine drei Meter hohe «Murer-Räba», dem jahrhundertalten Wahrzeichen der Maurer. Aber ob «Murer-Räba» oder «Eschner-Kolpa», oder aber «Roggeller-Lettaknetter» oder «Schaaner-Kropf», dies tat dem Tatendrang der Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins Mauren keinen Abbruch, als sie eine überdimensionale und auch imposante Rübe im Zentrum der Gemeinde, in der Bündt von Robert Ritter, vis-à-vis vom Café Matt, errichteten. Das Blumengebilde präsentiert sich in den kommenden Monaten, den Jahreszeiten angepasst, mit einer wechselnden Blumenpracht. Das neue «Wahrzeichen» von Mauren zählt zu einem der vielen Projekte, welche im Rahmen der 300-Jahrfeier Liechtensteiner Unterland 1699-1999 verwirklicht werden.



Unsere Aufnahme zeigt die Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins, die sich über das gelungene Werk sichtlich freuen.

Grundstein

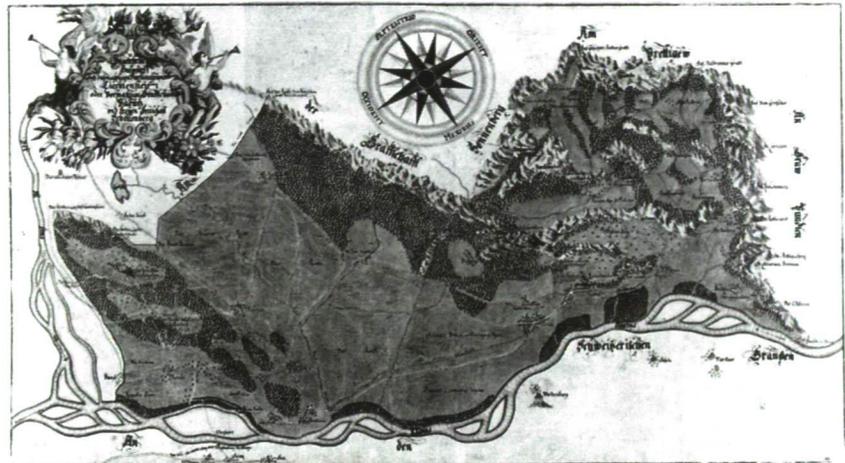
(Fortsetzung von Seite 34)

nung mit der Gemeinde Schaan, die Filmaufnahmen von etwa 30 älteren Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern aus Mauren-Schwanwald und dem Liechtensteiner Unterland über das Thema «Wie es früher war» in Mundart, die Pflanzung einer «Murer-Räba» im Dorf kern u.a.m.

Was ist im Jubiläumsjahr 1999 geplant?

Für 1999, das eigentliche Jubiläumsjahr, stehen allein in Mauren einige interessante Veranstaltungen an, die wir nachstehend in Stichworten benennen:

- Der historische Grenzstein von 1693, Aufstellung einer Nachbildung in Schaanwald am Sonntag, den 21. März.
- Franz-Josef-Oehri (1793-1864): Jurist für Österreich-Ungarn, Verfassungsmann für Liechtenstein. Vortrag im Gemeindesaal in Mauren. Freitag, 16. April.
- Gemeinschaftskirchenkonzert aus Anlass des Jubiläums 1999, Gesangsverein-Kirchenchor Schaanwald, Jugendchor Mauren, Laurentius-Chor Schaan. Pfarrkirche Mauren. Samstag 24. April.
- Altes Handwerk: Ausstellung und Vorführung im Gemeindesaal und auf dem Schulareal Mauren. Freitag, 30. April (Eröffnung). Dauer 1./2. Mai.
- Licht- und Schattenseiten der Gemeinden Mauren und Schaan. Fotoausstellung in der Aula der Primarschule Mauren. Mittwoch, 12. Mai-Montag 24. Mai.
- UNTER-LAND-SCHAFT: Präsentation des Bild- und Textbandes in der alten Säge, Schaanwald. Freitag, 21. Mai.
- 300 Jahre Ernährung und Heilkräuter und Spazierwege in Mauren und Schaanwald. Vorstellung der beiden Broschüren in der Aula der Primarschule Mauren. Freitag, 4. Juni.
- Liechtensteiner Seniorentag aus Anlass des Jubiläums 1999 und des Internationalen Jahr der älteren Menschen. Mauren, Sonntag 6. Juni.
- Tour de Suisse 1999, Mauren als Etappenort mit Zielankunft am 21. Juni 1999 und Start am 22. Juni 1999.
- Bongertfest wie anno dazumal. Mauren, Sonntag 13. Juni (Ausweichdatum: 20. Juni)
- Komödie in Mauren. Theaterstück im Gemeindesaal Mauren. Freitag, 17. September-Sonntag, 19. September.



Erste Karte des Reichsfürstentums Liechtenstein, gezeichnet 1721 von Johann Jakob HEBER (1667-1725). Johann Jakob Heber war Kartograph und Geometer in Lindau. Original in den Sammlungen des Regierenden Fürsten von Liechtenstein.

- Europa-Tag des Denkmals. Ganzes Unterland. September.
- Im Gespräch mit der älteren Generation. Vorstellung der Videodokumentation im Gemeindesaal Mauren. Samstag, 2. Oktober.
- Blühendes Unterland. Blumenwettbewerb des Verkehrsverein Liechtensteiner Unterland und des Obst- und Gartenbauvereins. Abschlussabend Gemeindesaal Mauren, Samstag, 23. Oktober.
- Senioren-Kolleg Liechtenstein, Mauren. Vorlesungsbeginn Aula der Primarschule. Im Oktober Start des Wintersemesters 1999/2000.
- Räba-Liechtle. Umzug, gestaltet von der Trachtengruppe Mauren. Freitag, 12. November.
- Kilbi- Gemeinschaftskonzert aus Anlass des Jubiläums 1999 mit dem Männergesangsverein Mauren und dem Männerchor Schaan. Gemeindesaal Mauren. Samstag, 13. November
- Adventskonzert, Musikschüler- und Schülerinnen aus Mauren und Schaanwald. Theresienkirche Schaanwald. Samstag, 4. Dezember.

Ein Film zum 300-Jahrjubiläum

Zeitdokument mit dem Titel «Ältere Menschen erzählen von früher»

Die Gemeinde Mauren – und hier vor allem die Kulturkommission unter der Leitung von Rita Meier – hat sich grosse Mühe gegeben, aus Anlass zum 300-Jahrjubiläum Liechtensteiner Unter-

land 1699-1999, ein besonderes Geburtstagsgeschenk zu machen: Es wurde mit ausgewählten Personen der älteren Semester aus Mauren/Schaan-

(Fortsetzung auf Seite 36)



Das Techniker- Team: Hier sehen wir den Projektleiter Herbert Oehri (links) mit der technischen Equipe Hansjörg Nipp, Guido Köppel, Gert Meier und sein Sohn David.

Jubiläumsfilm

(Fortsetzung von Seite 35)

wald und den anderen Unterländer Gemeinden im Oktober und November 1998 ein Film gedreht, der uns einen tiefen Einblick in das bald zu Ende gehende Jahrhundert vermittelt. Projektleiter der Filmdokumentation ist Herbert Oehri aus Mauren. Die technische Leitung lag in den bewährten Händen von Quido Köppel, Gert und David Meier, sowie Hansjörg Nipp.

Die insgesamt acht Zusammenkünfte mit den 27 Vertreterinnen und Vertretern aus Mauren und dem übrigen Unterland brachten die erhoffte Wirkung. Der erste Treff fand am 13. Oktober 1998 in der Aula der Primarschule Mauren statt. Hier traf sich die ältere Generation mit der Maurer Kulturkommission, dem Projektleiter und den Moderatoren zu einem ersten Gespräch.

Die älteren Interviewpartner/-innen, die sozusagen als Filmstars aufzutreten hatten, waren naturgemäss etwas nervös, aber dank der guten Zusprache des Moderatorenteams und der Technik gingen die folgenden acht Abende problemlos über die Bühne.

Bei der Choreographie hat uns Schulwart Friedel Schreiber mächtig zur Seite gestanden. Dafür gebührt ihm an dieser Stelle ein dickes Dankeschön.

Was bezweckt Mauren mit diesen Filmaufnahmen?

Wir wollen mit der Herausgabe dieses Filmes der Nachwelt einen Einblick in das bald zu Ende gehende 20. Jahrhundert vermitteln. Es war geprägt von zwei schrecklichen Weltkriegen, die Not und Elend gebracht haben. Aber es war auch ein Jahrhundert, das uns Wohlstand und Prosperität beschert hat. Diese Zeit, die wir mit den Aussagen der erwähnten Zeitzeugen beschrieben haben, ist auch ein Stück Zeitgeschichte.

Der Film beleuchtet den Wandel der Zeit, d.h. Liechtensteins märchenhafter Aufstieg vom armen Bauernland zu einem der modernsten Industrie- und Dienstleistungsstaaten dieser Erde. Dem einst armen Liechtenstein wird heute auf der ganzen Welt Anerkennung und Respekt entgegengebracht. Den Grundstein zu diesem Wohlstand haben solche Leute gelegt, wie wir sie



Die Gesprächsrunde mit Moderator Herbert Oehri (ganz rechts). Von links: Gebhard Heeb, Mauren; Georg Näscher, Gamprin; Resi Brendle, Schellenberg; Maria Marxer, Eschen und Johann Wohlwend, Mauren.



Hier sehen wir die Gesprächsrunde in der Aula der neuen PS Mauren. Von links: Gebhard Hasler, Gamprin; Ritter Gusti, Mauren; Meier Zita, Schellenberg; Alfons Fehr, Eschen und Moderatorin Rita Meier.



Hier sehen wir eine weitere Gesprächsrunde. Von rechts: Moderatorin Christel Gstöhl, Eschen; Gusta Hasler, Nendeln; Ewald Hasler, Eschen; Adolf Meier, Eschen; Hugo Wohlwend, Schellenberg; Helena Marxer, Gamprin und Moderatorin Astrid Hasler, Schellenberg.

im Film darstellen. Ihr zäher Wille, ihre Durchsetzungskraft und das Miteinander haben viel zum Aufstieg Liechtensteins beigetragen.

Sicher auch der innere Frieden, der nur für kurze Zeit zu platzen drohte, die guten Politiker, aber ganz besonders auch die kluge Haltung des Fürstenhauses mit seiner ganzen Fülle und Kraft der Verbindungen in alle Welt. Auch das gehört zur 300-Jahrfeier 1699-1999. Wir Maurer haben den Film aber auch noch aus einem anderen Grund gedreht. Es geht um die Erhaltung unserer Sprache, unseres Dialektes.

300-Jahrfeier 1999

Dieser wird durch äussere Einflüsse, besonders von amerikanischen, immer mehr verfälscht, so dass die ältere die jüngere Generation oft gar nicht mehr verstehen kann. Hier gilt es ein kulturelles Erbe zu bewahren.

Die Gemeinden unterstützen das Projekt

Die Unterländer Gemeinden unterstützen nachdrücklich das Filmprojekt. Es ist auch ein Stück Zeitgeschichte aus ihren Dörfern. Sie haben ihre älteren Leute selber ausgewählt und die Moderatoren zur Verfügung gestellt. Die Themenwahl wurde mit dem Projektleiter



Von links die Ruggeller Gruppe mit Moderator Anton Sprenger, Franz Büchel, Johann Büchel, Adele Büchel und Moderator Paul Büchel.

vorher besprochen. Die Filmaufnahmen, die durch Ergänzungsfilme wie z.B. «Tüarka-Uuszücha» oder «Wie früher gewaschen wurde» u.a. aufgelockert werden, dauern rund 8 Stunden, die auf gut eine Stunde gekürzt werden müssen. Diese Arbeit wird über die Wintermonate gemacht. Der Film wird im Oktober 1999 vom OK 99 präsentiert.

Ein Dankeschön unseren «Filmstars»

Zuletzt möchten wir uns für die wirklich angenehme Zusammenarbeit bei allen älteren Interviewpartnerinnen und -partnern bedanken. Sie haben durch ihr Mitwirken der Nachwelt ein Zeitdokument hinterlassen, dessen Wert wir heute noch gar nicht abschätzen können.

(Fortsetzung auf Seite 37)



Das Sängerduo Isabella und Verena Oehri aus Ruggell, die für ihr Alter erstaunlich gut gesungen haben.

Jubiläumsfilm

(Fortsetzung von Seite 36)

nen. Überlegt einmal: in 200 Jahren, zum 500jährigen Jubiläum im Jahre 2199 wird dieser Film, der in den Archiven der Gemeinden und des Landes zeitgerecht aufbewahrt wird, unseren Nachkommen gezeigt. Schon allein die Sprache wird wahrscheinlich kaum mehr verstanden, geschweige die Lebensphilosophie und der gewaltige Kampf ums tägliche Brot in diesem Jahrhundert. Aber es könnte in 200 Jahren auch ganz anders sein.

Jedenfalls wird der Streifen sicher für Gesprächsstoff in allen Gemeinden des Landes sorgen, so wie er es bereits bei den Filmaufnahmen in der neuen Aula der Primarschule Mauren im Oktober und November 1998 getan hat.



Marius Kaiser (rechts) mit der Mauren Gruppe: Von links Mündle Erna, Mündle Ambros und Ida Kieber.



Die Gesprächsrunde mit Moderatorin Rita Meier (rechts): Von links Berta Batliner, Eschen, Hubert Zech, Schaanwald und Olga Oehri, Schaanwald.

Dienstjubiläum

Am 16. Dezember 1998 konnte **Paul Matt**, Weiherring 373, Mauren, sein 30jähriges Dienstjubiläum bei der Liechtensteinischen Landesbank AG feiern.

Wir gratulieren Paul Matt zu diesem schönen Jubiläum herzlichst und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.



Unsere Aufnahme zeigt die junge Schar aus Mauren-Schaanwald zusammen mit Vorsteher Johannes Kaiser und Gemeinderatsvertreter/in beim Besuch des Radio- und Fernsehstudios in Dornbirn.

Mitspracherecht mit 18 Jahren

Jungbürger des Jahrgangs 1978 feierten in Schaan und Mauren

In gediegenem Rahmen fand am Samstag, den 3. Oktober im Schaaner Reschsaal die traditionelle Jungbürgerfeier zur Volljährigkeit von 261 Jungbürgerinnen und Jungbürgern des Jahrgangs 1978, unter ihnen 32 aus Mauren, statt. Vorerst waren sie Gäste von S.D. dem Landesfürsten Hans-Adam II. auf Schloss Vaduz. Nach dem traditionellen Aperitif und dem Fototermin mit dem Fürsten und den jeweiligen Vor-

stehern, fanden sich die jungen Leute im Schaaner Reschsaal zu Tanz und Vergnügen ein.

Spezialprogramm mit dem Maurer Gemeinderat

Insgesamt nahmen 32 Jungbürgerinnen und Jungbürger des Jahrgangs 1978 aus der Gemeinde Mauren- (Fortsetzung auf Seite 38)

Tour de Suisse in Mauren

Das ist eine echte Sensation für die Sportinteressierten im Fürstentum Liechtenstein und in der Gemeinde Mauren. Zum ersten Mal ist Mauren Etappenort der Tour de Suisse 1999!

Nach Absprache innerhalb der Unterländer Gemeinden haben die Vorsteher im Rahmen der Feierlichkeiten «300 Jahre Liechtensteiner Unterland 1699-1999» den Zuschlag an Mauren vergeben. Am 21. Juni nächsten Jahres wird der Tross der Tour de Suisse, die als eine der grössten Strassenrundfahrten der Welt gilt, von Küssnacht am Rigi kommend (160km-Etappe) im zentral gelegenen Weiherring in Mauren erwartet. Der Tross wird neben weit über 100 Radprofis auch viele Begleitfahrzeuge mit einigen Hundert Personen mitbringen. Das Rennen ist so angelegt, dass nach Möglichkeit einzelne Unterländer Gemeinden durchfahren werden.

Das ganze Spektakel wird vom Schweizer Fernsehen direkt ausgestrahlt und in Aufzeichnungen wiedergegeben. Die Werbewirksamkeit für unsere Gemeinde, das Fürstentum und auch für das Liechtensteiner Unterland ist sehr hoch.

Mauren wurde aus Gründen der guten Infrastruktur im Gemeindezentrum als Zielort gewählt. Am 22. Juni 1999 wird in Mauren die nächste Etappe nach Nauders/Tirol (164 km) in Angriff genommen. Die Kosten für dieses einmalige Spektakel werden von FL-Sponsoren aufgebracht, wie uns Vorsteher Johannes Kaiser auf Anfrage wissen liess. Der Anteil der Unterländer Gemeinden beträgt ca. CHF 20'000.-, wovon die Gemeinde Mauren CHF 5'000.- zu übernehmen habe.



Hier sehen wir die Jungbürger/innen von Mauren-Schaanwald anlässlich des Empfanges bei S. D. dem Landesfürsten auf Schloss Vaduz.

Jungbürgerfeier

(Fortsetzung von Seite 37)

Schaanwald an den Feierlichkeiten in Vaduz und Schaan statt. Auch waren sie Gäste der Gemeinde Mauren. Neben einem Besuch des ORF-Zentrums in Dornbirn und der modernen Gemeindeverwaltung in Mauren, sowie einer Gesprächsrunde mit dem Vorsteher und dem Gemeinderat im Gemeindehaus Mauren, beschloss ein gemeinsames Nachtessen den Jungbürgerfeiertag mit den Gemeindebehörden. Dabei stand natürlich die Herabsetzung des Stimm- und Wahlrechtsalters im Mittelpunkt der Gespräche. 1992 wurde die Herabsetzung des Mündigkeitsalters auf 18 Jahre in einer Volksabstimmung mit 56% abgelehnt.

Engagiert diskutierten die Jungbürger/innen aber auch die Verkehrsmisere in Schaanwald und die Schulreform. Dabei stellte sich heraus, dass die Politiker gut daran tun würden, auch bei den 20-jährigen oder 18-jährigen die Meinung bezüglich der laufenden Schulreform-Entscheidung einzuholen. Dies wäre auch ein gelebter Beitrag zur Wahlrechts-Senkung. Nur das Stimm-

recht auf 18 Jahre zu senken, nützte nichts. Vielmehr – so die Jungbürger – müssten sie auch aktiv in die Meinungsbildung mit einbezogen werden, wie dies beispielsweise mit der Jugend in Mauren geschieht.

Vorsteher Johannes Kaiser beglückwünschte die junge Schar zur erlangten Volljährigkeit und gab ihnen manch guten Rat mit auf den Lebensweg, den sie nun mutig und entschlossen beschreiten sollen, meinte abschliessend der Vorsteher von Mauren.

Die jungen Leute haben jetzt mehr Rechte aber auch mehr Pflichten. Das ist ihnen bewusst und sie wollen danach auch handeln und am Auf- und Ausbau unserer schönen Heimat mitwirken.

Die Maurer Jungbürger/innen Jg. 1978

Bruno Daniela, Vorarlbergerstrasse 153 A, Schaanwald; Dettwiler Alexander, Ottobeurenweg 635, Mauren; Domenig Richard, Felbenweg 757, Mauren; Dürr Thomas, Vorarlbergerstrasse 16, Schaanwald; Gantenbein Dominique, Guler 708, Mauren; Gredig

Daniela, Brata 476, Mauren; Jäger Martin, Hof 697, Mauren; Keel Tanja, Vorarlbergerstrasse 29, Schaanwald; Kieber Daniela, Morgengab 418, Mauren; Kirchmaier Wolfgang, Popers 2, Mauren; Mariuz Oliver, Fürst-Franz-Josef-Strasse 629, Mauren; Marxer Ines, Auf Berg 458, Mauren; Marxer Nadine, Heiligwies 97, Schaanwald; Matt Manuela, Peter-Kaiser-Strasse 17, Mauren; Matt Corina, Popers 557, Mauren; Mayer Christian, Rennhofstrasse 409, Mauren; Meier Doris, Purtscher 367, Mauren; Mündle Andrea, Am Gupfenbühel 481, Mauren; Mündle Evelyn, Schellenbergerstrasse 566, Mauren; Nef Manuel, Franz-Josef-Oehri-Strasse 665, Mauren; Negele Marion, Steinböstrasse 34, Mauren; Oehri Sandra, Beim Schleifweg 122, Schaanwald; Oehri Evelyn, Brata 452, Mauren; Porcic Ismira, Weiherring 81 A, Mauren; Ritter Marcel, Peter-Kaiser-Strasse 219, Mauren; Ritter Samuel, Fallsgass 383, Mauren; Ritter Stephan, Fallsgass 539, Mauren; Ritter Markus, Oxnerweg 657, Mauren; Ritter Nina, Krummenacker 509, Mauren; Schick Christian, Britschenstrasse 264, Mauren; Schreiber Belinda, Kaplaneigasse 450, Mauren; Stoiber Caroline, Schellenbergerstrasse 358, Mauren.

MAUREN SCHAANWALD

Ortsplan

Herausgeberin:
Gemeindeverwaltung
FL 9493 Mauren
1997

0 100 200 300 m

| | | |
|---|------------------|---------|
| A | Jodaböhel | A-C/4 |
| B | Kreuzböhel | E-F/4-5 |
| C | Hinderjuelaböhel | E-F/5 |
| D | Goßaböhel | F/4-5 |
| E | Purtscher | G/4 |
| F | Halaböhel | H/3-4 |
| G | Heraböhel | F/G/2 |

Öffentliche Gebäude

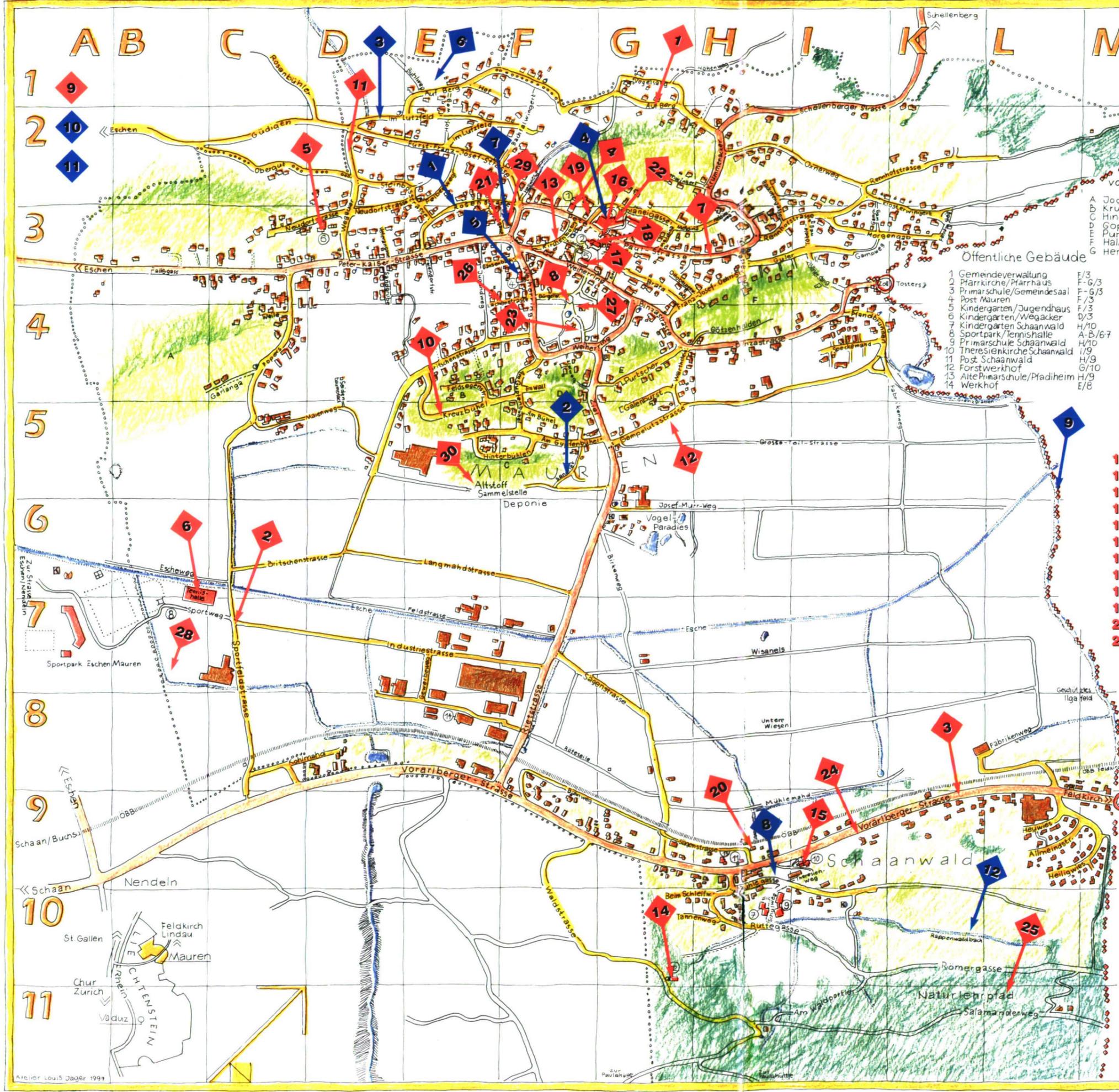
- 1 Gemeindeverwaltung F/3
- 2 Pfarrkirche/Pfarrhaus F-G/3
- 3 Primarschule/Gemeindesaal F/3
- 4 Post Mauren F/3
- 5 Kindergärten/Jugendhaus D/3
- 6 Kindergärten/Wegacker A-B/6-7
- 7 Kindergarten Schaanwald H/10
- 8 Sportpark/Tennishalle A-B/6-7
- 9 Primarschule Schaanwald H/10
- 10 Theresienkirche Schaanwald I/9
- 11 Post Schaanwald H/9
- 12 Forstwerkhof G/10
- 13 Alte Primarschule/Pfadiheim H/9
- 14 Werkhof E/8

Projekte der Gemeinde Mauren zwischen 1995 und 1998

- 1 Auf Berg Strasse 1. (1995) und 2. Etappe (1997/98)
- 2 Sanierung Industrie- und Sportfeldstrasse 1995
- 3 Vorarbergerstrasse: Div. Etappen Wasserleitung 1995/96/97
- 4 Umbau Gemeindeverwaltung (1./2. Stock/Dachgeschoss) 1995
- 5 Neubau Kindergarten Wegacker 1995/1996
- 6 Gemeinschaftsprojekt Tennishalle Unterland 1995
- 7 Neugestaltung und Sanierung der Peter-und-Paul-Strasse 1995/96
- 8 Freizeitanlage Weiherring (Kommunikationszentrum) 1995-1998
- 9 Gemeindevermarkung/-vermessung 1995/98
- 10 Kreuzbüchelstrasse 1996
- 11 Ausbau Wegackerstrasse 1996
- 12 Sanierung Gampelutzstrasse 1996
- 13 Trottoir Kirchenbot
- 14 Neubau Forstwerkhof 1996
- 15 Innenrenovation Theresienkirche Schaanwald 1996
- 16 Kirch- und Schulplatzgestaltung 1996
- 17 Jugenddisco/Umbau Jugendhaus 1996
- 18 Jubiläum 150 Jahre Pfarrkirche St. Peter und Paul 1996
- 19 Liegenschaftserwerb Haus Nr. 73 1996
- 20 Kauf ÖBB-Station Schaanwald 1998
- 21 Torkelgasse 1996/97
- 22 Erweiterung Primarschule Mauren 1996-1998
- 23 Halfpipe 1997
- 24 Fuss- und Fahrradweg Vorarbergerstrasse Schaanwald 1997
- 25 Neugestaltung Naturlehrpfad 1997
- 26 Lachenstrasse 1998
- 27 Beachvolleyball-Anlage 1998
- 28 Neuer Fussballplatz Sportpark Eschen-Mauren 1998
- 29 Hirschen und Mehrfamilienhaus Erwerb im Zentrum 1998
- 30 Erweiterung Deponie 1998

Projekte der Gemeinde Mauren 1999/2000

- 1 Rosenstrasse 1999
- 2 Bannrietstrasse 1999
- 3 Im Lutzfeld/Moos: Strassensanierung 1999
- 4 Jugendtreff 1999
- 5 Seniorentreff/Café im Zentrum 1999
- 6 Pfadfinderheim 1999/2000
- 7 Sanierung Restaurant Hirschen 1999
- 8 Ideenwettbewerb Zentrumsgestaltung Schaanwald 2000
- 9 Egelsee: Gemeinschaftswerk der Gemeinde Mauren und der Stadt Feldkirch 1999/2000
- 10 300 Jahre Liechtensteiner Unterland 1999 Jubiläumfeier Diverse Projekte
- 11 Kulturprojekt 1999/2000
- 12 Schaanwald: Ausgrabungen Römische Bauten



dem Ausbau einer optimalen Infrastruktur besorgt sind.

Frage: Herr Vorsteher Kaiser. Die Gemeinde Mauren hat sicherlich einen Prioritätenplan für die nächsten Jahre aufgestellt. Wie schaut dieser aus?

Johannes Kaiser: Derzeit sind wir intensiv daran, den mehrjährigen Finanzplan möglichst detailliert zu erarbeiten. Die im Konzept MURA versetzten Zielsetzungen werden dort in prioritärer Abfolge integriert. In den nächsten zwei Jahren stehen vor allem die Projekte in Zusammenhang mit der Jugend und dem Alter im Mittelpunkt. Schliesslich strecken wir uns finanzpolitisch verantwortungsvoll nach der Decke.

Ein grosses Anliegen ist mir persönlich, und auch dem Gemeinderat, die Zentrumsgestaltung unseres Weilers Schaanwald. Die Lebensqualität dieser Menschen hängt in erster Linie von einer Kernbildung im Weiler ab, weil dies die Identität mit der Heimat, mit dem eigenen Lebensraum in besonderem Masse beeinflusst und stärkt. Auf der Basis der derzeitigen Orientierungslosigkeit in Sachen «Verkehr» können wir als Heimatgemeinde hier nicht länger zuwarten. In Schaanwald werden wir im Verlauf der nächsten zwei Jahre einen Ideenwettbewerb bezüglich der Zentrumsgestaltung ausschreiben, von dem wir uns viel versprechen.

Frage: Gestatten Sie uns eine letzte Frage. Wie schaut es finanziell für die Gemeinde Mauren aus? Und können diese Vorhaben auch ohne Inanspruchnahme von Fremdmitteln finanziert werden?

Johannes Kaiser: Wir haben nicht mehr Mittel als die anderen Gemeinden, doch versuchen wir, unsere finanziellen Mittel sehr zielgerichtet und optimal einzusetzen. Um nach diesen Kriterien vorgehen zu können, ist es wichtig, dass die Gemeinde in einem Mehrjahresplan genauestens weiss, welche Projekte sie realisieren möchte. Diese Projekte müssen auch in einem Gesamtkonzept nach klaren Zielsetzungen

«Politik heisst für mich Sorge für das Gemeinwohl. Die Menschen sind nicht für die Politik da, sondern die Politik für die Menschen.»



gen eingeordnet sein. Garantie dazu ist bei uns in Mauren das Konzept MURA, das zusammen mit der Bevölkerung erarbeitet wurde. Dies ist die absolut notwendige Basis für eine intelligent ausgerichtete, zielorientierte und vertrauensvolle Finanzplanung. Dank dieser verantwortungsvollen Vorgehensweise müssen wir keine Fremdmittel aufnehmen. Es ist unser erklärtes Ziel, für das Jahr 2000 die Hürde von 10 Mio. Franken verfügbarem und flüssigem Reservekapital erstmals zu überschreiten. Dieses Bestreben werden wir für die Bewohnerschaft unserer Gemeinde Mauren auch erreichen. Es ist im weiteren auch in Zukunft unser Ziel, unsere Gemeinde nicht zu verwalten, sondern wie in den letzten Jahren zu gestalten. Mauren darf mit dieser Einstellung, mit diesem Teamgeist und mit diesem Mut, mit Optimismus, Zuversicht und visionären Perspektiven ins «2000» blicken.

Mauren an der Schwelle zum neuen Jahrhundert

Im Gespräch mit dem Maurer Gemeindevorsteher Johannes Kaiser



Johannes Kaiser, 40 Jahre, Vorsteher seit 1991, wohnhaft im Poppers, Vater einer Tochter, Hobbys: Lesen, Malen, Joggen, Biken, Snowboard

Frage: Herr Vorsteher. Die Gemeinde Mauren hat in den letzten Jahren enorme Fortschritte gemacht. Auf was führen Sie diese erfreuliche Entwicklung in erster Linie zurück?

Johannes Kaiser: Es ist eine Frage, wie die zwei Begriffe «Vorsteher» und «Politik» definiert werden, bzw. was man darunter versteht? Bei meinem Amtsantritt betonte ich meine Maxime, dass ich ein Vorsteher für alle sein möchte. Das heisst nicht, dass man jedes individuelle Bedürfnis der Einwohnerinnen und Einwohner erfüllen oder gar jeden Wunsch von den Lippen lesen kann. Ich verstehe darunter, dass jede und jeder das Recht hat, dass seine Anliegen auf aufrichtige, ehrliche und gerechte Art und Weise behandelt werden. Dabei nimmt auch die Machbarkeit einen wichtigen Stellenwert ein. Meine enge Beziehung sowie mein freundschaftliches Gesprächsverhältnis zu den Menschen von Mauren-Schaanwald eröffnete eine grosse Fundgrube von Ideen und Perspektiven, die in gemeinsamer Arbeit mit dem Gemeinderat sowie der Bewohnerschaft in Form von zukunftsorientierten Konzepten bearbeitet wurden. Die sichtbaren Fortschritte der Gemeinde Mauren in zahlreichen Bereichen des Gemeindelebens tragen somit ebenfalls die Handschrift der Menschen von Mauren.

Zum zweiten Begriff: Politik heisst für mich «Sorge für das Gemeinwohl». Die Menschen sind nicht für die Politik da, sondern die Politik für die Menschen. Mauren ist in dieser Beziehung ein Paradebeispiel. Nirgendwo wird diese

Teamarbeit, dieser Zusammenhalt so intensiv gelebt wie in Mauren-Schaanwald.

Frage: Es sind viele Projekte verwirklicht worden. Können Sie uns die allerwichtigsten nennen?

Johannes Kaiser: Es nützt nichts, wenn Konzepte von ein paar wenigen erstellt werden und diese dann in einer Schublade verstauben. Es war stets unser Ziel, das grosse Potential an Wissen, Ideen und Visionen der Bevölkerung zu nutzen. Aus dieser Intention heraus befassten wir uns mittels engem Einbezug der Bewohnerschaft im Konzept MURA sehr intensiv mit der Zukunftsvision sowie der Zukunftsgestaltung unserer Gemeinde Mauren-Schaanwald. Konzepte alleine sind jedoch für die Katze, wenn sie nicht umgesetzt werden. In der Projektmanagement-mässigen Umsetzung liegt klar unsere Stärke, wobei wir bei den diversen Projekten den Kriterien der ästhetischen Gestaltung ebenso grosse Priorität beigemessen haben. Wohlbefinden und Identität stellen sich dann ein, wenn auch das Innenleben einer Gemeinde funktioniert. So sind entsprechende Infrastrukturen für junge, mittelalterliche und ältere Menschen von höchster Bedeutung.

Auf den Innenseiten ersehen Sie die rund 30 wichtigsten Projekte unserer Gemeinde. Für mich nehmen vor allem die infrastrukturellen Bauten bezüglich den Kindergärten und Schulkindern (KG-Wegacker / PS Mauren), die Trottoirs und Fussweg-Sicherungen an neuralgischen Knotenpunkten, der attraktiv gestaltete Schulhaus- und Kirchplatz, der einzigartige Freizeitpark Weiherring mit der Halbpipeline und der neuen Beachvolleyball-Anlage, die kreativ gestalteten Strassenschliessungen sowie die relevanten Projekte mit der Jugend und dem Alter einen zentralen Stellenwert ein. Vielleicht nehmen Sie bei der Projektaufstellung aus Ihrer individuellen Sicht eine andere «Hitparaden-Einreihung» vor.

Frage: Das Kommunikationszentrum in der Freizeitanlage Weiherring zählt zu den aussergewöhnlichen Investitionen des Landes, ja der Region. Können wir von Mauren auch in Zukunft mit anderen überraschenden Projekten rechnen? Man spricht

ja öffentlich davon, dass die Gemeinde Mauren in vielen Dingen eine Art Vorreiterrolle spiele.

Johannes Kaiser: Das Freizeitzentrum im Herzen von Mauren ist wahrlich ein Kommunikationszentrum, das in unserem Land und der weiten Region eine Einzigartigkeit genießt. Diesen Level von Überraschungen, neuen Ideen sowie weiteren Umsetzungen von Visionen werden wir auch in Zukunft aufrecht erhalten. Wir haben das Pulver noch lange nicht «verschossen». Die Gemeinde Mauren wird in Zukunft ihre Attraktivität für ihre Bewohnerschaft weiter ausbauen. Ausbauen ist dabei nicht mit «verbauen» gleichzusetzen. Vor allem was das Innenleben der Gemeinde betrifft, ist an der Schwelle zum Jahr 2000 mit Überraschungen zu rechnen, die unsere Gemeinschaft als innovative, moderne und spezielle Gemeinde in Zukunft noch in verstärkter Masse prägen und auszeichnen.

Für die Jugend ist dies der Treffpunkt und das Pfadfinderheim, für unsere ältere Generation der Seniorentreff mit Seniorencafé und für das Mittelalter haben wir eine Idee im Köcher, die von erster Güte, die jedoch aufgrund diverser entscheidender Abklärungen noch nicht kommunikationsreif ist. Damit ist nicht etwa die Silvesterparty 1999/2000, sondern ein kulturelles Projekt gemeint. Der neue Gemeinderat wird in bewährter enger Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, dies ist etwas was sicher ist, weitere Highlights kreieren. In Mauren mangelt es nie an Kreativität, Initiative und Vitalität.

Frage: Im Bereich der Infrastruktur wurde in Mauren einiges getan. Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Bauvorhaben in nächster Zukunft?

Johannes Kaiser: Bei den Baulandumlegungen Tilihalde, Oxner und weitere setzen wir alles daran, dass wir vorwärts kommen. Doch können wir gerade in diesem Bereich den Zeitplan nicht selbst bestimmen. Im weiteren wird sicherlich die frühere «Gaggalätsch» und heutige Rosenstrasse auf dem Tapet, die Bannrietstrasse sowie die Mühlegasse in Schaanwald sein. Grossen Wert legen wir dabei stets auf die schwächeren Verkehrsteilnehmer, die Schulkinder, Fussgänger und Radfahrer, für die wir permanent bezüglich



Eine richtige Schaumschlacht weitete sich unter allen Gästen aus. Darunter waren übrigens auch Vorsteher Johannes Kaiser und einzelne Gemeinderäte völlig eingeschäumt zu finden. Unser Bild zeigt eine Szene aus der Schaumschlacht mit Jugendlichen und Vorsteher Johannes Kaiser und Projektleiter Michael Biedermann mitten drin.

Mauren tut was für die Jugend!

Jugendtreff beschlossene Sache / Schaumparty begeistert

Das sah Mauren schon lange nicht mehr! Die «Jugendwelle» und die Jugendgruppe Mauren veranstalteten in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Mauren am Wochenende des 24. Oktober 1998 im Jugendhaus Mauren eine Mega-Schaumparty. Dieser Mega-Hit bot Hunderten von Jugendlichen aus der Region die Möglichkeit, sich über den neuen, von den Jugendlichen selbst erarbeiteten Jugendtreffpunkt zu informieren und einfach miteinander Spass zu haben.

Zu Beginn des Spektakels fand durch die «Jugendwelle» ein Informationsblock zum geplanten Jugendtreff in Mauren statt. Im Rahmen der Jugendwelle fanden vergangenes Jahr zwei Workshops für Jugendliche aus Mauren statt, um dort Ideen und Bedürfnisse der Jugend in Angriff zu nehmen. Als wichtiges und dringlichstes Anliegen der Maurer Jugend kristallisierte sich ein Jugendtreff heraus. Die Arbeitsgruppe «Tiger» wurde ins Leben gerufen und beschäftigte sich mit der Ausarbeitung eines Grobkonzeptes für den Jugendtreff.

Jugendtreff beschlossen

Am Samstag, den 24. Oktober 1998 war es dann soweit: Stolz präsentierte die Projektgruppe nach der originellen

Begrüssung durch Vorsteher Johannes Kaiser sowie der Projektmoderation durch Michael Biedermann den neuen Jugendtreffpunkt. Es wird einen Jugendtreff geben, der im öffentlichen Trakt oberhalb des Gemeindesaals mit separatem Eingang stationiert ist. Dabei werden die in den Workshops erarbeiteten Grundbedürfnisse der Jugendlichen in vollem Umfang abgedeckt: Fun-Room, Internet, Bar, bequeme Sessel, Snacks und vieles andere mehr. Die Leitung des Jugendtreffs in Mauren wird von einem/einer jungen, offenen und kreativen Jugendleiter/in übernommen. Und was sagt der Gemeinderat dazu? Er hat mit Vorsteher Johannes Kaiser an der Spitze bereits im Juni 1998 grünes Licht für eine Notwendigkeit in Mauren gegeben: einen zukunftsvisionären Jugendtreff.

Und jetzt ist auch vielleicht verständlich, warum diese Schaumparty. Die Jugendlichen freuen sich einfach auf ihr neues Zuhause und taten dies im Rahmen einer Schaumparty auch öffentlich kund. Damit wollen sie sagen, dass in Mauren Träume keine Schäume sind. Die Mitglieder der JUGENDWELLE, bedankten sich beim Vorsteher, bei Georg Matt sowie bei allen, die mitgeholfen haben, ihren grossen Traum eines eigenen Jugendtreffs in Mauren zu erfüllen.

Projekt «Jugendwelle»

Die Projektgruppe «Tiger» hat massgeblichen Anteil am Zustandekommen des Jugendtreffpunkts, der im alten Schulhaus Mauren realisiert werden soll. Diese Gruppe konstituierte sich aus etwa 60 Jugendlichen, welche in zwei Workshops ihre Bedürfnisse, Wünsche, Ziele und Ideen ins Gesamtkonzept eingebracht haben. Dabei wurden sie von Gemeindevorsteher Johannes Kaiser und vom Projektmoderator Michael Biedermann tatkräftig unterstützt. Der Projektgruppe «Tiger» gehören folgende junge Damen und Herren an:

- Martin Breuss
- Corina Dürr
- Martin Jäger
- Rebecca Lübbig
- Marion Malin
- Andrea Mündle
- Marcel Ritter
- Michael Wanger

Projektbegleitung:

- Vorsteher Johannes Kaiser
- Gemeinderat Georg Matt
- Pastoralassistent Marius Kaiser
- Moderator Michael Biedermann

Bau eines Pfadiheimes

Die Maurer und Schaanwälder Pfadfinderschaft feierte kürzlich ihren 60. Geburtstag. Just auf diesen Zeitpunkt wird die Frage um ein neues Heim aktuell. Der Gemeinderat anerkennt die erfolgreiche Jugendarbeit der Pfadis an der Mitgestaltung und Mitwirkung in unserer Gemeinschaft.

So bestellte der Maurer Gemeinderat in seiner Sitzung vom 7. Oktober 1998 eine Projektgruppe für den Bau eines neuen Pfadiheimes in Mauren. Diese Gruppe setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Gemeinderat:

Georg Matt, Mauren (Vorsitz)
Raimund Kieber, Mauren

Pfadfinder:

Remy Heeb, Mauren 292
Silvan Kieber, Mauren 470
Yvonne Marxer, Mauren 458
Rony Uehle, Schaanwald 101

Architekt:

Hartwig Kieber, Mauren

Verwaltung:

Gerhard Meier, Liegenschaftsverwalter



Tennisplatz wird renoviert

Weitere Attraktivitätssteigerung des Sportparks Eschen-Mauren

Beim traditionellen Treffen der Gemeinderäte von Mauren und Eschen, welches kürzlich im Sportparkgebäude stattfand, sind die Weichen für eine weitere Steigerung der Attraktivität des Sportparks Eschen-Mauren gestellt worden. Unter der Führung von Gemeinderat Otto Matt (Mauren), dem Präsidenten der Sportparkbetriebskommission, fand ein Rundgang durch die Anlagen statt, der vor allem dazu diente an Ort und Stelle diverse beantragte Neuerungen zu begutachten. Im laufenden Jahr war wiederum ein absoluter «run» auf diese regional bedeutende Sportstätte, so dass neben internationalen Junioren-Turnieren, drei WM-Ausscheidungsspielen der FL-Fussball-Nationalmannschaft gegen Litauen, Island und Rumänien, einem Englisch-Cup, Juniorentrainer-Weiterbildungskurse, auch andere gesellschaftliche Anlässe durchgeführt wurden. Daneben finden auch diverse Randsportarten ihre Ausführung, die sich vor allem auf die Aussenanlagen beschränken.

Der Kinderspielplatz erfreut sich steigender Beliebtheit. Ein weiterer Gewinn war im laufenden Jahr sicherlich die Erstellung des neuen Spielfeldes, der sogenannte 4. Platz, welcher mit CHF 250'000.– unter dem Kostenvorschlag realisiert werden konnte. An dieser Stelle wurde vor allem die Arbeit des verantwortlichen Ing. Ferdynand Kaiser vom Gemeinderat besonders hervorgehoben.



Hier sehen wir das in diesem Jahr fertig erstellte und beleuchtete neue Spielfeld, der sog. 4. Platz auf Maurer Seite. Kostenpunkt: 250'000.– Franken. Links die Tennishalle, rechts ein Teil des «Rhetaca»-Gebäudes.

Sanierung des Tennisplatzes

In diesem Jahr führte der Maurer Gemeindevorsteher Johannes Kaiser durch die Traktanden der Gemeinschaftssitzung. Im Mittelpunkt der Investitions-Tätigkeit für das Jahr 1999 steht zweifellos die Sanierung von drei Tennisplätzen bei der Aussenanlage des TC Eschen-Mauren. Nach 20-jähriger Spielbelastung hat sich hier eine beträchtliche Senkung von über 50 cm über die Diagonale ergeben, so dass eine gründliche Sanierung unumgänglich geworden ist.

Deshalb haben die Gemeinderäte von Eschen und Mauren den Betrag von CHF 300'000.– ins Budget aufgenommen. Beginn dieser Sanierung war der Spätherbst 1998. Da die Beschallungsanlage nicht mehr den heutigen Anforderungen entspricht, bildet die neue Lautsprecheranlage, eine weitere einmalige Investition.

Kleintribüne auf Maurer Seite

Ein lang gehegter Wunsch der Maurer Fussballfreunde/innen geht mit der Errichtung einer Kleintribüne auf dem Hauptspielfeld auf dem Damm beim Grenzgraben in Erfüllung. Dem Vorschlag des Maurer Gemeinderates wird stattgegeben und eine überdachte Tribüne in «Mini-Format» erstellt. Neben diesen Erneuerungen dürfen sich auch die Jogger-Freunde freuen, denn die Finnenbahn wird mit einer neuen Beleuchtung versehen.



Unsere Aufnahme zeigt einen Einblick in die Gemeinschaftssitzung der Gemeinderäte Eschen und Mauren mit den beiden Vorstehern Wohlwend und Kaiser.

Diskussion über neues Finanzierungsmodell

Die Gemeindevorstehungen von Eschen und Mauren haben mit einem Fachexperten bezüglich Immobilien Kontakt aufgenommen, um ein neues Finanzierungsmodell für den Betrieb und den Unterhalt des Sportparks zu diskutieren.

Ziel ist bei den Überlegungen, dass der «New Public Management»-Gedanke bei der zukünftigen, finanziellen, betrieblichen und organisatorischen Führung des Sportparks Einzug hält. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Lukrative Sportstätte mit hoher Akzeptanz

Es steht ausser Zweifel, dass die Gemeinschaftsanlage Sportpark in der Bevölkerung einen hohen Stellenwert genießt. Nicht nur beim jährlichen Gemeindegemeinschaftssportfest der beiden Partnergemeinden wird ein reichhaltiges und interessantes Programm angeboten, die Vielfältigkeit kommt auch bei der Benützung durch die verschiedenartigsten Vereine beider Gemeinden zum Ausdruck.

Nicht zu vergessen sind dabei unsere Schulen, die das Gelände sehr rege für ihre sportlichen Aktivitäten benützen. Im vergangenen Jahr wurden beispielsweise 190 Meisterschaftsspiele und über 1000 Trainingseinheiten (!) auf den Spielfeldern abgewickelt. Abschliessend bedankten sich die Gemeindevorsteher Günther Wohlwend aus Eschen und Johannes Kaiser aus Mauren bei allen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten, bei den Sportparkwarten Pepi Meier und Markus Ritter sowie den sehr engagierten und aktiven Mitgliedern der Sportparkbetriebskommission mit Gemeinderat Otto Matt an der Spitze.



Drei Nati-Spieler aus Mauren!

«Ein Drittel» der Fussball-Nationalmannschaft kommt aus Mauren

Nach dem sensationellen 2:1-Sieg der Liechtensteiner Fussball-Nationalmannschaft im Oktober 1998 über Aserbaidschan, lud der Maurer Vorsteher Johannes Kaiser die drei aus Mauren stammenden jungen Kicker zu einem kurzen Treffen auf den Sportpark Eschen-Mauren ein.

Es ist der erste Sieg einer FL-Nationalmannschaft in einem europäischen oder weltweiten Wettbewerb. Umso erfreulicher ist die Tatsache, dass fast «ein Drittel» der Nationalmannschaft aus der Gemeinde Mauren-Schaan-

wald stammt, die in den letzten Jahren auch öfters als die «Liechtensteiner Metropole des Sports» bezeichnet wurde.

Unser Erinnerungsfoto, das vor dem Eingang bei der Haupttribüne im Sportpark Eschen-Mauren entstand, zeigt von links Harry Zech, Schaanwald, Gemeindevorsteher Johannes Kaiser, Martin Stocklasa und Michael Stocklasa, Mauren. Der Vorsteher überbrachte die Glückwünsche des Gemeinderates und gratulierte den drei Sportlern ganz herzlich zu diesem schönen Erfolg für unser Land.

Europameister aus Mauren!

Glückwünsche an Christof Meier und Coach Egon Matt zum Titel



Das hat es bis heute nicht gegeben: Bei der Europameisterschaft der Jagdschützen in Zürich (74 Teilnehmer aus zehn Nationen) erkämpfte sich der 19jährige Maurer Christof Meier den Europameistertitel. Dementsprechend stolz ist man in Jagdkreisen in Liechtenstein auf das sensationelle Abschneiden von Christof Meier (Sohn des Gottfried und der Elisabeth Meier), aber auch beeindruckt von der Stärke der Liechtensteiner Mannschaft, die der Maurer Coach Egon Matt zu diesen Titelehren geführt hat. Wir gratulieren – wenn auch im Nachhinein nicht minder herzlich – zu diesem Europameistertitel.

Kleinstaatenspiele 1999: Höheren Beitrag abgelehnt

Wie der Regierungschef informierte, ist es den Organisatoren der Mini-Olympiade 1999 in Liechtenstein nur teilweise gelungen, einen Drittel der Kosten in Höhe von CHF 900'000.– aufzutreiben. Es fehlen ca. CHF 315'000.–. Die Regierung hat dem OK ²/₃ dieses Betrages zugesichert unter dem Vorbehalt, dass die Gemeinden des Landes ihren Anteil ebenfalls übernehmen. Für Mauren sind dies zusätzlich CHF 10'174.50. Der GR lehnt die finanzielle Beteiligung einhellig ab. Er ist der Auffassung, dass der fehlende Betrag vom Land getragen wird.



Neuer Platzwart

Josef (Pepi) Meier (Bild), Popers Nr. 3, Mauren wurde von den Gemeinderäten Eschen und Mauren zum Platzwart der Gemeinschaftssportanlage bestellt. Pepi Meier hat sein Amt anfangs September 1998 angetreten.

Diese Mutation ergab sich nach dem Austritt von Christoph Allgäuer aus Eschen.

«Öffentliche Zone», Schaanwald

In der GR-Sitzung vom 7. Oktober 1998 ist der genannten Zonenplan-Änderung in Schaanwald mit diversen Auflagen zugestimmt worden.

Der GR genehmigt den vorliegenden Zonenplan «öffentliche Zone» Schaanwald und die Festlegung des Auflage-termins einhellig.



Unsere Aufnahme zeigt Birgit Heeb beim Empfang durch die Gemeinde Mauren. Von links Gemeinderat Otto Matt (Ressort Sport), Vorsteher Johannes Kaiser und die geehrte Birgit Heeb im Maurer Gemeindesaal am 30. November 1998.

Weltklasse: Ehrung Birgit Heeb

Die Maurer Skirennläuferin fuhr in den USA aufs Treppchen

Sie hat Liechtenstein und ihre Heimatgemeinde Mauren in der Welt wieder einmal im besten Licht erscheinen lassen: die junge Birgit Heeb, die in Park City (USA) im Riesenslalom als erste Maurerin den dritten Platz im Weltcup holte und damit aufs Podest kam.

Grund genug für den UWV und die Maurer Einwohnerschaft ihr einen würdigen Empfang zu bereiten. Die vielen Gäste im Maurer Gemeindesaal dokumentierten mit ihrer Anwesenheit, dass der alpine Skisport auch in unserer Gemeinde einen hohen Stellenwert geniesst. Und dass wir eine Weltklasseläuferin gar unter uns haben, freut die Maurer Bevölkerung doppelt. Es sei immer ein Ziel, auf das Podest zu fahren und als Maurerin sei sie sogar verpflichtet, «Gas zu geben», sagte Birgit Heeb.

Einer der ersten Gratulanten war Vorsteher Johannes Kaiser, der seiner grossen Freude Ausdruck verlieh und Birgit mit Blumen bedachte. Wenn es für jeden Podestplatz einen Empfang gäbe, so hoffe er, dass noch etliche Empfänge stattfinden. Und sollte sie eines Tages gar ganz zuoberst auf dem Podest stehen, dann liesse die Gemeinde Mauren den Champagner fliessen. Am besten – so der Vorsteher – bei den Ski-Weltmeisterschaften im Februar 1999.

Jugend/Sport

Prüfungserfolge

Besonderen Grund zur Freude hatten auch heuer wiederum einige Mitbürgerinnen und Mitbürger von Mauren-Schaanwald für ihre erfolgreichen Studienabschlüsse und bestandenen Prüfungen.

Wir gratulieren recht herzlich folgenden Damen und Herren aus unserem Gemeindegebiet:

Wirtschaftsmittelschule

- Daniela Bruno, Vorarlbergerstrasse 153a, Schaanwald für ihren Abschluss der Wirtschaftsmittelschule an der Kantonsschule Sargans

Kaufmännische Berufe (Büroangestellte KV):

- Marxer Manuela, Hinterbühlen 569, Mauren
- Vogel Sabrina, Kruppenacker 108, Mauren

Büroangestellte IKB:

- Beck Petra, Vorarlbergerstr.44, Schaanwald
- Bühler Cornelia, Neudorfstrasse 502, Mauren
- Domenig Richard, Im Lutzfeld 339, Mauren
- Kunz Liselotte, Schaanwald
- Pompili Anna, Allmeindstr. 84, Schaanwald

Kaufmännische Angestellte IKB:

- Boss Daniela, Pfandbrunnen 137 a, Mauren
- Ritter Karin, Peter-Kaiser-Str.131, Mauren

Studienerfolg

- Ines Meier, wohnhaft in der Rofenbergstrasse 154, Gamprin-Bendern, Tochter der Eheleute Beda und Evamarie Meier, geb. Lüdeke, Heiligwies 103, Schaanwald hat am 1. Juli 1998 ihr Jurastudium an der Uni Zürich erfolgreich abgeschlossen und konnte das Lizentiat in Rechtswissenschaft entgegennehmen.
- Maria Marxer, wohnhaft in der Vettergasse 380, Mauren hat am Landeskonservatorium in Feldkirch ihr Musikstudium im Hauptfach Klavier mit Erfolg abgeschlossen.

Pfadfinder feierten 60. Geburtstag



Die PfadfinderInnen «St. Peter und Paul», Mauren, die am 17. Oktober 1998 das 60jährige Vereinsbestehen im Gemeindesaal Mauren feierten. Für ihre gelungenen Darbietungen erhielten sie immer wieder Applaus im vollbesetzten Maurer Saal.

Es war ein Fest ganz nach dem Geschmack der vielen Zuschauerinnen und Zuschauer am 17. Oktober 1998 im vollbesetzten Maurer Gemeindesaal.

Die Pfadfinderabteilung St. Peter und Paul Mauren-Schaanwald feierte ihren 60. Geburtstag. Unter den rund 350-400 Gästen befanden sich neben vielen

Jugendlichen auch Familienangehörige der grossen Pfadfinderschar, die von der Pfadfinder-Abteilungsleiterin Yvonne Marxer und ihrem Stellvertreter Silvan Kieber aufs herzlichste willkommen geheissen wurden. Ein besonderer Gruss galt dem Maurer Gemeindevorsteher Johannes Kaiser und dem Maurer Pfarrer Markus Rieder.

Mit profihaft anmutender Grandesse verstanden es anschliessend Benjamin Biedermann und Rony Uehle durch das phantastisch zusammengestellte Programm zu führen. Als erstes zeichneten die Pfadfinder und Pfadfinderinnen eine Rückblick seit ihrem Gründungsjahr anno 1938 bis heute gekonnt auf. Dabei wurden auch manche Höhen und Tiefen der Pfadfinder gezeigt. Viel Aufmerksamkeit schenkten die Zuschauer/innen der wirklich gelungen Ausstellung mit einer ganzen Reihe noch nie veröffentlichter Fotografien.

Nach einem genussreichen Abendessen, das vom Küchenchef Quido Marxer und seiner Frau Helga kreiert wurde, schritt man zum nächsten Höhepunkt des Abends: zu einer wirklich gelungenen Filmdarbietung, welche einen tiefen Einblick in das vielseitige Pfadfinderleben vermittelte. Hier zeigte sich auf eindrucksvolle Art, wie vielschichtig die Pfadfinder operieren und dass sie ihrem Grundgedanken «Jeden Tag eine gute Tat» auch tatsächlich nachzuleben versuchen. Neben Kreativität, Geselligkeit und Sport soll aber auch der soziale Aspekt das Verantwortungsbewusstsein stärken und fördern.

Höhepunkt: Eine Weltreise auf alle Kontinente

Der absolute Höhepunkt des Festabends war aber die sensationelle Weltreise, die uns in alle Erdteile führte. Mit einer spielerischen Glanzleistung, welche von vielen tollen Gags geprägt war, entführten uns die Pfadfinder in praktisch alle Kulturen und Länder dieser Welt und unterstrichen damit auch die grosse und weltumspannende Idee der Pfadfinderbewegung seit der Gründung durch Lord Baden-Powell im Jahre 1907 in England, dem auch Mädchenbünde angehören.

So war es nicht verwunderlich, dass der Pfadfinderabend und die Geburtstagsparty zu einem Erlebnis für alle wurde, aber auch ein unmissverständliches Zeichen dafür, dass die Pfadfinderidee in Mauren (weiter)-lebt.

Fussball-WM auf Grossleinwand

Mauren ist eine sportbegeisterte Gemeinde. Das zeigte sich auch im Juli dieses Jahres, als der «Club der einsamen Herzen» spontan die zwei Halbfinal- und das Finalspiel der Fussball-Weltmeisterschaft in Frankreich auf Grossbildleinwand präsentierte. Austragungsort – wie könnte es anders sein – war der Freizeitpark «Weiherring», das Kommunikationszentrum Maurens schlechthin. Wie der Club-Präsident der «einsamen Herzen», Dietmar Marxer, gegenüber dem Maurer Informationsblatt unterstrich, gehören dem Club zahlreiche fussballbegeisterte junge Menschen an. Und so war die Idee

während der Fussball-WM schnell geboren, den Clubmitgliedern aber auch allen Interessierten die entscheidenden Spiele in Frankreich zu zeigen: Brasilien gegen Holland, Frankreich gegen Kroatien (Halbfinals) und Brasilien gegen Frankreich (Endspiel).

Ein weitere Zielsetzung sei es gewesen, so Dietmar Marxer, mit dieser Aktion unter freiem Himmel auch die Kameradschaft zu pflegen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Gerade in einer Zeit des grossen Umbruchs in Europa und auch bei uns, sind derartige Zusammenkünfte sehr wichtig.



Vor dem Pavillon erkennen wir die Grossbildleinwand, auf welcher die Halbfinals und das Final anlässlich der Fussball-Weltmeisterschaft in Frankreich live übertragen wurden.



Happy Birthday!

Es freut uns aufrichtig, den nachfolgenden Personen aus unserer Gemeinde zum bevorstehenden Geburtstagsfest im nächsten Jahren (1999) die allerherzlichsten Glückwünsche auf diesem Wege aussprechen zu können. Die guten Wünsche richten wir an Personen des älteren Semesters ab dem 70. Geburtstag, jeweils zu ihren runden Geburtstagen, d.h. ab dem 70./75./80./85./90. Lebensjahr. Und ab 90 dann jedes weitere Jahr. Wir wünschen schon heute einen frohen Festtag und allen viel Glück, Gesundheit und Wohlergehen.

Über 90 Jahre

- **Schreiber Maria**, Britschenstrasse 190, Mauren zum 98. Geburtstag, geboren am 29. Juni 1901
- **Oehri Anna**, Franz-Josef-Oehri-Str. 308, Mauren, zum 96. Geburtstag, geboren am 19. Juni 1903
- **Jäger Emil**, Rosenstrasse 50, Mauren, zum 95. Geburtstag, geboren am 21. Juni 1904
- **Schreiber Theresia**, Britschenstrasse 253, Mauren, zum 94. Geburtstag, geboren am 17. Mai 1905
- **Kitzinger Antonia**, Vorarlbergerstr. 32, Schaanwald, zum 93. Geburtstag, geboren am 10. Juni 1906
- **Meier Humbert**, Binzastrasse 69, Mauren, zum 92. Geburtstag, geboren am 28. Dezember 1907
- **Ritter Magdalena**, Rennhofstrasse 118, Mauren, zum 91. Geburtstag, geboren am 11. Mai 1908.

Zum 90. Geburtstag

- **Matt Ida**, Popers 5, Mauren, geboren am 2. Dezember 1909
- **Matt Germana**, Weiherring 160, Mauren, geboren am 7. November 1909

Zum 85. Geburtstag

- **Frick Ferdinand**, Torkelgasse 53, Mauren, geboren am 1. November 1914
- **Kieber Ida**, Steinbösstrasse 40, Mauren, geboren am 13. Februar 1914
- **Marxer Rosina**, Auf Berg 112, Mauren, geboren am 14. September 1914
- **Meier Rosa**, Bahnweg 49, Schaanwald, geboren am 14. April 1914
- **Opitz Lotte**, Peter-und-Paulstr. 388, Mauren, geboren am 29. Dezember 1914
- **Senti Eugenia**, Vorarlberger-Strasse 40, Schaanwald, geboren am 29. Sept. 1914

Zum 80. Geburtstag

- **Frick Hilda**, Torkelgasse 53, Mauren, geboren am 9. Januar 1919
- **Goop Josef**, Am Gupfenbühel 513, Mauren, geboren am 19. März 1919
- **Kieber Erika**, Binzastrasse 72, Mauren, geboren am 27. Juni 1919
- **Marxer Agnes**, Mühlegasse 63, Schaanwald, geboren am 21. Januar 1919
- **Wiederin Rudolf**, Auf Berg 386, Mauren, geboren am 19. September 1919

Zum 75. Geburtstag

- **Allemann Pauline-Johanna**, Mühlegasse 85, Schaanwald, geboren am 1. August 1924
- **Estermann Emil**, Zöllnersteig 320, Mauren, geboren am 9. März 1924
- **Fehr Klara**, Vorarlbergerstr. 75, Schaanwald, geboren am 31. März 1924
- **Hasler German**, Vorarlbergerstr. 135A, Schaanwald, geboren am 11. September 1924
- **Huber Anna**, Vorarlbergerstr. 46, Schaanwald, geboren am 23. Juli 1924
- **Kaiser Marlis**, Heiligwies 402, Schaanwald, geboren am 10. Oktober 1924
- **Keel Paul**, Vorarlbergerstr. 29, Schaanwald, geboren am 8. Februar 1924
- **Keller Margrith**, Franz-Josef-Oehri-Str. 434, Mauren, geboren am 9. Juni 1924
- **Lutterschmidt Theresia**, Fallsgass 249, Mauren, geboren am 24. September 1924
- **Marxer Agnes**, Neudorfstr. 482, Mauren, geboren am 3. Februar 1924
- **Marxer Erna**, Steinbösstrasse 489, Mauren, geboren am 2. Februar 1924
- **Matt Cilla**, Bahnweg 50, Schaanwald, geboren am 12. Februar 1924
- **Mündle Anna**, Gänsenbach 363, Mauren, geboren am 4. Juni 1924
- **Nipp Hildegard**, Morgengab 578, Mauren, geboren am 16. September 1924
- **Oehri Andreas sen.**, Rennhofstrasse 121, Mauren, geboren am 9. November 1924
- **Ritter Hugo**, Britschenstrasse 264, Mauren, geboren am 9. Februar 1924
- **Ritter Frieda**, Fallsgass 249, Mauren, geboren am 4. März 1924
- **Ritter Hedwig**, Lachenstrasse 245, Mauren, geboren am 9. Dezember 1924
- **Sartor Maria**, Peter-und-Paul-Str. 230, Mauren, geboren am 29. August 1924
- **Stoll Patricia**, Hellwies 347, Mauren, geboren am 26. September 1924

- **Walser Rupert**, Vorarlbergerstr. 12, Schaanwald, geboren am 27. März 1924
- **Wichser Maria**, Weiherring 226, Mauren, geboren am 24. Dezember 1924

Zum 70. Geburtstag

- **Batliner Elisabeth**, Britschenstrasse 278, Mauren, geboren am 8. März 1929
- **Broder Adolf**, Herrenwingert 457, Mauren, geboren am 24. April 1929
- **Bühler Myrta**, Gampelutzstrasse 299, Mauren, geboren am 20. Februar 1929
- **Burtscher Max**, Bachtalwingert 460, Mauren, geboren am 23. Juli 1929
- **Fehr Walter**, Vorarlbergerstr. 75, Schaanwald, geboren am 6. Februar 1929
- **Jehle Marle**, Veterangasse 564, Mauren, geboren am 19. Januar 1929
- **Kaiser Blandina**, Binzastrasse 321, Mauren, geboren am 6. Februar 1929
- **Marock Josefa**, Weiherring 255, Mauren, geboren am 15. Oktober 1929
- **Marxer Walter**, Binzastrasse 645, Mauren, geboren am 26. Dezember 1929
- **Marxer Berta**, Mühlegasse 61, Schaanwald, geboren am 25. März 1929
- **Meier Willi**, Gerlanga 429, Mauren, geboren am 24. Juni 1929
- **Meier Irene**, Veterangasse 538, Mauren, geboren am 7. März 1929
- **Senti Ernst**, Heiligwies 71, Schaanwald, geboren am 26. September 1929
- **Senti Ursula**, Wegacker 274, Mauren, geboren am 6. Januar 1929
- **Weber Markus**, Britschenstrasse 350, Mauren, geboren am 11. Dezember 1929
- **Wohlwend Zenz**, Fallsgass 271, Mauren, geboren am 10. Juni 1929

Goldene Hochzeit

Am 23. September 1998 konnten die Eheleute Gebhard und Erna Marxer-Matt, Steinbösstrasse 489 in Mauren die Goldene Hochzeit feiern. Gebhard ist 81 Jahre alt und seine Frau Erna steht im 74. Lebensjahr.

Wir gratulieren zum selten und schönen Jubiläum der Goldenen Hochzeit und wünschen Gebhard und Erna einen frohen Lebensabend, Gesundheit und den Segen Gottes.

Glückwünsche zum Nachwuchs

Geburten vom 15. Mai 1998 bis 15. November 1998

In der Zeit vom 15. Mai 1998 bis zum 15. November 1998 konnten wir folgende neue Erdenbürger in unserem Kreise herzlich begrüßen:

Ademi Legjenda, der Eheleute Ademi Jetmir und Majlinda, Peter-und-Paulstr. 309, Mauren, geboren am 6. November 1998

Bricci Giulia, der Eheleute Marcan-dalli-Bricci Roberto und Sandra, Poppers 679, Mauren, geboren am 17. Juni 1998

Arslan Aysenur, der Eheleute Arslan Yavuz und Zelis, Im Lutzfeld 400, Mauren, geboren am 9. September 1998

Gantenbein Fabian, der Eheleute Peter und der Sandra Gantenbein, Britschenstr. 185C, Mauren, geboren am 24. August 1998

Hogge Luca Johann, der Eheleute Marcel und Michaela Hogge, Meldina 431, Mauren, geboren am 15. Oktober 1998

Kaiser Vivienne Julia, des Johannes Kaiser und der Julia Kajtazaj, Poppers 36D, Mauren, geboren am 5. August 1998

Kryeziu Yllza, der Sevdije Kryeziu, Schellenbergstr.484, Mauren, geboren am 12. November 1998

Kuster Julian, der Eheleute Benedikt und Angelika Kuster, Speckemahd 660A, Mauren, geboren am 22. Juni 1998

Matt Sebastian Daniel, der Eheleute Paul und Patricia Matt, Peter-und-Paulstr. 83, Mauren, geboren am 7. Juni 1998

Montinari Chiara, der Eheleute Vincenzo und Anita Montinari, Ziel 188, Mauren, geboren am 10. Juli 1998

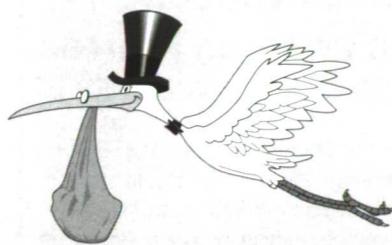
Prvulj Jovana, der Eheleute Prvulj Djordje und Slavica, Krummenacker 110, Mauren, geboren am 9. August 1998

Riegler Carina, der Eheleute Martin und Sandra Riegler, Klosterwingert 543, Mauren, geboren am 5. September 1998

Ritter Valeria Anna Ida, der Eheleute Elmar und Yvonne Ritter-Elkuch, Guler 705B, Mauren, geboren am 7. August 1998

Rusch Alex Andreas, der Eheleute Istvan und Barbara Rusch, Fürst-Franz-Josef-Str. 223, Mauren, geboren am 8. August 1998

Rusch Laura Sarah, der Eheleute Istvan und Barbara Rusch, Fürst-Franz-Josef Str. 223, Mauren, geboren am 8. August 1998



Santschi Sandro Daniel, der Eheleute Daniel und Andrea Santschi, Mühle-gasse 163A, Schaanwald, geboren am 27. Oktober 1998

Semiz Sümeyye Can, der Eheleute Semiz Süleyman und Nazan, Vorarl-bergerstr. 47, Schaanwald, geboren am 22. Mai 1998

Scheibelhofer Rebecca Claudia, der Sisi Scheibelhofer, Vorarlbergerstr. 39, Schaanwald, geboren am 19. Oktober 1998

Toth Randy, der Eheleute Wolfgang Toth und Marianne Toth-Züllig, Am Gupfenbühl 656, Mauren, geboren am 20. Mai 1998

Trillo Blanco Gabriel, des Trillo Pri-que Benjamin und der Blanco Santos Maria del Carmen, Vorarlbergerstr. 23, Schaanwald, geboren am 26. August 1998

Total Vildan, der Eheleute Total Oguz und Total Nazmiye, Backofengasse 486, Mauren, geboren am 22. Juni 1998

Wir gedenken unserer Toten

In der Zeit vom 15. Mai bis 15. Dezember 1998 haben wir in unserer Gemeinde nachstehende Todesfälle zu beklagen.

Ihren Angehörigen sprechen wir namens der Gemeinde und der Redaktion unserer tiefste Anteilnahme aus.

Wir werden die lieben Verstorbenen stets in guter Erinnerung behalten und ihr Andenken in unseren Herzen weitertragen:

- **Wiher Christian**, Bahnweg 49, Schaanwald, geboren am 14.1.1926, gest. 15.5.1998.
- **Ritter Gebhard sen.**, Wegacker 567, Mauren, geboren am 21.8.1910, gest. 18.5.1998.
- **Oswald Werner**, Dorfstr. 2, geboren am 27.12.1942, gest. 22.5.1998.
- **Ritter Günther**, Auf Berg 217, Mauren, geboren am 14.1.1943, gest. 7.7.1998.
- **Kindli Noah**, Hinterbühlen 701, Mauren geboren am 10.9.1998, gest. 10.9.1998.
- **Malicanin Miroslav**, Vorarlbergerstr. 11, Schaanwald, geboren am 26.2.1932, gest. 2.10.1998.
- **Meier Georg**, Veterangasse 538, Mauren, geboren am 19.3.1922, gest. 18.10.1998
- **Blenk Lydia-Bühler**, Betagtenwohnheim, Vaduz, geboren am 12.5.1908, gest. 1.10.1998
- **Jäger Anni**, Ziel 286, Mauren, geboren am 28.7.1921, gest. 7.12.1998

Weitere Todesfälle von Maurer Bürger/innen ausserhalb der Gemeinde sind uns keine gemeldet worden.



Glückwünsche an unseren Pfarrer

Zu seinem 70. Geburtstag, den unser lieber Herr Pfarrer Markus Rieder am 23. Dezember nächsten Jahres begehen kann, übermitteln wir ihm die allerbesten Glück- und Segenswünsche. Möge er noch lange im «Maurer Weinberg des Herrn» segensvoll tätig sein. Dies wünscht ihm die Redaktion des Maurer Amts- und Informationsblattes von ganzem Herzen.



Meisterprüfung

Eckhard Wollwage, Sohn der Eheleute Sunhild und Peter Wollwage, Auf Berg 113, Mauren hat nach mehrjähriger Ausbildung die Steinmetzmeisterprüfung mit Erfolg abgelegt

Eckhard Wollwage führt in Mauren ein Steinhaueratelier und gestaltet u.a. der bekannte «Siebenhügelstein» im Weiherring Mauren. Wir gratulieren zur erfolgreich bestandenen Meisterprüfung und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Frisch gebackener Lehrer

Andreas Gritsch, Schaanwald, Sohn des Oswald und der Margot Gritsch, Allmeindstrasse 75, Schaanwald hat nach erfolgreichem Studium das Diplom als Lehrer an der Kantonsschule Sargans in Empfang nehmen können.

Erwachsenenmatura

Barbara Wohlwend, Tochter des Kurt und der Franziska Wohlwend, Im Lutzfeld 391, Mauren hat an der Interstaatlichen Maturitätsschule für Erwachsene die Matura mit Erfolg bestanden.

Gratulation zur Vermählung



Wie dem Eheregister der Gemeinde Mauren zu entnehmen ist, sind vom 15. Mai bis 15. November 1998 folgende 14 Ehen in unserer Gemeinde geschlossen worden. (Alphabetische Reihenfolge). Wir gratulieren den Jungvermählten recht herzlich zu diesem grossen Tag in ihrem Leben und wünschen ihnen viel Glück, Gesundheit und Erfolg für die Zukunft:

Banzer Daniel und Liliane, geb. Marxer
Peter-und-Paul-Str. 309, Mauren
Heirat am 30. September 1998

Gantenbein Peter und Sandra, geb. Bischof
Britschenstrasse 185 C, Mauren
Heirat am 5. Juni 1998

Häfeli Stephan und Daniela, geb. Boss
Pfundbrunnen 137 A, Mauren
Heirat am 21. August 1998

Simmen Werner und Jeannette, geb. Kaiser
Vorarlbergerstr. 87 A, Schaanwald
Heirat am 7. August 1998

Zilian Wilfried und Anetta, geb. Frommelt
Auf Berg 385, Mauren
Heirat am 24. Juli 1998

Jankovic Zoran und Svetlana, geb. Gangl
Vorarlbergerstr. 153 A, Schaanwald
Heirat am 7. August 1998

Haldner Manfred und Karin, geb. Hauck
Britschenstrasse 256, Mauren
Heirat am 23. Oktober 1998

Marxer Fritz und Edith, geb. Biedermann
Heiligwies 89, Schaanwald
Heirat am 24. Juni 1998

Marxer Urs und Erika, geb. Bürki
Bahnweg 49A, Schaanwald
Heirat am 3. Juli 1998

Panza Emilio und Alexandra, geb. Marxer
Auf Berg 112, Mauren
Heirat am 9. Oktober 1998

Singer Gernot und Felizitas, geb. Drage (gesch. Meier)
Peter-Kaiser-Strasse 134, Mauren
Heirat am 30. Oktober 1998

Meier Mike und Kuniko, geb. Honda
Peter-Kaiser-Strasse 718, Mauren
Heirat am 29. Mai 1998

Strobel Joseph und Haike, geb. Meschwitz
Weiherring 81A, Mauren
Heirat am 10. Juni 1998

Prandini Roberto und Claudia, geb. Lampert
Binzastrasse 711, Mauren
Heirat am 28. August 1998





Auf dieser rund 53'000 m² grossen eingezeichneten Fläche im Maurer/Tisner Riet bauen die Stadt Feldkirch und die Gemeinde Mauren einen Hochwasser-Entlastungsweiher. Das Gemeinschaftsprojekt über die Grenzen hinaus wird etwa eine halbe Million Franken kosten.

Im Maurer Riet entsteht ein See!

«Egelsee»-Gemeinschaftswerk Feldkirch / Mauren / Liechtenstein

Die Stadt Feldkirch und die Gemeinde Mauren planen den Bau eines Hochwasser-Entlastungsweihers im Maurer Riet, der sich «Egelsee» nennt. In diesem Gebiet soll sich bis vor etwa drei Jahrhunderten ein See desselben Namens befunden haben. In die Weltgeschichte eingegangen sind das Maurer und Tostner Riet durch die napoleonischen Kämpfe im Jahre 1799, als rund 6000 Mann auf diesem Schlachtfeld ihr Leben lassen mussten.

Nach intensiven Vorarbeiten zwischen der Stadt Feldkirch, der Gemeinde Mauren (Ing. Büro Sprenger/Steiner AG, Eschen) und den Ämtern in Vaduz, will man nun den Rückhaltweiher «Egelsee» auf liechtensteinisches Hoheitsgebiet ausdehnen. Damit wird ökologisch eine sinnvolle und landschaftlich reizvollere Eingliederung des projektierten Weihers erreicht. Im weiteren hält man bei den Stadtbehörden von Feldkirch fest, dass mit der Ausweitung der Rückhaltekapazität insbesondere auch eine günstigere Hochwasserentlastung des «Esche-Hochwassers» für die Gemeinde Mauren entstünde. Die Gesamtkosten werden auf ca. eine halbe Million Franken beziffert.

Gesamtfläche des Rückhaltewehers ca. 53'000 m²

Die gesamte Fläche, die sich für den Weiherbau in den Händen der Stadt

Feldkirch befindet, beträgt 33'964 m² oder 64.4%. Die Gemeinde Mauren grenzt mit diversen Grundstücken von insgesamt 18'774 m² oder 35.6% an die ausgelösten Rietparzellen der Stadt Feldkirch an. Aufgrund der grossen zusammenhängenden Grundstücksfläche ist es wünschens- und erstrebenswert, das Rückhaltevolumen zu vergrössern. Das zuständige Fachbüro Sprenger & Steiner AG, Eschen (Projektleiter Georg Matt) schlägt den Parteien deshalb vor, den Rückhaltweiher «Egelsee» nicht nur mit dem geforderten absoluten Minimum von 10'000 m³ Volumen zu realisieren.

Auch beim Bau des ganz in der Nähe liegenden Entlastungsweihers «Binza» hat sich die gute Zusammenarbeit zwischen Feldkirch und Mauren bestens gezeigt. Wie uns Projektleiter Matt bestätigt, habe der Maurer Gemeinderat dem Erwerb von Privatparzellen zugestimmt. Er genehmigte auch in seiner Sitzung vom 8. Juli 1998 das Gesamtprojekt «Egelsee» und bewilligte die Aufnahme von 250'000 Franken ins Budget 1999.

Warum ein so grosser Rückhaltweiher?

Dazu Projektleiter Georg Matt: «Immer häufiger wird die Abflusskapazität der Esche überschritten und es kommt zu Feldüberflutungen. Das Esche-Hoch-

wasser wird immer problematischer. Mit dieser Vergrösserung des Rückhaltevolumens werden die prekären Ablaufverhältnisse der Esche wesentlich verbessert. Aufgrund der Tatsache, dass sämtliches Meteor- und Entlastungswasser aus den Hochwasserentlastungen über den Rückhaltweiher geleitet wird, auch wenn kein Rückhalt erforderlich ist, wirkt der Weiher in idealer Weise auch als Absetzbecken.

Es darf angenommen werden, dass der grösste Teil der absetzbaren Stoffe sich im Weiher abgelagert. Wenn man weiss, dass diese Schwimmstoffe sich sonst in der Esche ablagern, erscheint diese Wirkung höchst wünschenswert, zumal diese Stoffe für Wasserpflanzen einen idealen Nährboden darstellen und die Esche dadurch infolge Verkräutung viel an Abflusskapazität einbüsst.»

Nach Meinung von Georg Matt wäre vielmehr ein realisierbares Rückhaltevolumen von ca. 30'000 m³ wünschenswert gewesen. Aufgrund dieser sinnvollen Vergrösserung auf immerhin 15'000 Kubikmeter Volumen schlägt die Maurer/Liechtensteiner Seite vor, die Kosten zu halbieren.

Baubeginn im kommenden Winter?

Wann soll mit dem Projekt begonnen werden? Nach Meinung von Georg Matt wäre es wünschenswert noch in diesem Winter damit anzufangen. Die Bauarbeiten können wegen der Befahrbarkeit der Rietstrassen und des Geländes, aber auch wegen der Vegetation nur in den Wintermonaten ausgeführt werden. Ob es allerdings noch in diesem Winter dazu kommt, ist noch nicht ganz abgeklärt. Der Bau kann sich durchaus um ein Jahr verschieben.

25 Jahre Judoclub Schaanwald

Der Judoclub bedankt sich bei der Gemeinde Mauren für die Infrastruktur, welche sie dem Judoclub Sakura Schaanwald zur Verfügung stellt. GR Otto Matt überbringt diesen Dank und bringt zur Kenntnis, dass er namens der Gemeinde eine Kopie des anlässlich der Feier zum 25jährigen Bestehen gezeigten Videofilmes für das Gemeindearchiv angekauft habe.

Der GR nimmt die Informationen und den Dank des Vereins zur Kenntnis.



Die Dorfschwalben in Mauren

Nur noch Rauchschnalben und Mehlschnalben / von Hanno Meier

Gemeint sind diesmal die gefiederten Freunde, die uns jedes Jahr den Frühling verkünden, aber auch den Herbst ansagen. «Eine Schnalbe macht noch keinen Sommer», oder « Nach Maria Geburt flügen Studenta und Schnalba furt.» Von den 5 Schnalbenarten, welche in der Schweiz vorkommen, gibt es in Mauren nur zwei Arten: Rauchschnalben und Mehlschnalben.

Die Mauersegler sind keine Schnalben; sie gehören zu einer ganz anderen Vogelspezies.

Von der **Rauchschnalbe (Hirundo rustica)** stammt der «Schnalbenschnanz», wie ihn etwa Dirigenten tragen. Der lange Brust sind typisch für die Rauchschnalbe. Ihre Nester baut sie im **Innern** von Gebäuden. Dank der offenen Ställe der Landwirte, gibt es noch mehrere Hundert Rauchschnalben in Mauren, pro Stallung fünf, sechs Dutzend. Ihre offenen Nester bauen sie auf Holzbalken oder Mauervorsprüngen,

doch oft fehlt der Lehm, um die Nester zu kleben. Im Notfall hilft der Ornithologische Verein Mauren (OVM) mit künstlichen Nestern aus.

Die ebenso bekannte **Mehlschnalbe (Delichon urbica)** brütet immer **ausen** an Hauswänden unter Dächern. Sie ist dabei heikel, und lässt sich nicht beliebig ansiedeln. Anflughöhe, Himmelsrichtung und Mikroklima müssen stimmen. Leider sind die Wände aber oft zu glatt oder das Klebematerial Lehm fehlt ganz einfach, so dass die Nester herunterfallen. Bei der letzten Kontrolle konnte ich häufig solche Beispiele sehen. Hier helfen nur künstliche Nester, die beim OVM bezogen werden können.

Aber auch der **Mauersegler (Apus apus)** gehört zum Bild unserer Schnalben. Er hat es besonders schwer, weil alle Dachluken und Mauerritzen akribisch verschlossen werden. Vorbei ist das Gekreische um Kirchtürme und alte Gebäude. Ihm sollte aber dringend

geholfen werden. Wenn die Höhe stimmt, kann unter Brücken, Dachvorsprüngen und Türmen mit Nistkästen nachgeholfen werden (OVM). Hie und da sind sie auch in alten Starenkästen anzutreffen. Bei Renovation von Schulen und Kirchen sollte darauf geachtet werden.

Diese drei Vogelarten haben es wirklich schwer um zu überleben. Finden sie in Mauren noch eine Brutmöglichkeit, so müssen sie im Herbst mit ihren Jungen bei Regen, Schnee und Wind über die Bündnerberge nach Süden fliegen, wo sie schon von Vogelfängern aller Art erwartet werden.

Wer durchkommt, muss über Inseln und Meer weiter nach Afrika. Dort drohen Hitze, Sandstürme und Gifte der Natur. Nach vielen Wochen Flug von mehreren Tausend Kilometern treffen sie dann am Überwinterungsort ein, weit südlich des Äquators. Und im März beginnt alles wieder von vorne, in umgekehrter Richtung. Und siehe, das Schnalbenpaar vom Café Matt findet durch den geographischen Wirrwarr wieder zurück, genau ins Nest über (Fortsetzung auf Seite 49)

ORNITHOLOGISCHER VEREIN MAUREN Schnalbenester-Kontrolle: 6.11.1998

| 1 | A | B | C | D | | E | | F | | G | | H | | I | | J | | K | | L | | M | | N | | O | |
|----|-------------|--------------------------|---------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | | | 1993 | 1993 | 1994 | 1994 | 1995 | 1995 | 1996 | 1996 | 1997 | 1997 | 1998 | 1998 | 1999 | 1999 | 2000 | 2000 | 2001 | 2001 | 2002 | 2002 | 2003 | 2003 | 2004 | 2004 |
| 2 | Aufgehängt: | Standort | Telefon | Anzahl | belegt |
| 3 | 1974 | | | 3 | 2 | 3 | 2 | 3 | 1 | 3 | 0 | 3 | 1 | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 1974 | | | 5 | 3 | 8 | 5 | 8 | 6 | 8 | 0 | 8 | 5 | 7 | 4 | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 1975 | | | 8 | 6 | 8 | 4 | 8 | 3 | 6 | 1 | 6 | 1 | 6 | 4 | | | | | | | | | | | | |
| 6 | 1975 | | | 6 | 4 | 6 | 4 | 6 | 2 | 6 | 4 | 3 | 0 | 3 | 0 | | | | | | | | | | | | |
| 7 | 1975 | | | 5 | 2 | 7 | 5 | 7 | 2 | 7 | 2 | 7 | 0 | 7 | 0 | | | | | | | | | | | | |
| 8 | 1975 | | | 6 | 5 | 6 | 5 | 6 | 3 | 6 | 4 | 6 | 4 | 6 | 5 | | | | | | | | | | | | |
| 9 | 1975 | | | 2 | 2 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | | | | | | | | | | | | |
| 10 | 1975 | | | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 | 2 | 2 | 1 | 2 | 2 | 2 | 1 | | | | | | | | | | | | |
| 11 | 1975 | | | 9 | 5 | 9 | 4 | 9 | 4 | 8 | 3 | 8 | 4 | 8 | 4 | | | | | | | | | | | | |
| 12 | 1975 | | | 3 | 2 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 2 | 2 | | | | | | | | | | | | |
| 13 | 1975 | | | 3 | 2 | 3 | 0 | 3 | 2 | 3 | 2 | 3 | 0 | 3 | 0 | | | | | | | | | | | | |
| 14 | 1978 | | | 7 | 3 | 7 | 2 | 7 | 2 | 7 | 3 | 7 | 0 | 4 | 2 | | | | | | | | | | | | |
| 15 | 1980 | | | 4 | 2 | 4 | 3 | 4 | 3 | 4 | 3 | 4 | 3 | 4 | 3 | | | | | | | | | | | | |
| 16 | 1980 | | | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | | | | | | | | | | | | |
| 17 | 1985 | | | 5 | 3 | 5 | 3 | 5 | 0 | 5 | 0 | 5 | 0 | 5 | 0 | | | | | | | | | | | | |
| 18 | 1989 | | | 6 | 3 | 6 | 4 | 6 | 3 | 6 | 4 | 6 | 4 | 6 | 4 | | | | | | | | | | | | |
| 19 | 1990 | | | | | | | | | | 3 | 3 | 3 | 3 | 6 | | | | | | | | | | | | |
| 20 | 1996 | | | | | | | | | | 3 | 2 | 3 | 2 | 3 | | | | | | | | | | | | |
| 21 | 1996 | | | | | | | | | | 3 | 0 | 3 | 0 | 3 | | | | | | | | | | | | |
| 22 | 1996 | | | | | | | | | | 2 | 1 | 2 | 1 | 3 | | | | | | | | | | | | |
| 23 | 1996 | | | | | | | | | | 3 | 3 | 3 | 2 | 3 | | | | | | | | | | | | |
| 24 | 1998 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 4 | 2 | |
| 25 | 1998 | | 21 21 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 3 | 2 | |
| 26 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 27 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 28 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 29 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 30 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 31 | | TOTAL NESTER | | 76 | 47 | 79 | 46 | 79 | 37 | 90 | 39 | 87 | 35 | 95 | 47 | | | | | | | | | | | | |
| 32 | | Prozent belegt | | | 61 | | 58 | | 46 | | 43.33 | | 40.22 | | 74.46 | | | | | | | | | | | | |
| 33 | 1996 | Bieri E. Wega.532/Segler | - 16 30 | | | | | | | | 3 | 0 | 3 | 0 | 3 | 0 | 3 | 0 | 3 | 0 | 3 | 0 | 3 | 0 | 3 | 0 | 3 |

Kontrollleur: Hanno Meier

Dorfschwalben

(Fortsetzung von Seite 48)

dem Fenster. Diesen Weg soll einmal ein Paragleiter nachzusegeln versuchen.

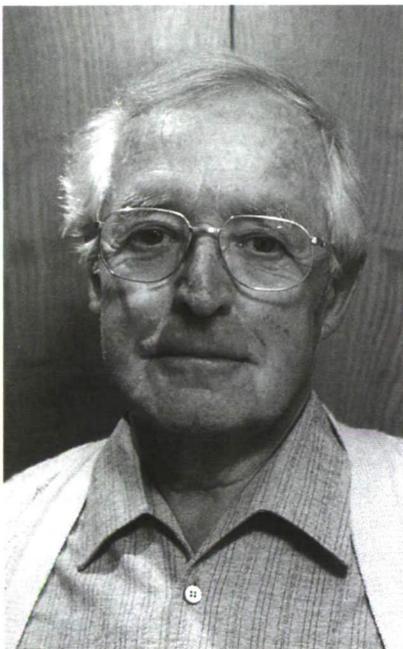
Die angeführte Statistik von 1993 bis 1998 zeigt einige ausgewählte Beispiele von Mehlschwalbennestern in der Gemeinde Mauren. Wir kontrollieren aber schon seit über 30 Jahren! Man erkennt, dass gewisse Populationen plötzlich ausfallen (Reihe 7, 13, 17). Zum Teil stellt sich der Erfolg neuer Nistmöglichkeiten aber schlagartig ein (siehe Seite 48, Reihe 19, 20, 22).

Wer regelmässige Anflüge oder Nistversuche von Schwalben feststellt, soll uns Nachricht geben. Wir werden im Frühling 1999 mit der Feuerwehr Mauren wieder eine Schwalbenaktion durchführen. Auch für weitere Beratungen stehen wir gerne zur Verfügung. Kranke und verletzte Vögel betreut Frau Rosmarie Hermann (Tel. 373 21 12).

Anmerkung der Redaktion

Wir bitten die Bevölkerung, die Bemühungen der Naturschützer zu unterstützen. Sie leisten eine grosse Arbeit für unsere Natur und Umwelt.

Hier gilt es in erster Linie den Dank an Hanno Meier auszusprechen, der sich auch nachhaltig für unsere gefiederten Freunde einsetzt.



Hanno Meier, Naturschutzobmann des Ornithologischen Vereins Mauren (OV)



Hier sehen wir die Ausgabe und Einpflanzungsdemonstration für die Hochstamm-bäume im Freizeitpark Weihering Mauren.

Natur- und Landschaftsschutz

Pflanzung von 300 Hochstamm-bäumen

Im Zusammenhang mit den 300-Jahrfeierlichkeiten Liechtensteiner Unterland 1699-1999 verwirklichte die Gemeinde Mauren eine tolle Idee.

Sie bot der Einwohnerschaft eine Vielzahl von hochstämmigen Obstbäumen zur Pflanzung an, die in diesem Jubiläumsjahr in Mauren-Schaanwald eingepflanzt werden sollen.

Die Kosten für einen solchen Hochstamm-baum der Sorte Äpfel, Birnen, Zwetschgen, Kirschen oder Quitten belaufen sich durchschnittlich auf etwa 65 Franken. Die Bevölkerung bezahlt pro Baum aber nur 30 Franken, den Restbetrag trägt die Gemeinde Mauren.

Wie der Vorsteher sich äusserte, will die Gemeinde damit ein ganz besonderes Zeichen setzen, der die Rettung und Auflebung der hochstämmigen Obstbäume in ihrem Wohngebiet ein besonderes Anliegen ist. In den letzten Jahren und Jahrzehnten haben viele solcher Bäume dem Wohnungsbau Platz machen müssen.

Die Gemeinde wird mit gutem Beispiel vorangehen und ebenfalls auf diversen Gemeindeparzellen hochstämmige Obstbäume pflanzen, die sie ihrer Jugend und den künftigen Generationen als lebenswertes Naturvermächtnis hinterlassen will.

Grosses Interesse seitens der Bevölkerung

Die Aktion stiess auf ein breites Echo in der Bevölkerung. Insgesamt sind 236 Obstbäume der angebotenen Sorten seitens der Gemeinde an 84 verschiedene Besteller verkauft worden. Das macht deutlich, dass die Bewohner/innen ein Herz für unsere Natur haben.

Die Hochstamm-bäume sind am Samstag, den 31. Oktober 1998 beim Pavillon in der Freizeitanlage Weihering ausgegeben worden. Unter Mitwirkung des Obst- und Gartenbauvereins Mauren hat der fachkompetente Präsident des Obstbaum- und Hochstammvereins St. Gallen, Guido Schildknecht, die interessierten Maurer Hochstamm-baum-Bezüger/innen über den richtigen Setzvorgang, wie auch über die Pflege dieser alten Baumsorten genau aufgeklärt.

35jähriges Dienstjubiläum

Peter Hans Kleemann, Fürst-Franz-Josef-Str. 449, Mauren konnte vor kurzem das seltene 35jährige Dienstjubiläum bei der Firma Schekolin AG, Schaan feiern. Zu diesem schönen Anlass gratulieren wir Herr Kleemann herzlich und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft.



Gemeindevorsteher Johannes Kaiser liess es sich nicht nehmen, anlässlich des Tages der offenen Tür, das Praxishaus am Weiherring zu besuchen und die beiden Ärzte Dr. Egon Matt (links) und Pepo Frick (rechts) mit einem Erinnerungspräsenz zu beschenken und ihnen alles Gute für die Zukunft zu wünschen.

Das Praxishaus am Weiherring

Offizielle Eröffnung und Tag der offenen Tür im November 1998

Dort wo sich früher das Haus des Josef Bühler befand, entstand in relativ kurzer Bauzeit ein markantes Gebäude, das sich von den anderen Objekten in angenehmer Weise abhebt. Es handelt sich um das Praxishaus am Weiherring, in welchem sich mehrere Praxisgemeinschaften zusammengeschlossen haben.

In einer anregenden, familiären Atmosphäre findet der Patient die seit 1990 bestehende Ärztegemeinschaft der Allgemeinmediziner Dr. med. Egon Matt und Dr. med. Pepo Frick; die Psychotherapie von lic. phil. Werner Hasler; die Naturheilkundepraxis von Silvio Tribelhorn; die Physiotherapeutinnen Diana Frick, Mag. phil. Beate Kircher, Angelika Estermann-Klein, Cornelia Marxer-Elkuch, dipl. med. Masseurin; die Zahnarztpraxis von Niels Hörnö und die Mütter- und Väterberatung des Liechtensteinischen Roten Kreuzes (LRK), Susi Lima-Beck. Die Möglichkeit der Zusammenarbeit – so Dr. Matt – soll überall dort genutzt werden, wo sie im Interesse der Patienten dient.

Laut den Aussagen der planenden Architekten Hansjörg Hartmann und Hansjörg Hilti, soll das Haus am Weiherring einen «Geist der Offenheit» aus-

strahlen. Dieser Gedanke habe auch die Materialwahl und die Formensprache geprägt. Holz als regenerierbarer Baustoff sei auch das vorherrschende Bauelement. Lehm, seit altersher ein Heilmittel, sei für die Wände im Inneren zum Ausgleich der Temperatur und Feuchtigkeit verwendet worden. Und die Wärme komme von einer CO₂-neutralen Holzschneitzelanlage und von Sonnenkollektoren.

Dinnen fühlt man sich wohl und behaglich durch die schlichte Gestaltung und ästhetische Möblierung. Aber auch die mit modernster Technik ausgestatteten Räumlichkeiten gewährleisten eine professionelle Behandlung. Die Räume und Gänge werden durch ausgesuchte Bilder und textiler Kunst von Martha Hilti-Büchel verschönert.

Auffallend auch die Fotografien des verstorbenen ehemaligen Maurer Pfarrers Fridolin Tschugmell, der sich in der Zeit seines Wirkens in Mauren um die Gemeinde grosse Verdienste, auch in der Ahnenforschung, erworben hat.

Mit dem Bau dieses Praxishauses am Weiherring ist die ärztliche Versorgung in unserer Gemeinde wesentlich verbessert worden.

Gesundheit

Öffentliche Plätze

Es werden bei der Liegenschaftsverwaltung immer mehr Anträge zur Benutzung der gemeindeeigenen Feuerstellen, wie Freizeitanlage Weiherring, Paula-Hütte, Kinderspielplatz Schaanwald sowie Haberwald eingereicht. Die Einholung einer Bewilligung bei der Gemeinde hat sich schon eingebürgert. Es gilt jedoch auch hier die Vor- und Nachteile abzuwägen. Trotz des Arbeitsaufwandes lässt sich die Erhebung einer Benutzungsgebühr nicht rechtfertigen. Es würden nur diejenigen bezahlen, die auch fragen. Zudem sind alles öffentliche Parkanlagen. Anders verhält es sich beim Pavillon in der Freizeitanlage Weiherring, da hier Festbänke, Wasser und Holz zur freien Verfügung stehen.

Der GR beschliesst:

- a) Die Aufstellung einer Alutafel bezüglich der Benutzungsrichtlinien bei öffentlichen Plätzen und Anlagen. Im weiteren sollen allfällige Aufräumarbeiten durch das Gemeindepersonal dem Veranstalter in Rechnung gestellt werden;
- b) Von einer Benutzungsgebühr wird abgesehen.

Rennhof: Strassenbeleuchtung

Es sind mehrere Anfragen bezüglich der Anbringung von Lampen beim fehlenden Beleuchtungsabschnitt auf der Rennhofstrasse bei der Gemeindevorstellung und bei der Bauverwaltung eingetroffen. Für die Installation von 3 bis 4 Strassenlampen, die bei diesem Strassenabschnitt notwendig wären, ist mit einem Kostenaufwand von ca. CHF 60'000.– zu rechnen. Der GR stimmt dem Antrag zur Anbringung im Bereich der oberen Rennhofstrasse im Jahre 1999 einhellig zu.

Beitrag an LRK

Der Hurrikan Mitch hat in Mittelamerika bekanntlich eine Naturkatastrophe unbeschreiblichen Ausmasses und unsägliches menschliches Leid verursacht. Nach der mittlerweile angelaufenen Soforthilfe wird eine Wiederaufbau notwendig werden. Ein Betrag von CHF 3'000.– entspricht einem Solidaritätsfranken pro Einwohner von Mauren-Schaanwald. Der GR bewilligt diesen Betrag an das Liecht. Rote Kreuz einhellig.

Biomarkt Mauren, ein Hit!

Immer mehr Frauen kaufen Obst und Gemüse im «Weiherring»



Hier sehen wir das geschäftige Treiben beim letzten Biomarkttag im Oktober 1998 im Freizeitzentrum «Weiherring» Mauren.

Der Biomarkt im Freizeitpark «Weiherring» in Mauren, der seit drei Jahren besteht, ist der einzige Wochenmarkt im Fürstentum Liechtenstein. Er erfreut sich immer grösserer Beliebtheit bei

den einkaufenden Frauen und Männern. Die Etablierung eines solchen Marktes in Mauren war die Aktion «Mura aktiv», welche vor etwa fünf Jahren ins Leben gerufen wurde. Wie Frau Ingrid

Allaart erklärte, sei erstmals im Rahmen der Gesundheitskommission der Gemeinde Mauren (Leiter Dr. P. Malin) über die Abhaltung eines solchen Wochenmarktes diskutiert worden.

Nach der Einrichtung hat er sich kontinuierlich weiter entwickelt und ist zu einem Hit geworden. Neben der Möglichkeit zum Kauf von vorwiegend frischem Gemüse und Obst, bietet der Biomarkt im Zentrum der Gemeinde Mauren aber auch die Gelegenheit zu einem Plausch bei Kaffee und Kuchen.

Aber auch der Spielplatz für die Kinder ist sehr beliebt. Frau Irene Thierstein und ihre Organisatorinnen-Crew bedauern, dass in Liechtenstein selbst kein Biobauer gefunden werden konnte, um den Markt zu versorgen. So musste man je einen Biobauer aus Salez und Sennwald nach Mauren holen, um hier jeden Freitag (9.00 bis 11.00 Uhr) von Juni bis Oktober den Wochenmarkt abhalten zu können. Weitere fünf Stände werden von Erzeugern, wie z.B. dem «Birkahof» betrieben, die für unge-spritzte Produkte garantieren.

Unterstützung für Liechtenstein-Institut

Der GR stimmt dem Ansuchen des Liechtenstein-Instituts einhellig zu, den Unterstützungsbeitrag in Höhe von CHF 9'264.- (pro Einwohner CHF 3.- auf der Basis von 3'088 Einwohnern, Stand 1996) auszuzahlen.

Letzetunnel

Der Bericht der Vorarlberger Landesregierung über die Nutzen-Kosten-Untersuchung der Südumfahrung Feldkirch (Letzetunnel) wird dem Maurer Gemeinderat zur Kenntnisnahme überreicht. Von elf vorliegenden und untersuchten Varianten wurde diese Variante von Landesrat Gorbach, Bürgermeister Wilfried Berchtold von Feldkirch sowie vom Frastanzer Bürgermeister Harald Ludescher als «Best-Variante» gepriesen.

Wie es im Bericht heisst, werde beim Bau des Letzetunnels ein durchschnittliches Verkehrsaufkommen bis zum Jahr 2005 von täglich 16'300 Fahrzeugen prognostiziert.

Dies entspricht einer Zunahme von ca. 20 % im Vergleich zur Verkehrszunahme ohne Bau des Letzetunnels.

Kneipps Naturapotheke

Buchpräsentation von Frau Resi Meier

Seit Jahren beschäftigt sie sich mit der Kneippschen Lehre und hat bereits schon ein Gesundheitsbuch herausgegeben, das in 3. Auflage erschienen ist: Frau Resi Meier aus Mauren.

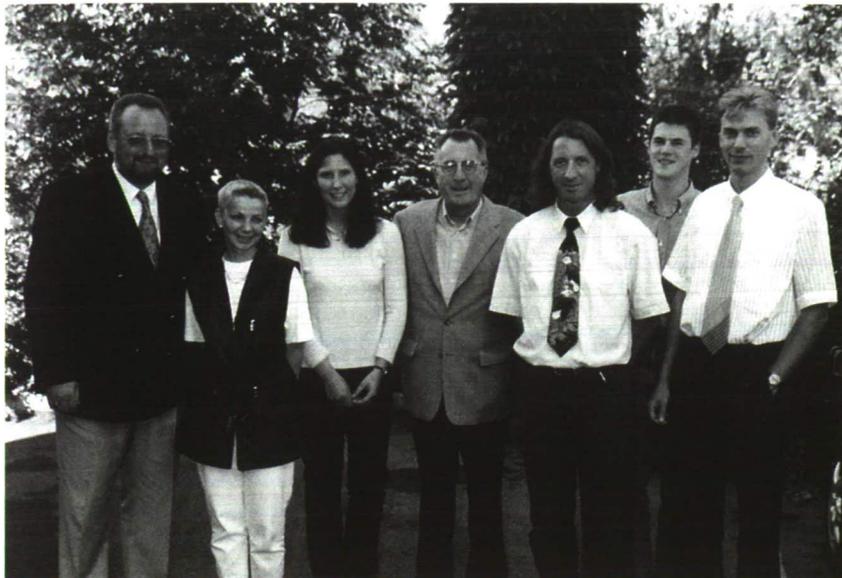
Ihr neuestes Werk trägt den Titel «Kneipps Gesundheitsquellen und Naturapotheke» und ist am Samstag, den 28. November in der Aula der Primarschule Mauren einem breiten Publikum präsentiert worden. Die hübschen Illustrationen entstammen der Feder des Maurer Grafiker und Künstlers Louis Jäger. Beide durften viel Lob vom Maurer Gemeindevorsteher Johannes Kaiser und vom Präsidenten des Kneipp-Vereins Manfred Wilhelm entgegennehmen. Und das zu Recht.

Das übersichtlich gestaltete Kneipp-Nachschatzwerk, das über natürliche Selbsthilfe bei Befindlichkeitsstörungen und leichten Erkrankungen umfassend informiert, ist ein Gesundheitsratgeber, der auf 161 Seiten alles Wissenswerte über die fünf

Säulen der Kneipp-Methode zusammenfasst. Das Buch über Kneipps Gesundheitsquellen und Naturapotheke wird in einer Auflage von ca. 10'000 Exemplaren auf dem Markt erscheinen. Es ist beim Kneipp-Verein und im Buchhandel für Fr. 25.- zu kaufen und gehörte eigentlich in jede Haushaltung.



Sie freuen sich über das grosse Echo, das ihr Kneipp-Buch bei den zahlreichen Anwesenden und in der Öffentlichkeit ausgelöst hat: Autorin Resi Meier und Illustrator Louis Jäger.



Unsere Aufnahme entstand anlässlich der Präsentation dieser neuesten Informations-Dienstleistung in Liechtenstein und zeigt von links: Rudolf Schmid, Berater Internet-Dienste Radio L; Andrea Klein, Betreuerin des TV-Kanals Mauren-Eschen; Rebekka Grassmayr (Creativ-Media); W.B. Wohlwend (Radio-TV AG, Radio L); Gemeindevorsteher Johannes Kaiser, Clemens Mock (Creativ-Media) und Alexander Partel, Intranet-Design.

Mauren ist im Internet

Freizeitpark Weiherring als Zeichen für die Innovationen Maurens

Der Freizeitpark «Weiherring» bildet nach dem von einer breiten Öffentlichkeit erarbeiteten Konzept MURA ein Kommunikationszentrum, wo sich jung und alt gerne trifft und Gedanken austauscht. Solche Zentren sind die Grundvoraussetzung für eine engagierte und erfolgreiche Gemeinde.

Die Information der Bürger und Einwohnerschaft über Projekte und Probleme und wie die Gemeindevertretung diese angeht und bearbeitet, trägt

wesentlich zur Vertrauensbildung bei. Lange waren die Printmedien die einzige Kommunikationsform neben dem persönlichen Gespräch.

Weiherring, das Kommunikationszentrum

Mauren ging noch einen Schritt weiter. Für Radio L und Creativ-Media war gerade die Schaffung eines Kommunikationszentrums der Anlass, Mauren als Pilotgemeinde die Nutzung von



Der Maurer Weiherring ist das Kommunikations- und Freizeitzentrum der Unterländer Gemeinde. Es hat inzwischen alle Erwartungen übertroffen.

Medien

Radio und Fernsehen als Medien zugänglich zu machen und mit dem notwendigen Support zu unterstützen. Nachdem das Freizeit- und Kommunikationszentrum Weiherring inzwischen alle Erwartungen übertroffen hat, hat man als neue Herausforderung der Schritt ins Internet gewagt.

Ab sofort kann der TV-Informationskanal der Gemeinde, ergänzt mit allgemeinen Informationen über Mauren im ganzen Land – und natürlich auch weltweit – über Internet abgerufen werden. Die Internet-Adresse lautet:

<http://www.radio.li/Mauren>.

Das Internet wird inskünftig ein wichtiges Führungsmittel sein, das den Informationsfluss zwischen der Gemeinde und der Gemeindevertretung gewährleistet, für die nötige Transparenz sorgt und Vertrauen bildet.

Anlässlich der diesjährigen LIHGA in Schaan sind die Möglichkeiten des Internet mit Mauren aufgezeigt worden. Die Gemeinderats-Protokolle können seit September 1998 eingesehen werden. Aber auch geschichtliche, kulturelle und gesellschaftliche Ereignisse und Begebenheiten sollen durch Einrichtung einer Homepage für jedermann einsehbar gemacht werden. Wie man sieht ist Mauren auf dem Weg in neue Dimensionen.

Entwicklungshilfe

Linus Batliner, der langjährige Maurer Entwicklungshelfer, hat kürzlich eindrucksvoll über seine Entwicklungstätigkeiten in Angola berichtet. Es wurde ihm beim Vortrag anstelle eines Präses in Aussicht gestellt, dass der GR bezüglich eines Container-Transportes nach Angola befragt werden sollte. Der Container kostet insgesamt CHF 8'395.-. Der Antrag um die finanzielle Zuwendung wird vom GR einhellig gutgeheissen.

Prämienmarkt Eschen

Der Verein zur Förderung des Prämienmarktes im Unterland organisiert den jährlichen Prämienmarkt in Eschen mit Aktivitäten wie Ponyreiten, Streichelzoo, Prämierungen, Miss-Wahlen, Tombola usw. Dem Gesuch wird einhellig stattgegeben und dem Verein ein Beitrag in Höhe von CHF 500.- zuerkannt.



Unser Aufnahme zeigt die rund 120 reiselustige Schar der älteren Generation aus Mauren, die als Ausflugsziel für 1998 den Bodenseeraum gewählt hatte.

Kaiserwetter bei Seniorenausflug

«Ehre und Freude dem Alter»: Heuer an den Bodensee

Ein altes Sprichwort heisst: «Wenn Engel reisen, dann klärt sich der Himmel». Und so war es auch beim diesjährigen traditionellen Seniorenausflug der älteren Generation von Mauren-Schaanwald. Am Mittwoch morgen des 9. September 1998 machten sich bei herrlichem Frühherbstwetter rund 120 Seniorinnen und Senioren auf den Weg, um an den Bodensee zu fahren. Mit an Bord auch Gemeindevorsteher Johannes Kaiser und Pfarrer Markus Rieder. Für die wirklich tadellose Organisation hatte wieder einmal der rührige Trachtenverein Mauren gesorgt, so dass alles nach Wunsch ablief und für alle zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde.

Grosse Begeisterung

Die Reise ging per Car in Richtung Bregenz nach Lindau und weiter ent-

lang dem Bodensee nach Friedrichshafen, Meersburg und Uhldingen, wo bereits ein feines Mittagessen auf die muntere Schar wartete. Die Besichtigung des Schlosses Salem mit herrlicher Gartenanlage war ein weitere Höhepunkt für die fröhliche Gesellschaft. Dann ging es auf das Schiff und so wurde die Strecke von Meersburg bis nach Konstanz mit der Autofähre zurückgelegt. Nach einem währschafenen «Znacht» in Altstätten ging die Reise wieder in Richtung Heimat.

Solche Fahrten bieten immer wieder Gelegenheit, sich wenigstens einmal im Jahr zu treffen und Gedanken auszutauschen. Und die älteren Mitbewohner, reich an Erfahrung und Klugheit, haben sich vieles zu erzählen. Dies unterstrich auch Gemeindevorsteher Johannes Kaiser in seiner schon fast

sprichwörtlichen Ansprache an die Reiseschar, als er sagte, dass er sich stets freue, mit den älteren Semestern den Dialog führen zu können. Er nehme ihre Anliegen stets gerne entgegen und versuche sie möglichst umzusetzen.

Dass es der Vorsteher ernst mit den Wünschen der älteren Generation nimmt, beweisen u.a. auch das aktuelle «Altersprojekt» in Mauren oder die Fernsehdokumentation aus Anlass zum 300Jahrjubiläum Unterland 1699-1999, in welcher «Ältere Menschen von früher erzählen» und somit einen wesentlichen Beitrag zur Zeitgeschichte leisten.

Der Tag verflieg im Nu und die Reisenden lobten die tolle Organisation durch den Trachtenverein, das angenehme Klima beim Reisen (Kompliment an die Busunternehmen) und natürlich auch das abwechslungsreiche Programm. In diesem Sinne freuen sie sich bereits auf den Ausflug im nächsten Jahr.



Unsere Aufnahme entstand anlässlich der Jubiläumswanderung beim Forstwerkhof in Mauren-Schaanwald. Von links Gemeindevorsteher Johannes Kaiser, Erna Marxer, Cilla Matt, die Jubilarin Resi Oehri, Alpenvereins-Präsident Walter Seger, Reinhilde Matt und Agnes Schuler.

Wanderer danken Resi Oehri

Ehrung durch den Vorsteher für die 500. Seniorenwanderung

Seit zehn Jahren organisiert Resi Oehri aus Schaanwald für rund 60 Frauen und Männer älteren Semesters wöchentlich eine Wanderung in einer Gemeinde unseres Landes. Vorsteher

Johannes Kaiser ehrte sie anlässlich der 500. Wanderung beim Forstwerkhof in Mauren-Schaanwald. Es ist Resi Oehri zu verdanken, dass ältere Menschen von Ruggell bis Balzers die aus-

sergewöhnlichsten Wege und Wandermöglichkeiten in unserem Land kennen, die vielen verborgen bleiben. In zehn Jahren organisierte die 72jährige Resi nun ihre letzte Wanderung. Es war die 500ste!

Der Vorsteher liess es sich nicht nehmen diese Glanzleistung zu würdigen. Er überreichte Resi Oehri für deren grossartiges Engagement und ihren uneigennütigen Einsatz zum Wohle der älteren Generation im Lande anlässlich des 500. Wanderjubiläums ein anerkennendes Präsent.

Ein kleines Präsent und Worte des Dankes für die tolle Unterstützung von Resi Oehri durften ebenfalls Cilla und Reinhilde Matt sowie Erna Marxer und Alwina Senti aus Mauren entgegennehmen. Ein herzliches Dankeschön sprachen auch der Präsident des Alpenvereins, Walter Seger, die Koordinatorin der Seniorengruppen beim Alpenverein Agnes Schuler, sowie die Wanderkolleginnen und -kollegen an Resi aus. Man spürte hautnah, dass sie als Organisatorin vermisst wird.

Dabei sein wird sie auch in Zukunft, denn dies sei, wie Reinhilde Matt betonte, auch wichtig, damit sie alle weiterhin auf «Reseli-Wetter» zählen dürfen.

Ein unvergesslicher Nachmittag

Mauren besucht die Bewohner/innen im LBZ Eschen



Die Maurer bereiten der Bewohnerschaft im LBZ Eschen wiederum einen absolut humorvollen und vergnüglichen Nachmittag. Dies ist in erster Linie der engagierten Gemeinderätin Rita Baumgartner (Bildmitte stehend) sowie ihren Kommissionsmitgliedern zu verdanken. Für die rund 15 Maurer Heimbewohner/innen eine willkommene Abwechslung.

Es war kein Tag wie jeder andere. Für die Heimbewohner/innen des LBZ in Eschen. Die Gemeinde Mauren hatte sich angekündigt und dann ist traditionsgemäss was los im LBZ Eschen. Die Initiative ging auch heuer wieder von der Kommission Senioren und Familie aus, der die Gemeinderätin Rita Baumgartner-Matt vorsteht. Und sie bereiten der älteren Generation einen wirklich schönen Nachmittag, den die Bewohner/innen nicht so schnell vergessen werden.

Mit der Verpflichtung von Lewin Bosch, der sich verdankenswerter Weise zur Verfügung stellte, gelang den Verantwortlichen ein grosser Wurf. Er wusste die Leute im LBZ mit gekonnter Art mitzureissen. Auch der Beitrag der 82jährigen Marie Frick aus Schaan, mit diversen Einlagen und viel Temperament, gefiel allen dermassen, dass die ältere Dame grossen Applaus erhielt.

Darüber hinaus wurden die Bewohner/innen mit Kuchen und Kaffee verwöhnt und von den Mitgliedern der (Fortsetzung auf Seite 55)

LBZ Eschen

(Fortsetzung von Seite 54)

Kommission Senioren und Familie aus Mauren, Rita Baumgartner, Myrtha Bühler, Irene Schreiber, Anni Spagolla und Rita Keller bedient. Gert Meier führte zur Abwechslung den Videofilm über das blühende Unterland von Ralph Klossner vor.

Am späteren Nachmittag mischte sich auch Vorsteher Johannes Kaiser unter die aufgestellte Schar, wobei die rund 15 Einwohnerinnen und Einwohner aus Mauren vieles zu erzählen wussten.

Dienstjubiläum bei der Landesbank

Am 1. Juli 1998 konnte unser geschätzter Mitbürger Vizedirektor Emil Senti, Mauren, das seltene 40jährige Dienstjubiläum bei der Liechtensteinischen Landesbank begehen. Emil, der dienstälteste Mitarbeiter der LLB, führt seit 1968 mit grossem Geschick und Umsicht die Unterländer Agentur in Eschen und hat in dieser langen Zeit den Auf- und Ausbau der Landesbank wesentlich mitgeprägt. Nun hat er sein Führungsamt in jüngere Hände gelegt.



Er ist auch Mitglied der Kommission Organisation & Finanzen der Gemeinde Mauren, wo er seine grossen Kenntnisse zur Verfügung stellt. Wir gratulieren Emil Senti zu seinem grossen Dienstjubiläum recht herzlich und wünschen ihm für die Zukunft weiterhin alles Gute.



Unser Bild: Offizierskurs in Mauren. Übungsbesprechung bei der Sägerei im Schaanwald.

Der Weg zum Feuerwehr-Offizier

Feuerwehr-Offizierskurs in Mauren / Bericht von Freddy Kaiser

Nach vielen Jahren wurde wieder einmal ein grösserer Feuerwehrcurs des Liechtensteinischen Feuerwehrverbandes in Mauren durchgeführt. Unter der Leitung von Kurskommandant Norbert Goop, Eschen, den Klassenlehrern Erich Vogt, Balzers, Beat Marxer, Nendeln, Hanspeter Vogt, Balzers und Arno Marxer, Nendeln wurden die 37 Teilnehmer aus den Orts- und Betriebsfeuerwehren des Landes zum Offiziersanwärter ausgebildet. Um den Offizier im Feuerwehrdienst zu machen, müssen zuerst einige Kurse absolviert werden.

Da ist die Grundausbildung, der Spezialistenkurs für Maschinist oder Atemschutz sowie der Gruppenführer 1 und 2. Danach sind noch der Offizierskurs 1 und 2 und der Einsatzleiterkurs zu absolvieren. Erst danach ist die Offiziersausbildung abgeschlossen. Von der Feuerwehr Mauren nahmen an diesem Kurs Jürgen Matt und Jürgen Biedermann teil.

Kursbericht des Kurskommandanten Norbert Goop

Erfreuliches schon bei der Kurseröffnung am 21. Oktober 1998 in der Aula der Volksschule Mauren, konnten doch alle 37 angemeldeten Teilnehmer pünktlich um 8.00 Uhr begrüsst werden. Einen besonderen Gruss konnte dem Vorsteher Johannes Kaiser von Mauren entgegengebracht werden. Es war das erste Mal an einem Feuerwehrcurs, dass ein Gemeindevorsteher zur

Eröffnung die Teilnehmer begrüsst und die Gemeinde kurz vorstellte. Diese kurze Begrüssung durch den Vorsteher wurde von den Teilnehmern und dem Kurskader mit viel Freude und Begeisterung aufgenommen.

Der Offizierskurs 1 stellte an die Teilnehmer sowie an das Kurskader bzw. Klassenlehrer hohe Anforderungen. Das neue Reglement Einsatztechnik und Einsatztaktik im Feuerwehrdienst forderte gerade von Klassenlehrern eine intensive Vorbereitung. Das neue Reglement wurde von den Teilnehmern sowie vom Kurskader als «GUT» befunden und bedarf keinerlei Abänderungen, wie das Grundschulreglement.

Die Teilnehmer waren sehr motiviert. Zu erwähnen ist vor allem mit welcher Freude und Pünktlichkeit die Feuerwehrmänner aufwarteten. Die Infrastruktur für den Offizierskurs 1 in Mauren muss als sehr gut bezeichnet werden, standen gerade für die Offiziersausbildung genügend geeignete Objekte zur Verfügung. Das schöne Herbstwetter, die gute Infrastruktur in Mauren, die ausgezeichnete Verpflegung und die gute Vorbereitung der Verantwortlichen trugen dazu bei, dass das Kursziel ebenfalls erreicht wurde. Grossen Anklang fanden die Schlussübungen, welche pro Klasse an vier verschiedenen Objekten 1:1 durchgeführt wurden.

Freddy Kaiser
Kommandant

Kilbi-Unterhaltung des MGV



Unsere Aufnahme zeigt die für ihre grossen Verdienste um den MGV Geehrten. Von links Franz Marxer, Hanno Meier, Helmuth Matt, Xaver Kieber, Pfarrer Markus Rieder, Elmar Wohlwend, Johnny Klein.

Der Männergesangsverein (MGV) Mauren überraschte an der diesjährigen Kilbi-Unterhaltung mit einem anspruchsvollen Konzert unter dem Titel «Austro-Pop» die vielen Gäste im Gemeindesaal.

Neben der gekonnten gesanglichen und musikalischen Interpretation der Lieder, welche immer wieder vom Publikum zu «Draufgaben» anspornte, standen auch Ehrungen von langjährigen Mitgliedern im Mittelpunkt des Interesses.

Ehrungen für grosse Verdienste

Für ihre Verdienste wurden geehrt: Hanno Meier und Franz Marxer für 20jährige Mitgliedschaft; Johnny Klein für 35 Jahre; Elmar Wohlwend für 40 Jahre und Helmuth Matt für 45 Jahre. Eine besondere Auszeichnung durch Pfarrer Markus Rieder erhielt Xaver Kieber, der für 50jährige Mitgliedschaft die päpstliche Auszeichnung mit Goldmedaille und Urkunde empfangen konnte. Weiterhin bekamen kirchlicherseits die Silber-Anstecknadel Franz Marxer und Hanno Meier, dessen 30jähriger Dienst als Organist von Pfarrer Rieder dankend erwähnt wurde.

Elmar Wohlwend, Bistumsjubililar, wurde mit einer modern gestalteten Medaille und erzbischöflicher Dankes-Urkunde ausgezeichnet.

Vorsteher überbrachte Dankadresse

Die Dankadresse der Gemeinde überbrachte Vorsteher Johannes Kaiser, der die Verdienste des MGV als Förderer dörflichen und kulturellen Lebens würdigte.

Eine ganz besondere Ehrung wurde dem Maurer Pfarrer Markus Rieder zuteil, der vom Chor in den Stand des Passiv-Ehrenmitgliedes erhoben wurde.

Als besonderes Zeichen des Dankes und der Wertschätzung erhielt der Herr Pfarrer eine Urkunde aus der Hand von Louis Jäger.

Dank des Präsidenten

Abschliessend dankte der MGVP-Präsident Martin Matt dem Vorstand und allen, die sich oft bis in die Nacht hinein um die Vorbereitung für den vorzüglichen Ablauf des diesjährigen Kilbi-Festes bemüht haben. Auch dankte er allen, die in irgendeiner Weise zum guten Gelingen des Anlasses mitwirkten.

Die sprichwörtlich gute Laune der Sänger von Mauren übertrug sich während des ganzen Abends auf das aufgeheiterte Publikum, so dass viele erst spät oder früh, wie man's nimmt, nach Hause gingen. Es war ein wirklich gelungenes Fest.

Vereine

Umwandlung von Reserve- in Wohnzone

Der Gemeindevorsteher informiert, dass bezüglich der Umwandlung der Reservezone in entsprechende Bauzonen sämtliche Einsprachen von der Regierung wie auch von der VBI abgelehnt wurden. Einzig mit der öffentlichen Zone in Schaanwald (nördlich der «Hangwesa») waren Verhandlungen mit der Regierung ausständig, welche unlängst von Vorsteher Johannes Kaiser und Gemeinderat Ferdi Kaiser mit Regierungschef Dr. Mario Frick geführt wurden. Dabei vereinbarten beide Parteien eine einvernehmliche Lösung.

Die Gemeinde schlug der Regierung vor, dass es sinnvoller ist, im Zentrumsbereich öffentliche Zonen auszuscheiden, statt im nördlichen Gebiet der «Hangwesa» auf privaten Grundstücken. Mit Schreiben vom 16. September 1998 liegt von der Regierung ein Antrag auf Vorgehen einer Zonenplanänderung betr. öffentliche Zone vor.

Die alte Fläche, die von öffentlicher Reservezone in Wohnzone W1 umgewandelt werden sollte, beträgt 6'980 m², oder 1'939 Klafter. Anstelle dieser Fläche wird im GR beantragt, im Zentrumsbereich gemäss der öffentlichen Planaufgabe eine in etwa gleich grosse Fläche neu in die öffentliche Zone aufzunehmen. Die Planaufgabe wurde öffentlich aufgelegt, wobei keine Beschwerden eingingen.

Änderung Natur- und Landschaftschutzgesetz

Im Zusammenhang mit der Abänderung des Gesetzes zum Schutze von Natur und Landschaft, zu der die Gemeinde Mauren bereits eine Stellungnahme abgegeben hat, beantragt die Vorsteherkonferenz im Rahmen der laufenden Vernehmlassung einige Ergänzungen und Nachträge zur Interessenswahrung der Bürgerinnen und Bürger. Der GR beschliesst diese Ergänzungen und Nachträge einhellig.

Fahrradunterstand: PTT Schaanwald

Die Lieferung und Montage für den Fahrradunterstand beim Postgebäude Schaanwald wird einhellig an die Firma Marxer Metallbau AG, Mauren zum Preis von netto CHF 8'482.75 vergeben.

Vier Jubilare bei der Musik

Gelungenes Herbstkonzert des Musikvereins Konkordia Mauren



Unsere Aufnahme von links: Werner Marxer (40 Jahre); Guntram Sauerwein (25 Jahre); Sigrid Wachter (15 Jahre) und Beat Marxer (45 Jahre).

Im vollbesetzten Gemeindesaal Mauren ging am 29. November das diesjährige Herbstkonzert des Musikvereins Konkordia über die Bühne. Nach den herzlichen Begrüssungsworten von Präsident Kurt Bühler überraschte der Musikkorps unter der bewährten Stabführung von Prof. Edwin Malin mit einer Palette von beschwingter Musik.

Im Mittelpunkt stand aber auch die Ehrung verdienter Jubilare. Es sind dies Werner Marxer (40 Jahre), Guntram Sauerwein (25 Jahre), Sigrid Wachter (15 Jahre) und Beat Marxer (45 Jahre).

Im weiteren legten in diesem Jahre gleich fünf Konkordia-Mädchen ihre Prüfungen zum Leistungsabzeichen des Liechtensteinischen Musikverbandes mit Erfolg ablegen: Fabienne Gredig (Bronze) und Antje Marxer, Trompete; Martina Kieber und Julia Walsler, Klarinette und mit Martina Meyerhans eine Schlagzeugin. Sie alle erhielten viel Applaus für ihre langjährige Vereinszugehörigkeit und für die erfolgreiche Prüfungen zum Leistungsabzeichen.

Fasnachtsbeginn in Mauren

Am 11. 11. um 11.11 Uhr war Glockenschlag für den Beginn der närrischen Tage in Mauren. Der «Murer Räbarot» rief seine Gilde zusammen und hob das diesjährige Prinzenpaar in seine hohehentliche Verantwortung: Prinz Erwin «vo's Metzgers Paule» und Prinzessin Ines «vo's Davidles Sefa Quido». Hier sehen wir die «hohen Närrinnen und Narren» mit dem «Räbarot» und dem Maurer Prinzenpaar am 11. November 1998 beim Maurer Brunnen im Zentrum der Gemeinde. Mit von der Partie der Maurer Gemeindevorsteher Johannes Kaiser. Nachdem Fotograf Alfons Kieber die Narrenschar in seinem Kasten hat-

te, zog sich die muntere und bunt gekleidete Fasnachtsgruppe ins Café Matt zurück, wo die Strategie zur «Übernahme» Maurens im Detail besprochen wurde.

Unsere Aufnahme zeigt von links hinten: Nora Ritter, Markus Kieber, Annelies Batliner, Salvatore Condito, Helga Marxer, Annelies Marxer, Hermann Matt, Yolanda Condito, Vreni Breuss, Friedel Breuss. Vorne von links: Prinzenpaar Erwin Matt und Ines Marxer, Raimund Kieber, Vorsteher Johannes Kaiser und Oberrarr Quido Marxer, Berg.



Einen besonderen Dank überbrachte der Maurer Gemeindevorsteher Johannes Kaiser und überreichte Blumen und Geschenke. Er unterstrich dabei die grosse Bedeutung der Konkordia für die Dorfgemeinschaft und für die Jugend. Die Mitglieder des Musikvereins seien klassische Kulturträger in der Gemeinde und Vorbilder für die heranwachsenden Jugendlichen.

Zum Schluss dankte der Präsident für die grosse Wertschätzung seitens des Maurer Publikums und sprach einen herzlichen Dank auch an den Dirigenten aus.

Neubau Bannrietstrasse: Geologische Abklärung

Der Neubau der Bannrietstrasse liegt auf der künstlich aufgefüllten Bauschuttdeponie Ziel-Langmahd. Wegen dieser Baugrundverhältnisse erachtet es der GR als notwendig, einen Geologen zwecks Kernbohrungen und Rammsondierung beizuziehen.

Die Kosten der Baugrundabklärungen werden auf ca. CHF 24'000.- geschätzt. Der GR folgt einstimmig dem Antrag der Bauverwaltung und vergibt die geologische Abklärung an die Firma Dr. M. Kobel & Partner AG, Sargans zum Preis von CHF 24'000.-.

Das Leben und Wirken unserer Vorfahren (Teil V)

Aus der interessanten Geschichte der Maurer Familien während den letzten 200 Jahren

Es ist immer wieder faszinierend in den alten Familien- und Geschichtsbüchern herumzustöbern, um die Familien in unserer Gemeinde zu erforschen. Gerade in einer so schnelllebigen Gesellschaft, wie wir sie heute kennen, ist es wichtig, sich der Wurzeln zu erinnern, aus denen unsere «Stämme» entsprossen sind. Wir können aufgrund des vorhandenen gesicherten Materials etwas mehr als 200 Jahre zurückblicken. Was die Häuser betrifft (ab 1861 bekamen sie neue Nummern), so wollen wir heute fortfahren in einer ersten grossen Abhandlung die 113 Hausnummern zu durchforsten und versuchen zu klären, wer in welchem Haus gewohnt hat und wie die Verwandtschaften bis heute (1998) entstanden sind. Man muss vielleicht wissen, dass mit der Verordnung vom 28. 10. 1861 die neuen Hausnummern neu zugeteilt worden sind, nachdem bis dahin die alten Hausnummern lt. Hausbesitzerverzeichnis vom 30. Juli 1840 Gültigkeit gehabt haben und diese hörten bei der Hausnummer 113 auf.

Nach 1861 sind die Häuser nicht mehr nur an einer Strasse entlang gebaut und numeriert, sondern sie sind in der ganzen Gemeinde verstreut

erbaut worden. Das erste Haus, das also nach 1861 erstellt wurde, trug die Nummer 122 und gehörte dem Bernhard Oehry, ein Vorfahre von Paula Wild-Oehry (Augenoptik - Uhren Thoma) im Dorf.

Es sind in dieser langen Zeit aber auch viele Maurer Geschlechter ausgestorben. Pfarrer Tschugmell hat in einem Auszug aus dem «Allgemeinen Familienbuch (1640-1930) der Maurer Pfarrei» im Jahre 1931 insgesamt 134 alte Maurer Geschlechter ausgemacht, die bis dahin ausgestorben sind. In dieser Zeitspanne sind durch neue Einbürgerungen in Mauren 18 heimatberechtigte Geschlechter hinzugekommen. Und von den neuen sind praktisch auch wieder alle ausgestorben.

Wir haben in den ersten Kapiteln die Häuser Nr. 8-30 und die vielen Familien näher vorgestellt. Es geht dabei darum, dass wir diese verstorbenen Mitbürgerinnen und Mitbürger nicht vergessen. Mit den weiteren Familiennamen werden wir in der nächsten Nummer fortfahren. Wir sind im Detail bis zum Buchstaben M (Malin) gekommen. Diese Forschungsarbeit dient uns auch zur Erstellung eines Famili-

enstammbaums von Mauren-Schaanwald. Daran arbeitet derzeit eine Kommission unter dem Vorsitz von Rita Meier-Falk, Präsidentin der Kulturkommission Mauren-Schaanwald.

Heute schliessen wir mit der Publikation über die Häuser Nr. 1-5, weitere Teile im Maurer Ortsteil Poppers ab. Das nächste Mal erscheinen dann die fehlenden Familien und Häuser Nr. 36 und 7 im Poppers und Nr. 31-45 im Steinbösch und fahren später fort bis zur Rosenstrasse.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen Familien und Gewährleuten herzlich für die Unterstützung bei der Familienforschung bedanken. Ein herzliches Dankeschön auch an Frau Rita Meier und an Hans Jäger für die Erarbeitung der Familien in den Häusern Nr. 6/36. Wir haben wieder viele neue Bilder, Stammbäume, Urkunden und auch mündliche Aussagen als überliefertes Gut in unsere Ahnenforschung und schlussendlich ins Gemeindeforschiv aufnehmen können. Dafür den allerbesten Dank an alle Mitwirkenden und Familien.

Herbert Oehry
Dez. 1998 Ahnenforschung Mauren

Marxer, «Hoopa-Bascha» im Loch 1

Das Haus Nr. 1 ist im Grundbuch erstmals mit der Urkunde vom 26. 1. 1846 erwähnt, als ein Michael Bühler Besitzer des Anwesens mit Haus und Stall gewesen ist. Gemäss Vertrag vom 26. Mai 1863 und für eine Kaufsumme von 490 fl. 3 Kreuzer wird seine Ehefrau Anna Maria Bühler, geb. Annaheim Besitzerin des Anwesens Nr. 1. Allerdings mit dem Vorbehalt «...dass das gegenständliche Anwesen nach dem Ableben derselben den Geschwistern Maria und Magdalena Bühler nach Massgabe des eingezogenen Vertrages ins Eigentum zuzufallen habe...» Doch dazu kommt es nicht. Am 1. Juni 1865, intabuliert am 21. Dezember 1865, wird ein gewisser Mathäus Marxer gemäss Einantwortungsurkunde Besitzer und ein knappes Jahr später, am 25. Februar 1866 wird das Haus mit einer gewissen Josefa Bühler getauscht.

Josefa Bühler tauscht das Haus mit einem Mathäus Matt, der es aber nur für wenige Monate besitzt. Am 30. Dezember 1871 wird ein Johann Georg Bühler laut Vertrag Besitzer des Anwesens, ehe es am 20. August 1872 per Vertrag an Anna Maria Meier, geb. Bühler (1843-1913), Ehefrau des Philipp Meier (Philipp / 1839-1899) übergeht. Philipp Meier soll der mündlichen Überlieferung zufolge neben der Landwirtschaft noch eine kleine Schreinerei gehabt haben.

Haus kommt in den Besitz der «Hoopa-Bascha»-Marxer

Die Philipplines verkaufen das Haus per Vertrag vom 15. Dezember 1914 an Adalbert Marxer (1876-1931 / im Volksmund der «Häberle» genannt) und dieser wiederum verkaufte es mittels Ver-

trag vom 1. Oktober, intabuliert am 15. November 1920 an seinen Bruder Wilhelm Marxer (1871-1953). Wilhelm vermachte es dann per Kaufvertrag vom 5. April 1940 seinem Sohn Bernhard (1904-1974) und dieser wiederum seinem Sohn Eugen Marxer. (Vertrag vom 12. 10. 1964).

Heute ist die Tochter des Eugen (*1934) und der Gertraud Feyrsinger (*1937), Gertrud Dalla-Rosa-Marxer, Besitzerin des Anwesens Nr. 1 im Loch. Der Kaufvertrag datiert vom 2. Februar 1988.

Soweit die Besitzverhältnisse. Wir sehen also, das Haus Nr. 1 der Baschas im Loch, war viele Jahre lang ein «Bühler-Haus». Erst durch den Kauf von Adalbert Marxer (im Volksmund der «Häberle» genannt) kam es 1913/1914 in den Besitz der Hoopa-Bascha. Interessant vielleicht auch die Klärung des (Fortsetzung auf Seite 59)

Hoopa-Bascha Marxer, Loch Nr. 1



«Bascha»-Marxer-Haus Nr. 1 (Haus Wilhelm Marxer,) im Loch vor dem Brand 1926. Das Haus, dessen Nummer 1 zuerst in Schaanwald einem Martin Josef Marxer von Eschen, Müller im Schaanwald und Zoller (=Weg-Mauteinnehmer) gehört hat, wurde im Volksmund auch «Philippa-Hüsle» genannt. (Siehe Verzeichnis der Hausbesitzer von Mauren-Schaanwald nach den alten Hausnummer, vom 30. Juli 1840). Das Haus Nr. 1 im Loch wurde also erst nach 1840 erbaut, denn in Mauren begannen die Hausnummern erst mit der Nummer 4 im Popers (Franz Joseph Alber, im Loch). Das sog. «Philippa-Hüsle» im Loch gehörte einst (1846) einem Michael Bühler, verh. mit einer Maria Anahaim. Zu dieser Zeit dürfte das Haus Nr. 1 im Loch erbaut worden sein. Philipp Meier (1839-1899), resp. seine Frau Anna Bühler (1843-1913) verkaufte das Haus im Jahre 1913 an Adelbert Marxer («Häberle»). Dieser wiederum verkaufte das Anwesen Nr.1 per Kaufvertrag vom 15. 11. 1920 weiter an seinen Bruder Wilhelm Marxer.

Personen von links: Theres Risch von Schaan (mit Fahrrad); Mutter Josefina Marxer-Sedelmaier, Ehefrau von Wilhelm Marxer; Olga Marxer; Elfrieda Marxer; Resi Marxer, Gams verh. Metzler; Elsa Marxer (in USA).

Hoopa-Bascha

(Fortsetzung von Seite 58)

Namens «Hoopa-Bascha», die vom Krummenacker (ehemals Malina-Huus) ins Loch gezogen sind.

Sebastian Marxer (Bascha / 1793-1867) verlor seine Eltern sehr früh und wuchs bei seinen Verwandten, der Familie Hoop auf. Seine Nachkommen erhielten den Beinamen «Hoopa-Bascha». Das Haus brannte dann am 8. April 1926 bis auf die Grundmauern nieder. Davon aber später.

Die Eltern des Sebastian (Bascha) Marxer waren Matthias (1757-1797) und Katharina, geborene Fehr (1768-1799). Bascha war also erst sechs Jah-

re alt als seine Mutter und vier Jahre alt als sein Vater gestorben sind.

Die «Hoopa-Bascha»-Familien

Sebastian Marxer (1793-1867), verh. mit Anna Maria Marxer (1793-1852) lebten in einer armseligen Zeit. In Frankreich sammelten sich die Revolutionäre unter Anführung von Napoleon. Sebastian und seine Frau waren gerade sechs Jahre alt, als die Franzosen plündernd und schändend durch unser Land und Mauren zogen, um gegen die Habsburger im Maurer Riet vor Feldkirch Krieg zu führen. Sebastian verlor früh schon seine Eltern und er wuchs bei seinen Verwandten, der Familie Hoop in Eschen auf. Daraus entstand der Hausname «Hoopa-Bascha», der sich bis heute gehalten hat.

Sein **Sohn Matthias Marxer (*1826-1887)**, verh. 1. Ehe mit Kath. Jäger (1826-1870) und 2. Ehe mit Kath. Goldner (1837-1905) hatte insgesamt bei beiden Frauen elf Kinder: Bei der ersten Frau Katharina, geb. Jäger: Eduard (1860-1920); Kunigunde (1862-1862, gest. inf.); Johann (*1863, am 8. 4. 1882 nach USA); M. Angelika (1866-1866, gest. inf.); und Ferdinand (1869-1869, gest. inf.). Bei der zweiten Frau Katharina, geb. Goldner: Wilhelm (1871-1953), verh. mit Josefine Sedelmaier (1876-1959), Kunigunde (1873-1873, gest. inf.); Ferdinand (*1875, starb im Maurer Armenhaus); Matthias (1874-1939); Adalbert (1876-1931, «Häberle», gest. am 8. 9. 1931 in Zürich), verh. 1. Ehe mit Regina Ertle (1883-1920), 2. Ehe mit Kreszenz Kaiser (gest. 1933). Regina (Fortsetzung auf Seite 60)

Hoopa-Bascha

(Fortsetzung von Seite 59)



Wilhelm Marxer, «Hoopa-Bascha», Loch Nr. 1 (1871-1953), der Vater des «Bascha-Bernhard» Marxer.

Ertle wurde als erste Frau in Mauren im Jahre 1920 per Totenwagen zu Grabe gefahren. Den Totenwagen mit Pferden führte Hansjörg Ritter, Vater des Andreas und des Franz Ritter, Autounternehmen, Mauren; Alois (1879-1947), verh. 1. Ehe mit Maria Lidwina Matt (1896-1931), 2. Ehe mit Maria Amstutz (*1887). Alois Marxer zog nach Zürich und war dort Bauführer.

«Bascha» Wilhelm Marxer (1871-1953) kam – wie schon erwähnt – durch Kauf von seinem Bruder Adalbert im Jahre 1914 in den Besitz des Anwesens Nr. 1 im Loch. Er hatte mit Josefine geb. Sedelmaier vier Söhne und drei Töchter.

Er betrieb Landwirtschaft. Seine Kinder: Willi Marxer (1901-1951), verh. mit Elisabeth Rhiniker (*1905); Emil (*1902, nach USA), Bernhard (1904-1974), verh. mit Anna Kaiser aus Schaan (1908-1990); Alfred (1906, nach USA), verh. mit Hildegard Struwe; sowie die Töchter Resi (Gams); Elfriede (Räfis) und Elsa (USA).

Bernhard Marxer (1904-1974 / «Bascha Bernhard») war ein landbekannter und auch geselliger Mann. Er war viele Jahre eigenständiger Baumeister und erstellte manche Häuser. Später wechselte er zum Liechtensteinischen
(Fortsetzung auf Seite 61)



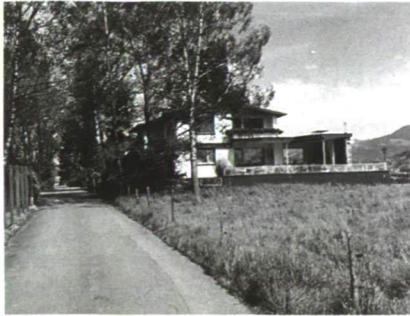
Hochzeitsbild von Bernhard («Bascha-Bernhard») und Anna Marxer-Kaiser. Sie haben einen Sohn namens Eugen.



So schaut das Haus heute aus. (1998). Es wurde einer gründlichen Innen- und Aussenrenovation unterzogen, ohne den eigenwilligen Charakter des alten Gebäudes (Brand im Jahre 1926) zu beeinträchtigen.



Hier sehen wir eine Flugaufnahme des Anwesens Nr. 1 im Loch in den 1950er-Jahren. Hinten rechts der erste Bau für eine Schweinezucht von Eugen Marxer.



Hier wohnt Eugen Marxer und seine Frau. Das Haus trägt die Nummer 297, liegt in der Nähe des Elternhauses und wurde von Eugen anno 1961 errichtet.

Hoopa-Bascha

(Fortsetzung von Seite 60)

Bauamt. Dort wurden unter seiner Führung das Schloss Hinterschellenberg restauriert und Ausgrabungen auf dem «Lutzagüetle» vorgenommen. Bernhard fühlte sich nicht so sehr zur bäuerlichen Scholle hingezogen.

Das verrichteten, solange sie lebten, seine Eltern Wilhelm und Josefine Marxer. Bernhard machte sich aber auch einen Namen in Liechtenstein durch die jahrelange Präsidentschaft des Motorradverbandes. Dieser führte bis in die 50er-Jahre dieses Jahrhunderts Motorradrennen in Liechtenstein durch. Er selbst war ein begeisterter und guter Motorradfahrer.

Bernhard war mit der Schaanerin Anna Kaiser verheiratet gewesen. Sie hatten nur einen Sohn namens **Eugen Marxer (*1934/»Bascha-Eugen«)**. Dieser heiratete Gertraud Feysinger, die Schwester von Mina Kaiser-Feysinger, Freihofwirtin in Mauren.

Dem Ehebund entsprossen drei Kinder, Horst (*1957) und die Zwillingsschwwestern Gertrud und Marianne Mar-



Dieses schöne Haus gehört Horst und Rebecca Marxer. Es liegt neben dem Elternhaus im Maienweg und trägt die Nummer 590.

xer (*1960). Heute bewohnen Eugen und Gertraud das neu erstellte Haus neben dem Elternhaus, das Eugen anno 1961 errichtet hat.

Horst Marxer ist mit Rebecca, geb. Näscher (*1960) verheiratet. Sie haben eine Tochter Sophia (*1997). Horst baute neben seinem Vater Eugen, im Maienweg Nr. 590, im Jahre 1983 ein neues, wunderschönes Haus, das er zusammen mit seiner Familie bewohnt.

Gertrud Marxer heiratete Dalla-Rosa Rudolf (*1954). Ihrer Ehe entsprossen die Kinder Melanie (*1991) und Sabrina (*1995). Die Familie bewohnt das umgebaute Haus Nr. 1. Ihre Schwester

Marianne Marxer ehelichte Manfred Frick (*1958), Sohn des Baumeisters Theodor Frick aus Eschen. Manfred und Marianne Frick-Marxer haben eine Tochter namens Bianca (*1995).

Anno 1926 brannte das Haus völlig nieder

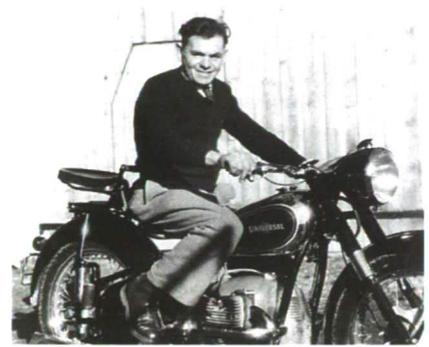
Am Kilbi-Samstag des Jahres 1926 brach im Haus Nr. 1 des «Bascha-Wilhelm» Feuer aus. Im Nu stand das ganze Anwesen in Flammen und der Feuerteufel verrichtete ganze Arbeit. Innerhalb kürzester Zeit war das Haus bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Wir haben im Gemeindearchiv noch ein Bild des alten Hauses um das Jahr 1920 herum gefunden. Es stand etwas weiter oben im heutigen Garten. Daneben war der Rohbau des neuen heutigen Gebäudes fast fertig. Er wurde von Wilhelm unter Mithilfe seines Sohnes Bernhard Mitte der 1920er-Jahre erstellt. Heute bewohnt es die Enkelin Gertrud mit ihrer Familie.

Kunstsammler Eugen Marxer

Eugen Marxer betrieb eine Schweinezucht und -mästerei mit ca. 500 Tieren. Er bewohnte zuerst das «Bascha-Huus» Nr. 1, baute 1961 neben den Ställen ein neues Haus, das er 1962 und 1976 mit jeweils einem Anbau vergrößerte (für sein Kunstsammlung).

So sind herrliche Möbelstücke, Bücher, Keramiken, Bilder alter Meister und vor allem Holzskulpturen vom 15. bis 18. Jahrhundert im ganzen Haus derart geschmackvoll zur Schau gestellt, dass man aus dem Stauen kaum herauskommt.



Bernhard Marxer (1904-1974 | «Bascha-Bernhard» im Volksmund genannt), war Präsident des FL-Motorradverbandes, der selbst Rennen durchführte. Hier sehen wir Bernhard auf seiner «Maschine».

Berichtigungen

«Dele» Matt, Hs. Nr. 27, Freiendorf

Albert Lampert, der Dolly geb. Jehle vom Freiendorf geheiratet hat, bittet uns um Berichtigung bei der Ahnenforschung der Familie «Dele-Matt», Haus-Nr. 27, das Marle Jehle, geb. Matt von ihren Eltern vererbt bekam. Es heisst in der Nr. 55, Juni 1998, Seite 63 u.a. wörtlich: «...Der andere Sohn Arthur ist Mediziner und hat in Eschen 1995 eine Arztpraxis an der Essanestrasse gebaut, während Dolores (Dolly) mit ihrer Familie das Mehrfamilienhaus der Jehles bewohnt...» Albert Lampert legt Wert auf die Feststellung, dass das erwähnte Mehrfamilienhaus von ihm persönlich erbaut wurde, er und seine Frau lediglich von den Schwiegereltern (Arthur und Marle Jehle-Matt) den Baugrund erhalten hätten. Das Haus lautet im Grundbuch auf den Namen von Albert und Dolly Lampert-Jehle. Er könne es nicht verstehen – so Albert – «wenn man ohne Fremdleistung und Hintergrundvermögen ein Haus erbaut, welches dann einem andern Bauherr zugeordnet wird». Wir bitten um Entschuldigung.

Falsche Legende gesetzt

In der Ausgabe des Amts- und Informationsbroschüre Nr. 55 Juni 1998, Seite 65 ist uns ein Fehler unterlaufen. Dort ist unter das Bild von Hubert Schreiber die falsche Legende geraten. Richtig sollte es dort heissen: «Lehrer Hubert Schreiber / 1904-1978) heiratete Theresia Matt aus der Joggli-Familie. Der Ehe entsprossen zwei Töchter: Erika Wohlwend-Schreiber (*1928) und Rosmarie Hassler-Schreiber (*1930). Wir bitten das Versehen zu entschuldigen.



Bühler Josef (s'Amsels), Loch 2

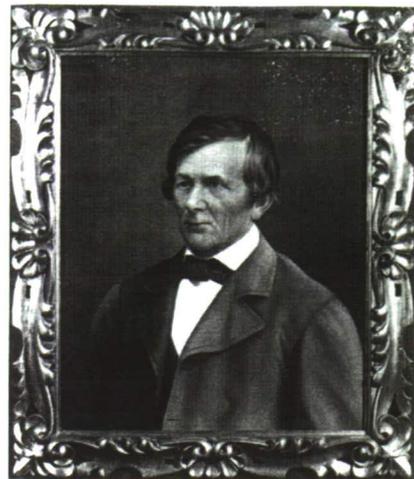
Alle Bühler-Familien von Mauren stammen von Triesenberg/Profatscheng. Ihre Stammeltern hiessen Christian Bühler (1780-1840), verh. mit Maria Agatha Wanger (1783-1856). Letztere ist in Mauren geboren als Kind der letzten Wangerfamilie in Mauren. Der Stammvater Christian brachte mehrere Kinder von Triesenberg nach Mauren.

In einem Sonderdruck aus dem Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, 31. Band, Jg. 1931 finden wir unter der Rubrik «Die Maurer Geschlechter – kurzer Auszug aus dem allgemeinen Familienbuch (1640-1930) der Pfarrei Mauren», Verfasser Pfarrer Fridolin Tschugmell folgenden Eintrag unter den ausgestorbenen Familien in Mauren:»

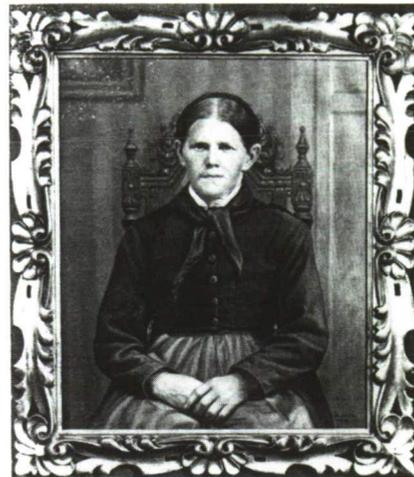
«**Bühler 1815.** Diese stammen von Triesenberg, Profatscheng und es ist die erste Eintragung im Taufbuch gemacht 1815 bei der Geburt des Michael Bühler, Sohn des Christian und der Maria Agatha Wanger. Letztere ist geboren in Mauren, als Kind der letzten Wangerfamilie in Mauren. 1733 kaufte sich Johann Wanger, auch einige Male Wangner geschrieben, hier ein. Durch zwei Generationen lebten sie hier und starben mit Maria Agatha, ehliche Bühler, wieder aus in Mauren. (Wanger = Wangner, 1733-1856). Mehrerer Kinder brachte der Stammvater Christian von Triesenberg mit herunter. Das

Stammhaus in Mauren ist Nr. 27 (Delehuus im Dorf). Seine Söhne sind dann die Stammväter der verschiedenen Bühlerlinien in Mauren geworden: Johann, geb. 1806 in Triesenberg, gründete die Linie der Metzger-Bühler; Joseph, geb. 1811, ist der Stammvater der Agenten-Bühler; Andreas Abraham, geb. 1822, der Schaanwälderlinie; Sebald, geb. 1827, der Steinbö- oder Sebaldlinie. Der Stammvater Christian wohnte, bevor er das Haus Nr. 27 im Dorf kaufte, im «Ställe» in der Rütli in Schaanwald. Er kaufte sich um 1815 herum in Mauren ein.»

Heute geht es um die **Sebald-Bühler-Linie**. Der richtige Name ist auf dem Taufschein wie folgt eingetragen: «Ludovicus Sebaldus». Sie bewohnten das Haus Nr. 42 im Steinbö. Nun wie kommen die Bühler in den Ortsteil «Loch» in Mauren? **Josef Bühler** (Seppli genannt, 1857-1934) war der Sohn von Sebald und der Vater von Anselm (deshalb der Hausname «Amsel»). Dieser Josef Bühler war der älteste Sohn des **Sebald Bühler** (1827-1897), verh. mit Katharina Matt (1830-1905). Er hatte mehrere Geschwister, wie Wilhelm (1860-1949, deshalb der Familienname «Hälm»), Stefan (1870-1951), Johann (1863-1946) und die Schwestern: Agatha Bühler (1859-1941), verh. mit Albert Matt (Deli, 1853-1929); Karolina Bühler («die Ruuch» genannt), verh. mit Wilhelm Matt (*1855, von Beruf Maurer). Sie bewohnten das sog. «Ruucha-



Sebald Ludwig Bühler-Matt, Mauren (1827-1897)



Katharina Bühler-Matt, Mauren (1830-1905)

Huus» im Weiherring; Albertina Bühler (1867-1905), verh. mit Johann Matt (1853-1924 / «Beckas Matt»), heute Anwesen des früheren Kaufhaus/heute (1998) Café Matt. Johann Matt war von Beruf Bäcker.

Nach überliefernem Brauch hätte dem Seppli als ältestem Sohn das Elternhaus Nr. 42 im Steinbö gehört. Aber Josef Bühler befand sich auf einem USA-Aufenthalt und als er nach Mauren zurückkehrte, hatte sein Bruder Wilhelm Bühler (Hälm) bereits geheiratet, eine Karolina Hoop aus Eschen. Beide blieben im Steinböser Haus Nr. 42. Auch Josef verweilte noch einige Jahre im Elternhaus des Sebald Bühler, bis im Jahre 1887 das Haus Nr. 2 des **Franz Josef Anderle** und seiner Schwester **Veronika Anderle** (ledig) im Loch feilgeboten wurde. Seppli Bühler griff zu und kaufte das ansehnliche Anwesen von einer **Emerenzia Alber**, die per Abhandlung vom 10. Oktober 1865 in den Besitz des Hauses samt Hof und Stall gekommen war. Mündlicher Über-

(Fortsetzung auf Seite 63)



Das alte «Amsel-Bühler-Huus» Nr. 2 im Loch vor dem Brand am 9. Juni 1975

s'Amsels

(Fortsetzung von Seite 62)

lieferung zufolge (Josef Bühler, 1927, Enkel des Seppli Bühler und unser Gewährsmann Wabel Johann Wohlwend, geb. 1910), sei das Anwesen Nr. 2 viele Jahre leer gestanden. Allerdings habe einige Jahre lang ein gewisser **Nikodemus Malin** das Gut bewirtschaftet. Das Haus aber gehörte 1812, also wenige Jahre nach der Gründung des Grundbuchamtes in Vaduz zuerst den Geschwister Anderle, und per Erb- abhandlung vom 10. Oktober 1865 einer **Emerenzia Alber**. Es kann durch- aus sein, dass Emerenzia Alber eine geborene Anderle (Schwester) gewe- sen ist und einen Alber geheiratet hat. Die Geschwister Veronika und Franz Josef Anderle blieben ledigen Standes. Die Geschlecht der Anderles starb mit dem Tod des ledigen Frz. Josef Ander- le in Mauren aus.

Josef (Seppli) Bühler kauft das Anwesen Nr. 2

Lt. Grundbuch kaufte **Seppli Bühler** vom Steinböös am **28. Dezember 1887** intabuliert am 15. Februar 1888 das gesamte Anwesen Haus Nr. 2 mit einem Umschwung von ca. 800 Klaftern. Seppli war mit Margrit Näscher, Gamprin (gest. 1921) verheiratet. In den Folge-
(Fortsetzung auf Seite 64)



Anselm Bühler (1896-1969) verh. 2.Ehe mit Albertina geb. Meier (Bergnatzi / gest. 1950). Er war in 1. Ehe mit Theresia Marxer (1896-1933) verheiratet gewesen. Die Frau starb 37jährig.



Das Bild zeigt uns Theresia Bühler, geb. Marxer (Schwester des Bäschile Emil). Theresia lebte von 1896-1933 und war die Frau des Anselm Bühler (1896-1969), Loch Nr. 2.



Familie Josef Bühler Nr. 2, Loch: Vordere Reihe von links: Anna Bühler (Mutter); Michaela Frick-Bühler; Judith Fretz-Bühler; Vater Josef Bühler. Hintere Reihe von links: Josef-Christian Bühler; David-Sebald Bühler; Evita Bühler (ledig), Amalie Kirchmeier-Bühler; Magda Bühler (ledig). Es fehlt Michael-Anselm Bühler (1971), da er zu diesem Zeitpunkt noch nicht auf der Welt gewesen ist.



s'Amsels

(Fortsetzung von Seite 63)

jahren vergrösserte Josef Bühler sein Anwesen mit dem Ankauf der «Delehal-Bündt» und der «Rota Bündt» (ca. 350 Klafter).

Seppli hinterliess seinem einzigen Sohn **Anselm Bühler** («Amsel», 1896-1969), verh. mit Theresia Marxer (1896-1933, 1. Ehe und Albertina Meier, Bergnatzis, gest. 1950, 2. Ehe) ein Anwesen, das weit über 1000 Klafter Boden gross gewesen ist. Anselm hatte zwei Schwestern: Adeline (1904-1976), verh. 1. Ehe mit Joh. Anton Marxer, Schaanwald, 2. Ehe Friedrich Kaufmann; M. Leonissa (Leone) Beck-Bühler (geb. 1906), Schaan.

Anselm Bühler kam per Kaufvertrag vom 16. April 1932 in den Besitz von Haus, Stall und Bündt. Auch er und sein Sohn Josef (*1927) kauften weitere angrenzende Grundstücke hinzu, so dass heute (1998) das Anwesen rund 1'600 Klafter Umschwung hat.

Per Vertrag vom 26. Februar 1956 wurde der einzige Sohn von Anselm, **Josef Bühler** (*1927), verh. mit Anna Lippusch (*1935) Besitzer des grossen Anwesens im Loch-Popers. Josef und seine Frau betrieben intensiv Landwirtschaft und arbeiteten viele Jahrzehnte hart. Am **9. Juni 1975 brannten Haus und Stall** nach Zündeleien durch einen Sohn des Josef und der Anna Bühler bis auf die Grundmauern nieder.

(Fortsetzung auf Seite 65)



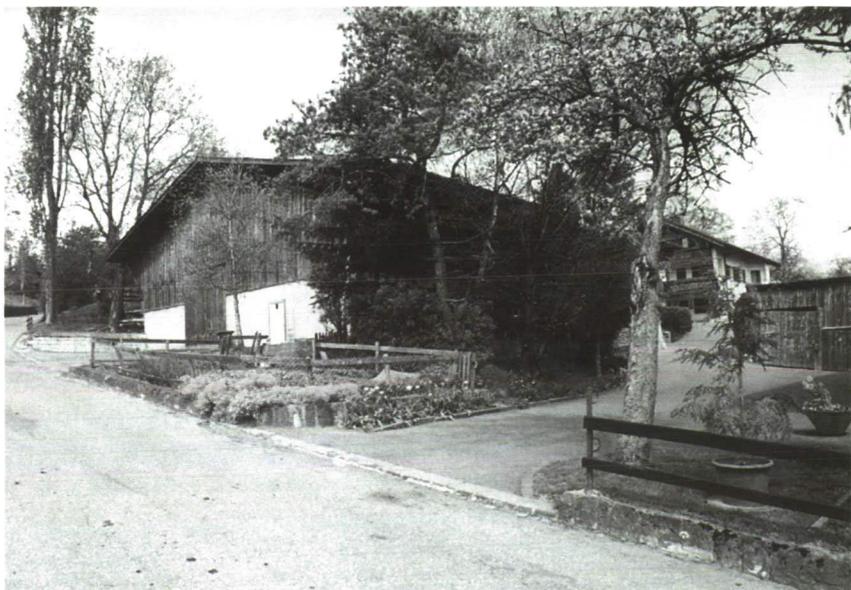
Anselm Bühler (1896-1969) mit Tochter Hedwig.



Hier brennt es lichterloh, bis auf die Grundmauern: Das Haus Nr.2 im Loch. Es fiel am 9.Juni 1975 dem Feuerteufel zum Opfer.



Hier sehen wir den Vierer-Block der Bühlers im Loch. Er trägt die Nummer 2. Die Wohnungen sind im Eigentum von Evita und Magda Bühler, je eine Wohnung; Amalie Kirchmeier-Bühler, eine Wohnung und die Eltern Josef und Anna Bühler, eine Wohnung. Der Stall gehört Vater Josef Bühler und ist seit 1995 an Landwirt Gebhard Malin Nr. 7 im Popers verpachtet.



Hier sehen wir den neu erstellten Stall des Bühler Josef im Popers Nr. 2.

s'Amsels

(Fortsetzung von Seite 64)

Neuaufbau und Neubeginn

Josef und seine Frau mussten neu beginnen und erbauten nacheinander, einen Viererwohnblock und einen landwirtschaftlichen Stall. Einige Jahre betrieben sie noch Landwirtschaft, verpachteten den Stall aber im Jahre 1995 an den Landwirt Gebhard Malin, Popers Nr. 7. Der Wohnblock trägt die Nr. 2. Dahinter erstellten im Jahre 1987 ihre Kinder Michaela Frick-Bühler (*1961) und Judith Fretz-Bühler (*1963) ein Doppelwohnhaus mit den Hs.-Nr. 630A und 630 B. Direkt darüber errichteten im Jahre 1990 die ledigen Töchter Evita (*1954) und Magda (*1955) ein grosszügiges Einfamilienhaus mit der Hs. Nr. 658. Hier geniessen auch Josef und seine Ehefrau Anna den wohlverdienten Ruhestand.

Kinder und Kindeskinde der Bühler

Josef und Anna Bühler-Lippusch haben insgesamt acht Kinder: Josef

Christian (Seppli / *1956); David-Sebald (*1959), verh. mit Aphrodite Sciatore (*1970), Kinder: Giovanna (*1994) und Jessica (*1997); Michaela (*1961), verh. mit Robert Frick, Schaan (*1961), Kinder: Denis (*1987) und Jasmin (*1989); Michael (*1971, ledig); Evita (*1954, ledig); Magda (*1955, ledig); Amalie (*1957), verh. mit Erwin Kirchmeier (*1953), Kinder: Wolfgang (*1978) und Christian (*1982); Judith (*1963), verh. mit Egon Fretz (*1961) Kinder: Stefan (*1986) und Kevin (*1997).

Die Geschwister des Josef Bühler (*1927)

Nachzutragen wären noch die Geschwister von Josef Bühler (*1927):

- Margrith Bühler, verh. mit Leo Bühler (1925-1997);
- Theresia (1925-1985), verh. mit Gerhard Ritter (*1916, alt-Kassier);
- Johann (gest. 1933 im Kindbett);
- Rosina (Rosa, *1926), verh. mit Hugo Ritter («Baschaweltis», 1924);
- Amalie (1928), verh. mit Armin Toscan (1927);

- Hedwig (*1930) verh. mit Viktor Krüsi (*1925).

Ein Kind, Johann, starb im Jahre 1933 im Kindbett. Bei allen sieben Kindern war Theresia Marxer (1896-1933) die Mutter. Sie musste sehr jung sterben. Aber die Kinder sind voll des Lobes über ihre zweite Mama, Albertina Meier (Bergnatzis) für ihre Fürsorge und Aufopferung in einem grossen Haushalt. Auch «Amsel» ist bei allen in unvergesslicher Erinnerung geblieben.

Quellen:

- Grundbuchauszug Haus Nr. 2 Popers-Loch
- Familien-Stammbuch der Bürger von Mauren-Schaanwald, 1978, Lehrer Adolf Marxer
- Hist. Verein, Jb. 31. Band, 1931, Allg. Familienbuch (1640-1930) Pfarrei Mauren, Verfasser Pfr. Fridolin Tschugmell Bd. IIII
- Mündliche Überlieferung durch Josef Bühler, Loch Nr. 2, und Wabel Johann Wohlwend, Mauren

Urkunde (Übersetzung)

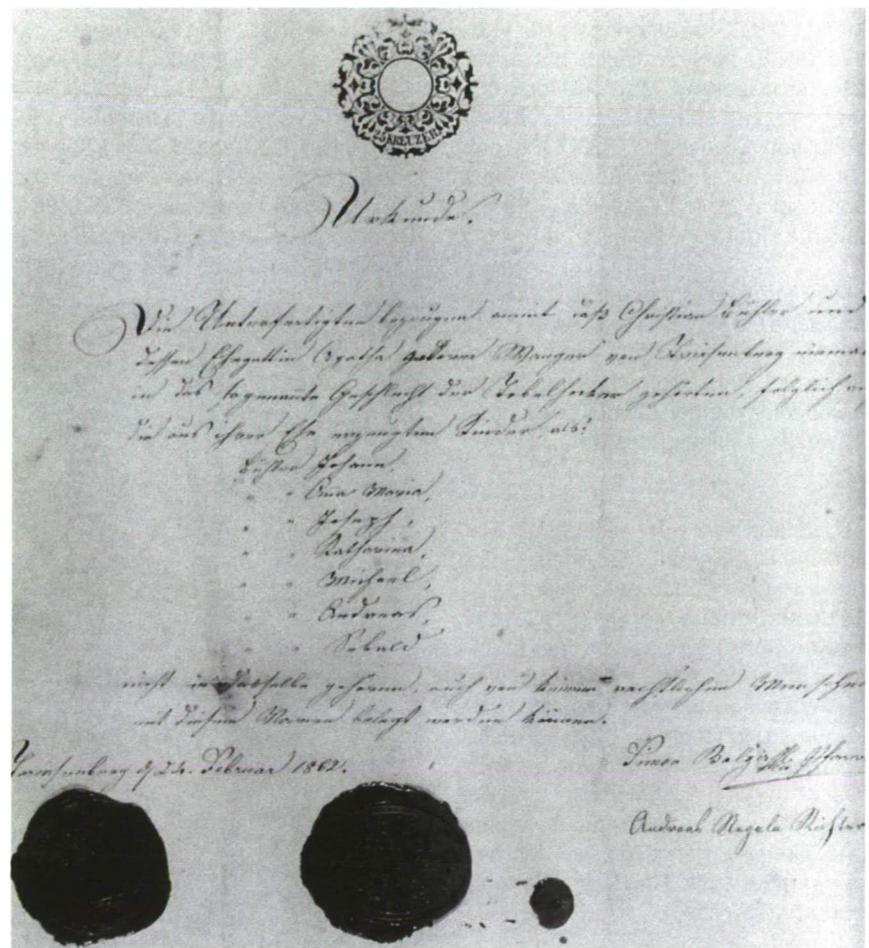
Die Unterfertigten bezeugen hiermit, dass Christian Bühler und dessen Ehegattin Agatha geborene Wanger von Triesenberg niemals in das sogenannte Geschlecht der Tobelhocker gehörten, folglich auch die aus ihrer Ehe erzeugten Kinder, also:

Bühler

- Johann
- Anna Maria
- Joseph
- Katharina
- Michael
- Andreas
- Sebald

nicht in dasselbe gehören, auch von keinem rechtlichen Menschen mit diesem Namen belegt werden können.

Simon Balzia, Pfarrer
Andreas Negele, Richter.
Triesenberg, den 21. Februar 1862
2 Siegel



Urkunde aus dem Jahre 1862, die bescheinigt, dass die Nachkommen des Christian Bühler, verh. mit Agatha Wanger aus Mauren vom Profatscheng/Triesenberg, Stammvater aller «Bühler»-Linien in Mauren keine «Tobelhocker» sind.



«s'Veschta-Huus», Popers Nr. 3

Wird heute von Josef (Pepi) Meier mit seiner Familie bewohnt



Links Philipp Kieber, Popers Nr. 3 mit Nachbar Konrad Oehry, Hs. Nr. 4

Das Haus Nr. 3 im Popers steht schon seit Menschengedenken im Ortsteil Popers und gehörte früher einmal «s'Veschta» Johann Georg (Hansjörg) Marxer (1847-1928), genannt der «dick Vescht». Es zählt zweifellos mit zu den ältesten Häusern in Mauren. Der Beiname «Vescht» stammt aus der Abkürzung von Silvester (1732-1797), dem Urnene von Hansjörg Marxer. Der Hausname «dick Vescht» spielt auf die korpolente Figur von Hansjörg an.

Hansjörg Marxer hatte noch zwei Brüder Hans (1835-1927) und Sepp (1837-1925). Alle drei Brüder blieben ledigen Standes. Hansjörg erbt auch den Anteil seiner beiden Brüder, so dass das Anwesen stattlich gross war.

Das Haus Nr. 3 war seit jeher ein Marxer-Haus gewesen. Die erste Eintragung im Grundbuch datiert vom 18. 4. 1812, als **Johann Marxer (1780-1822, Festen Sohn)** als Besitzer des Hauses samt Stall und Torkel eingetragen wird. Interessant ist auch die Tatsache, dass im Hause sich damals ein Torkel befinden haben muss. Und in der Tat weiss Wabel Johann Wohlwend (*1912) zu berichten, dass bis in die Zwanziger und Dreissigerjahre dieses Jahrhunderts im Hause Nr. 3 im Popers Schnaps gebrannt worden sei.

Per Kauf vom 30. Jänner 1833 kam sein **Sohn Jakob Marxer** (1809-1880) in den Besitz des Anwesens Nr. 3. Laut

Maurer Kassierbuch aus dem Jahre 1870 versteuerte damals Jakob Marxer 21 Gulden und 5 ³/₄ Kreuzer. Jakob war mit Agatha Meier (1802-1879) verheiratet. Ihrem Ehebund entsprossen die Kinder Sepp (1837-1925, ledig), Hans (1835-1927, ledig), Hansjörg (1847-1928, ledig) sowie die Schwestern Verena (1840-1923 / ledig), Cäcilia Marxer-Marxer (1841-1922), verh. mit Matthäus Marxer, Krummenacker (1838-1898 / Seppatönis genannt), Katharina (1833-1907, ledig); und zwei weitere Geschwi-



So präsentiert sich das Haus Nr. 3 im Popers im Jahre 1998. Es wird von Pepi und Dagmar Meier-Stefan und ihren Kindern bewohnt. Im Hintergrund erkennen wir das neuerbaute Haus Nr. 738 von Andrea Senti-Meier.

ster, deren Namen wir im Familienbuch nicht mehr entziffern können, nur noch die Geburtsjahre 1838 und 1845.

Jakob und Agatha Marxer-Meier vermachten das Anwesen per Erbabhandlung vom März 1881 ihren Söhnen, von denen **Hansjörg, «dr dick Vescht»** am längsten gelebt hat. Er führte eine Landwirtschaft und brannte daneben auch noch Schnaps.

Von den Marxers zu den Meiers

Der ledige **Philipp Kieber (1881-1958)**, der zusammen mit seiner ebenfalls ledigen Schwester Karoline (*1882) das Haus Nr. 3 bewohnte, arbeitete in der Landwirtschaft und in der Schnapsbrennerei von «s'Veschta». Ihre Eltern hiessen Johann Jakob Kieber (1846-1897) und M. Anna geb. Matt (1852-1910). Das Ehepaar hatte 10 Kinder (Siehe auch Gemeindeinformation Nr. 49/Juli 1995).

Philipp Kieber besass das Eidg. Schnapsbrenner-Patent. Er brannte auch für Privatkundschaften. Die Hauptbrennerei damals im Lande war die Brennerei des Xaver Batliner (Küferle) im Kirchenbot, Mauren.

Am Ende kaufte lt. Grundbuchauszug Philipp Kieber von seinem väterlichen Freund Hansjörg per Kaufvertrag vom 16. April 1926 das Anwesen Nr. 3 im Popers / Loch mit einem schönen (Fortsetzung auf Seite 67)

s'Veschta-Huus

(Fortsetzung von Seite 66)

Umschwung. Der Kaufpreis ist nicht bekannt.

Philipp Kieber war der mündlichen Überlieferung von Zeitzeugen nach ein interessanter und geselliger Mann. Über ihn erzählen uns die alten Leute heute noch, dass er des öfteren folgenden Ausspruch zum besten gegeben hätte: «Miar muass ma net Kieber säga, i bi der Herr K». Das «K» steht wohl als Abkürzung für «Kieber». Welche Bewandnis es damit hatte, konnten wir nicht eruieren. Hier schwingt sicherlich auch in wenig Stolz und Selbstbewusstsein mit.

Philipp war wie schon erwähnt ledig. Er hatte einen Bruder namens Johann («Talesle-Johann» / 1889-1971), verh. mit Sophie Weisshaupt (1890-1963). Johann war von Beruf Gipser und ein hervorragender dazu. Ihrer Ehe entsprossen drei Söhne und eine Tochter: Josef Kieber (*1923), Gebhard Kieber (*1933), Willi Kieber (*1935) und Trudi Hasler-Kieber (*1931), verh. mit Jakob H. Hasler (*1931).

Ihr Vater Johann arbeitete allerdings meistens in der Schweiz. Bekannt wurde auch Johann Kiebers Vater Johann (1846-1897). Er verkaufte dem Barthola Batliner (1842-1912, Küferli) im Jahre 1890 die Bündt, auf welchem heute das Küferli-Haus Nr. 152 steht. Johann Kieber wollte aber das Haus nicht verlieren und liess es anno 1892/93 in einer spektakulären Aktion, die im ganzen Land Furore machte, am Stück in den Weiherring «trölen» (rollen), wo es bis zum Abbruch im Jahre 1970/71 gestanden ist. Das Haus stand zwischen dem Haus von Ferdi Schreiber und dem Bürgerheim-Stall).

Philipp und Johann hatten eine Schwester namens Emma (1894-1967). Diese heiratete in dritter Ehe **Andreas Meier (1872-1943 / «Philipp-le Meiers»)** im Britschen. Andreas errichtete dort ein einstöckiges Wohnhaus Nr. 189 samt Stallungen um 1920 herum. Andreas betrieb vorwiegend Landwirtschaft.

Die vorangegangenen Frauen des Andreas hiessen Anna Lampert (1877-1903) und Agatha Kieber (1864-1923). Beide Frauen starben in jungen Jahren. Dem Ehebund von Andreas und Emma



Die Familie Pepi Meier mit ihren Kindern. Von links Tochter Melanie, Mutter Dagmar, Sohn Thomas und Vater Pepi mit dem kleinen Lars auf dem Arm.

Meier- Kieber entsprossen die Söhne Ruppert (*1925, ledig), **Xaver (Januar 1927-1976)**, Willi (*1929), Tilbert (*1934) und Fridolin (*1936) und die Töchter Mathilde (*Dezember 1927) und Marianne (*1933).

Philipp Kieber vermachte per Kaufvertrag am 3. 6. 1948 das Anwesen je zur Hälfte seinen Neffen Ruppert Meier und Xaver Meier. Im Jahre 1951 verkaufte Ruppert seinen Halbanteil an seinen Bruder Xaver. Xaver war mit Martha Blum (1932-1987) verheiratet. Er war ein bekannter Schweinezüchter. Er liess das Haus Nr. 3 auch gründlich renovieren und umbauen.

Dem Ehebund entsprossen Sohn **Josef Meier (Pepi, *1953)** und Tochter **Andrea (*1959)**. Xaver Meier starb im Alter von erst 49 Jahren und hinterliess

seiner Frau und den beiden Kindern das Anwesen Nr. 3. Es umfasste einen Umschwung von ca. 770 Klafter vor der Umlegung und heute (1998) 740 Klafter Boden. Martha starb 1987 und hinterliess ihren Teil am Vermögen schon 1984 ihren Kindern. Heute sind Pepi und Andrea je zur Hälfte Eigentümer. Peppi erhielt das altehrwürdige «Veschta-Huus» Nr. 3 und seine Schwester Andrea die andere Hälfte des Bodens.

Pepi Meier ist mit Dagmar Stefan (*1965) verheiratet. Sie haben drei Kinder: Thomas (*1987), Melanie (*1988) und Lars (*1995). Andrea Meier heiratete Reinhold Senti (*1957). Andrea erstellte in der Bündt, direkt hinter dem Haus Nr. 3 ein neues Wohnhaus mit der Nr. 738, wo sie heute mit ihrer Familie wohnt. Reinhold und Andrea haben eine Tochter namens Casandra (1987).



Unser Bild zeigt Xaver und Martha Meier-Blum am Hochzeitstag.

Konrad Oehry-Huus Nr. 4, im Popers

«Bernhard Oehrys»

Solange das FL Grundbuch besteht, und das ist im Jahre 1807 in Vaduz eingerichtet worden, gehört das Haus-Nr. 4 im Ortsteil Popers den Oehrys. Es handelt sich hier nachweisbar um das Stammhaus der «Bernhard Oehrys» in Mauren.

Die heutige Besitzerin Frau **Albertina Kaiser** (*1916) war eine aus dem Geschlecht der «Bernhard Oehrys», die vorher auch «Oehremartes Seppli» genannt wurden nach Martin Oehry, dem Vater von Bernhard und Seppli Oehry.

Franz Josef Oehry (1777-1851), verh. mit M. Agatha Kieber (1780-1831) war laut Grundbuchauszug um 1800 herum Besitzer dieses alten Hauses, das mehr als 200 Jahre alt sein dürfte. Es ist heute noch ein Dachziegel mit der Jahrzahl 1770 vorhanden. Allerdings dürfte das Haus-Nr.4 schon vor diesem Datum erbaut worden sein, weil der mündlichen Überlieferung zufolge das Haus als erstes in Mauren mit Dachziegeln eingedeckt worden ist, und vorher das Dach geschindelt gewesen sei. (Aussage Albertina Kaiser-Oehry am 6. 4. 1998). Ob der Vater von Franz-Josef Oehri, Martin Oehri (1753-1795) und auch dessen Vater, Ortsrichter Josef Oehri (1717-1772) im Haus Nr. 4 gewohnt und aufgewachsen sind, können wir nicht belegen. Auch konnten wir nirgends Aufzeichnungen darüber finden.

Franz-Josef Oehri vermachte das Anwesen samt Stall, Hof und anderen Gütern seinem Sohn **Martin Oehry** (1811-1882), verh. mit Anna Hasler (1807-1868) per Vertrag vom 4. Oktober 1862, intabuliert am 1. Dezember 1863. Martin war ein Bruder des Franz-Josef Oehry (1823-1884), der mit Agatha Kieber (1815-1887) verheiratet gewesen ist. Sie begründeten die sog. «Wenzel-Oehri»-Linie.

Dem Ehebund von Martin und Anna Oehry-Hasler entsprossen zwei Söhne, die Josef und Bernhard getauft wurden. **Josef Oehry (1834-1907)**, im Volksmund kurz Seppli genannt, war verheiratet; die Ehe blieb aber kinderlos. Seppli starb 1907 an den Folgen eines Schlagens. Er erbe das Haus Nr.4 samt Umschwung von seinem Vater.

(Fortsetzung auf Seite 69)



So sah das Haus in den 1920-Jahren aus. Vorne steht die kleine Albertina Oehry, die als einziges Kind das gesamte Anwesen erbt.

Konrad Oehry, Popers Nr. 4

Unsere Aufnahme zeigt **Konrad und Magdalena Oehri-Büchel** (Kaspar Büchels), Popers Nr. 4. Dieses Haus war ursprünglich das sog. «Bernhard Oehri-Haus», welcher im Jahre 1868 zusammen mit seinem Vater Johann Martin das spätere Bernhard-Oehri-Haus Nr. 122 an der Dorfstrasse erbaute. Es brannte 1963 bis auf die Grundmauern nieder.

Konrad Oehri bekam das Anwesen Nr. 4 im Popers von seinem Onkel Josef (Seppli) Oehri. Hier wuchsen die «Oehremartes Seppli» auf, wie sie im Volksmund ganz früher auch genannt wurden.



Konrad Oehry

(Fortsetzung von Seite 68)

Bernhard baute im Dorf das Haus Nr.122

Sein Bruder **Bernhard Oehry (1837-1918)**, verh. mit Katharina Yenny aus Fräsch/Nofels (1848-1935), erbaute zusammen mit seinem Vater Johann Martin Oehry zwischen 1868-1870 (zu seiner Heirat mit Katharina Yenny), das sog. «Bernhard-Oehry-Huus» Nr. 122 an der Peter-Kaiserstrasse (Dorf).

Er gab den Oehrys auch den Familiennamen «**s'Bernhard Oehry's**». Dieses Haus brannte am 23. Januar 1963 bis auf die Grundmauern nieder. Paula Wild-Oehry, die Tochter des **Rudolf Oehry (1883-1954)**, einem Bruder von Konrad, errichtete darauf ein Wohn- und Geschäftshaus. Früher war es ein stark frequentierter Kolonialwarenladen, in welchem die «Dörfler» und andere Maurer Einwohner gerne eingekauft haben.

Bernhard Oehry kam im Haus Nr. 4 im Poppers zur Welt und wuchs dort auch auf. Seine Ehe mit Katharina Yenny war mit fünf Söhnen und drei Töchtern gesegnet:

Franz-Josef (1881-1964), verh. mit Hedwig Weitmann (1891-1963); Konrad (1874-1968), verh. mit Magdalena Büchel (1873-1955), eine Tochter des Kaspar Büchel und eine Schwester des bekannten Liechtensteiner Politikers Peter Büchel); Rudolf (1883-1954), verh. mit Monika Ritter (1893-1926); Arnold (1872-1957), verh. mit Stefanie Graber (1886-1964) und Emil Oehry, Kapuziner-Pater (†1942); Paulina (Schwester Antonia im Kloster Cazis); Albertina Batliner-Oehry (1877-1916) und Ernestine (ledig, †1918).

Seppli Oehry, der Bruder des Bernhard, der das Anwesen Nr. 4 von seinem Vater Johann Martin Oehry bekam, verkaufte es für 4000 Kronen an seinen Neffen **Konrad Oehry (1874-1968)** per Vertrag vom 3. September 1905. Grundbuchamt. (Aussage Tochter Albertina am 6. 4. 1998). Alle betrieben Landwirtschaft.

Wie schon oben kurz erwähnt war Konrad Oehry mit Magdalena Büchel (s'Kasper/Peter-Büchels) verheiratet. Sie hatten einen Sohn namens Bernhard, der aber im Alter von 3 Monaten
(Fortsetzung auf Seite 70)



Vor 75 Jahren im Poppers

Hier sehen wir das weit über 200 Jahre alte Bernhard Oehri-Haus Nr. 4 im Poppers. Es wurde ganz früher auch «Oehremartes Sepple-Huus» genannt. Heute wird es von **Albertina Kaiser, geb. Oehry** bewohnt, der Tochter von Konrad und Magdalena Oehry-Büchel (Kaspar Büchels), die wir auf dem Bild erkennen. Das Anwesen Nr. 4 im Poppers hat eine grosse Bündt mit rund 12'000 Quadratmeter aneinanderhängenden Bodens. Das Grundstück resp. grosse Teile davon, auf dem auch das bekannte «Delahala-Kappile» steht und Eigentum von Albertina Kaiser ist, fällt auch in die Baulandumlegung «Tilihala oder Delehala», deren Einleitungsbeschluss durch die Regierung im April 1997 bestätigt worden ist.

Albertina (*1916) heiratete **Erich Kaiser (1917-1972, Käserle)**. Dem Ehebund entspross ein Sohn namens Konrad (*1946), verh. mit Marianne Büchel, Ruggell (*1950). Sie haben vier Kinder, drei Mädchen und einen Sohn.

Unsere Aufnahme zeigt von links Mutter Magdelann Oehri-Büchel (1873-1955), Albertina Kaiser-Oehri (*1916); Maria Spalt-Oehri (1906-1995), Magdalena Heeb-Oehri (*1918); Vater Konrad Oehri-Büchel (1874-1968) und Luzia Oehri (1913-1940, ledig).



Hier sehen wir das Haus Nr. 4 im Poppers im Jahre 1998. Es dürfte schon vor 1800 erbaut worden sein. Heute gehört es Albertina Kaiser, geb. Oehry.

Konrad Oehry

(Fortsetzung von Seite 69)

an den Folgen einer Lungenentzündung starb, und sechs Mädchen:

Maria Spalt-Oehry, Ruggell (1906-1995); Pia Negele-Oehry (1909-1987), Vaduz; Hedwig Bühler-Oehry (1910-1985), 2. Ehe verh. mit Eugen Nutt-Oehry-Balzers; Luzia Oehry (1913-1940, ledig), Albertina Kaiser-Oehry (*1916) Mauren und Lena (Magdalena) Heeb-Oehry (*1918), Rüthi/SG. Alle diese Kinder und deren Vorfahren kamen im Haus Nr. 4 im Poppers zur Welt und wuchsen dort auch auf.

Albertina Kaiser-Oehry erbt das Haus Nr.4

Kurz vor seinem Tode im Jahre 1968 vermachte Konrad Oehry seiner Tochter **Albertina Kaiser-Oehry** (*1916) das Anwesen Nr. 4. Albertina war mit **Erich Kaiser** (1917-1972 / «Ambros-Kaiser», Werth) verheiratet.

Laut Einantwortungsurkunde kam Albertina per 24. April 1968 in den Besitz von Haus, Hof und Umschwung. Erich und Albertina betrieben ebenfalls eine grosse Landwirtschaft. Erich kam 1972 bei einem Unfall 55jährig ums Leben.

Das Delehala-Kappile

Das Anwesen von Albertina Kaiser-Oehry beträgt derzeit (1998) ca. 12'000 Quadratmeter Boden, auf dem auch das bekannte Delehala-Kappile steht. Das Erbauungsjahr des Delehala-Kappile ist nicht bekannt. Nur die Besitzverhältnisse, auf dem das Kappile steht (richtig wäre die Bezeichnung Bildstöckli), können wir mehr oder weniger als gesichert bis ins 18. Jahrhundert zurückverfolgen.

Das Kappile wurde vor allem bekannt als jahrelanger Hort, in welchem die berühmte Maurer Pietà untergebracht war, ein spätgotisches Vesperbild aus Holz, (Höhe 80 cm), um 1480 herum entstanden, eine sitzende Maria mit dem toten Christus auf den Knien darstellend. Niemand wusste, welch wertvoller Kirchenschatz sich hinter der übermalten Plastik verbarg.

Albertina Kaiser-Oehry und Paula Wild-Oehry sowie auch Erich Büchel («Kaspar/Peter Büchels»), der neben dem Grundstück der Oehrys ein



Ehepaar Albertina (*1916) und Erich Kaiser-Oehry (1917-1972) mit ihrem Sohn Konrad (*1946).

«Gwand Boden» hatte, erinnern sich noch gut an die Pietà, die im Bildstöckli stand. Das Jahrbuch des Historischen Vereins, Ausgabe 56, beschreibt auf vielen Seiten in einer kunsthistorischen Abhandlung das Vesperbild von Mauren.

Konrad schenkte Pietà der Kirche

1948 schenkte Konrad Oehry die Holzfigur der Pfarrkirche Mauren, wo sie heute (1998) noch steht. Treibende Kraft zur Überlassung des wertvollen Schatzes war Pfarrer Wachter, Mauren, welcher der Familie Konrad Oehry als Ersatz eine andere Madonna-Figur ins Kappile übergab. Auch diese Madonna

steht heute noch dort. (Genauere Beschreibung der Pietà siehe auch Amts- u. Informationsblatt Mauren/Dezember 1995, Ausgabe Nr. 50).

Der Ehe von Erich und Albertina Kaiser-Oehry entspross ein Sohn, der den Vornamen seines «Ene» trägt: **Konrad Kaiser** (*1946). Seiner Ehe mit der Ruggellerin Marianna Büchel (*1950) entsprossen die Kinder Bettina (*1974), Nicole (1975), Tamara (*1982) und Eric (*1983).

Konrad Kaiser erstellte im Jahre 1972 in der Bündt neben dem Elternhaus Nr. 4 ein neues und schönes Heim. Es trägt die Haus- Nummer 472.

Matt-Huus Nr. 5 («Boli») im Poppers

Das «Boli»-Huus Nr. 5, alt Nr. 7, ist seit Menschengedenken ein Matt-Haus gewesen. Der Stammvater aller Matt in Mauren hiess Simon Matt. Er wird erstmals in dem im Jahre 1584 angelegten Steuer- oder «Leger- Buoch des sechs-jährigen Schnitzes der Graffschaften Vaduz und Schellenberg» (im Regierungsarchiv Vaduz) genannt. Er stirbt im Jahre 1619 oder früher.

Seine Nachkommen zergliedern sich zur Hauptsache in fünf Linien, die bis auf zwei lückenlos bis zum Stammvater zurückverfolgt werden können. Ein grosser Anteil an dieser Matt-Geschichtsforschung kommt Gustav Alfons Matt (1891-1966) zu. Das sog. «Boli-Huus» Nr. 5 im Poppers ist das Stammhaus der Georg Matt-Linie, wie sie G. A. Matt in seinen historischen Abhandlungen über die Matt-Familien von Mauren beschreibt. Wer mag wohl alles hierinnen schon gehaust haben? Es ist nach unseren Forschungen sicher, dass seit fast 200 Jahren Matt'sche Familienmitglieder aus der Georg-Linie im «Bole-Huus Nr. 5 im Poppers gewohnt haben.

Als bisher letzte Person bewohnt das Haus heute (1998) Witwe **Ida Matt, geb. Peter (*1909)**, die Gattin des allenthalben bekannten und beliebten **Robert Matt («Boli-Robert» / 1899-1994)**, der viele Jahre lang auf traditionelle Art die Verstorbenen in der Gemeinde Mauren mit Ross und geschmücktem Wagen zur letzten irdischen Ruhestätte gefahren hat.

1947 übernahm er von Hermann Matt («Deli-Hermann») die Leichenbestattung. Diese kirchliche Bestattungsfeier dauerte bis zum Jahre 1976, dann mussten Ross und Wagen dem Auto Platz machen.

In diesen ca. 30 Jahren wurde er von den Familien zu 350-400 Fahrten gerufen. Ida Matt, seine Frau, zeigt uns ein altes Buch. Hier scheinen die Namen der Toten auf.

Auf der ersten Linie steht der Name Alois Kaiser, Hs.-Nr. 47, daneben das Beerdigungsdatum: 24. Januar 1947 und in der letzten Zeile dieses historischen Buches steht der Name Frieda Oehri-Kaiser, Beerdigungsdatum: 10. Oktober 1976.



Das Anwesen der «Boli»-Matt Nr. 5 im Poppers 1998.

Familie Bernhard Matt

Poppers Nr. 5

Unsere Aufnahme zeigt von links Wilhelmina Matt (geb. 27. April 1849), die mit Jakob Matt (1814-1903) verheiratet war.

Sie hinterliess das «Bole-Huus» Nr. 5 den Erben. Ihre Ehe blieb kinderlos; Paula Ritter-Matt (1902-1971); Nana Theresia Matt-Hunderpfund (1875-1949); Theresia Batliner-Matt (1905-1975, Rössli-Wirtin); Nene Bernhard Matt (1858-1927); Robert Matt (1899-1994); Albert Matt (1903-1973) und ganz rechts Roman Matt (Lehrer & Organist / 1900-1987).



«Boli-Huus»

(Fortsetzung von Seite 71)

Woher stammt der Hausname «Boli»?

Im historischen Abriss über die Maurer Geschlechter (1640-1930) der Pfarrei Mauren, schreibt Pfr. Fridolin Tschugmell im 31. Band des Sonderdruckes aus dem Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein unter Punkt 14: «Boli = Boly (ursprünglich Pauli) von 1704-1826. Andreas Pauli heiratete 1704 eine Witwe Schreiber und seine Söhne führten das Geschlecht weiter.

Von den letzten zwei Familien zog die eine in den Schaanwald, baute dort etwa 1790 Hs. Nr. 3 alt und starb mit Christian Boli 1826 aus. Aus der anderen Familie heiratete eine Tochter einen Matt im Poppers und es werden die Nachkommen dort heute noch «s'Bolis» genannt; sie wohnen in dem alten **Lehenhof «I. Popperhof»** genannt in den Urkunden...»

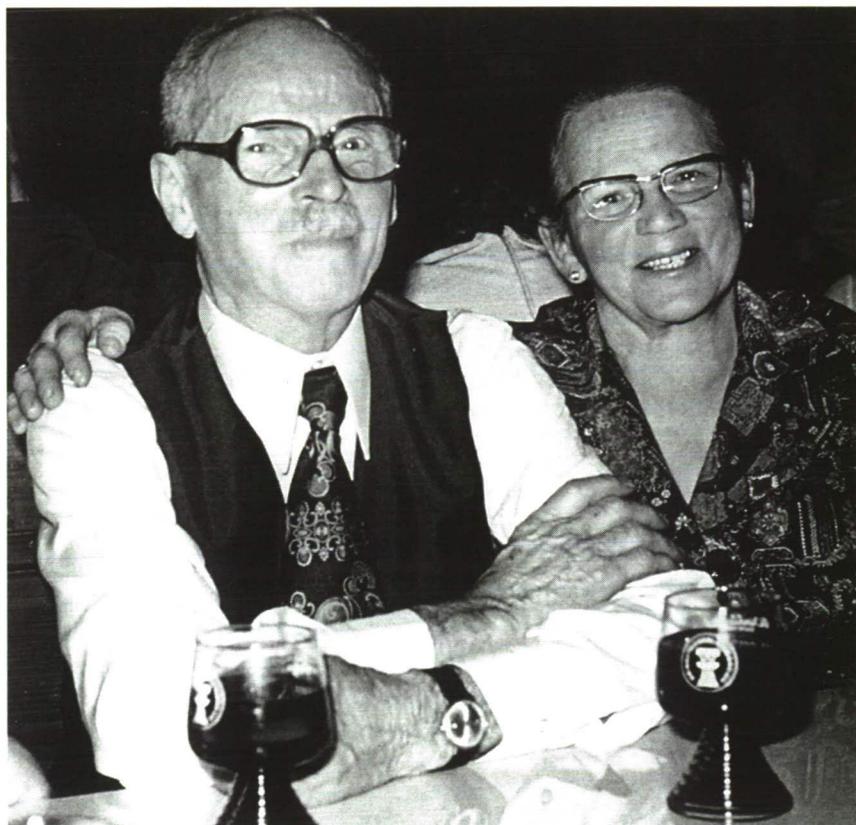
Wer bewohnte das «Boli-Huus»?

Im Jahre 1808, also in der Zeit der Anlegung des FL Grund- und Hausbesitzerbuches (Grundbuchamt) in Vaduz, besass **Johann Georg Matt** (1767-1855) das Anwesen Nr. 5 im Poppers. Er dürfte es vor seiner Verehelichung mit Maria Josepha Albertin anno 1803 von seinem Vater, dem Richter **Josef Anton Matt**, übernommen haben. Die ganz grosse Zahl der Kinder von Johann Georg Matt wurden in diesem «Popperhof» geboren. Das Glück, diese ehrwürdige Stätte als eigen nennen zu können, fiel seinem Sohn **Peter Matt** (*1804) zu.

Ein Vertrag vom 24. Juni 1875, in welchem der Kaufschilling mit 900 Gulden (fl.) genannt ist, hat dies bestätigt. Aber unvermählt starb dieser Peter Matt schon am 17. Oktober 1878. Sein Bruder **Jakob Matt** (1814-1903) trat in seine Fussstapfen. Er übernahm per Abhandlung vom 3. März 1879 das Anwesen Nr. 5 im Poppers. Jakob führte als Gattin eine Wilhelmina Matt (geb. 27. April 1849) aus der Mathias-Linie (des Johann und der Rosina Matt-Senti) am 16. Februar 1877 in das Haus Nr. 5 ein. Die Ehe blieb kinderlos. An ihm wäre es gewesen, die Georg Matt-Linie fortzuführen, denn all seine Brüder starben schon frühzeitig. So starb diese alte Matt-Linie aus. Jakob Matt starb hoch-



Hier sehen wir die ganze Familie von Robert und Ida Matt-Peter, Poppers Nr. 5 im Jahre 1958. Hintere Reihe von links Cilli (*1935); Paula (*1937); Bernhard (1939-1991); Norbert (*1942), Franz (*1944). Vorne von links: Mama Ida, Annemarie (*1948) und Vater Robert.



95. Geburtstag von Robert Matt (Bole) mit Ehefrau Ida, kurz vor seinem Tode.

betagt am 13. August 1903. Das Wohnhaus übergang alsdann erblich an seine Gemahlin, **Wilhelmina Matt** per Einantwortungsurkunde vom 21. November 1903.

Was geschah mit dem alten Stammhaus Nr. 5?

Es ging an die Erben der Gattin, Wilhelmina Matt aus der Matthias Matt-

Linie, über und blieb somit in Matt'schem Besitz. Es gelangte an **Robert Matt (1899-1994)**, Sohn des **Bernhard Matt (1858-1927)**, verh. mit Maria Hundertpfund (1875-1949). Erbeinantwortungsurkunde lt. Grundbuch vom 20. September 1927.

Robert Matt heiratete Fräulein Ida Peter (*1909). Sie betrieben eine Land- (Fortsetzung auf Seite 73)

«Boli-Huus»

(Fortsetzung von Seite 72)

wirtschaft und eine Fuhrhalterei. Der harmonischen Ehe entsprossen drei Buben und drei Mädchen. Der älteste der Buben, Bernhard, starb 1991 in jungen Jahren.

Die Kinder und Nachkommen von Robert und Ida Matt-Peter im Überblick:

- Cilli (*1935), verh. mit Emil Senti, Bankfilialleiter (*1934). Kinder: Carmen, Lehrerin (*1961, ledig), Gabriela (*1964) verh. mit Markus Hasler (*1957). Tochter Juliane (*1991); Petra, Sozialpädagogin (*1968, ledig) und Sohn Lars (*1994).
- Paula (*1937), verh. mit Alois Matt (a. Vermittler/*1925). Kinder: Arnold (*1957), Druckereibesitzer, verh. mit Corinne Epstein (*1960). Tochter: Sabrina (*1987); Gerhard (*1959), verh. mit Brigitte Meier (*1960). Töchter Christine (*1990) und Manuela (*1991); Anja (*1973, ledig).
- Bernhard (1939-1991), verh. mit Hannelore Marxer/Dökterles (*1943). Kinder: Cornelia (*1970), verh. mit Manfred Marock (*1966) und Patricia (*1973).
- Norbert (*1942), verh. mit Erna Diethelm (*1945), Dreher (Vorarbeiter), wohnhaft Weile 331. Kinder: Claudia (*1966), verh. mit Markus Russenberger (*1969); Bernadetta (*1968), verh. mit Hubert Lampert (*1968) Sohn Jannik (*1998); Jochen (*1976).
- Franz (*1944), Gemeindebauführer, wohnhaft Weile 393, verh. mit Rosmarie Neier (1948), geschieden; Kinder: Robert (1973) Tochter Franziska (*1998) mit Gudrun Allgäuer (*1965); Marco (*1975); Alexander (*1984)
- Annemarie (*1948), verh. mit Fridolin Schreiber, Schulwart (*1946). Kinder: Patrik (*1974), Belinda (*1978) und Myriam (*1981).

Wer war Bernhard Matt?

Bernhard Matt (1858-1927), verh. mit Theresia Hundertpfund (1875-1949) waren die Eltern des Robert (1899-1994), des Albert (1903-1973), des Roman (1900-1987), der Theresia (Fortsetzung auf Seite 74)



Hier sehen wir Roman Matt im Gespräch mit S. D. dem Landesfürsten Franz Josef II. Rechts Gemeindevorsteher Werner Matt, ein Sohn von Roman.



Altluetetag: Robert Matt erhält Glückwünsche von I. D. Fürstin Gina von Liechtenstein. Links Ehefrau Ida, rechts Erich Büchel (Peter Büchels).



Unsere Aufnahme zeigt die Familie von Roman (1900-1987) und Lidwina (1906-1978) Matt-Kieber («Mecheles»). Von links Mama Lidwina, Helmuth (*1936); Myrta (*1929); Trudi (*1932); Werner (*1927-1981/Gemeindevorsteher von Mauren); Vater Roman Matt (1900-1987 | Lehrer u. Organist)

«Boli-Huus»

(Fortsetzung von Seite 73)

(1905-1975) und der Paula (1902-1971) Während wir die Nachkommen des Robert Matt ausführlich darstellten, wollen wir auch jene seiner Geschwister nennen:

- **Roman Matt (1900-1987)**, wohnhaft in der Fürst-Franz-Josefstr. 254, früher auch Neustrasse genannt, war verheiratet mit **Lidwina Kieber (1906-1978)** aus der Familie der «Mechele-Kieber» Hs. Nr. 22, Freindorf. (Hier ist der «letzte Soldat Liechtensteins», Veteran Andreas Kieber (1844-1939) der bekannteste). Roman Matt war viele Jahre lang Lehrer und Kirchenorganist in Mauren und baute in den 1950er-Jahren das Haus Nr. 254. Vorher bewohnte er die Lehrerwohnung, die heute der Gemeindeverwaltung als Sitz dient. Das Haus Nr.254 vererbte er seinem Sohn Helmuth.

Sie hatten zwei Söhne und zwei Töchter:

Werner Matt (1927-1981), verh. mit Antonia Müller (*1935), Vorsteher von Mauren und Geschäftsleiter bei der Keramik Schädler AG, Nendeln. Kinder: Maria (*1961), Doris (*1963), Ursula (*1966) und Georg (*1965), Gemeinderat seit 1990.

Helmuth (*1936), Unternehmer, verh. mit Monika Hagenauer (*1946). Kinder: Bruno (*1967) und Remy (*1972).

Myrta Bühler-Matt (*1929) Gampeuzstr. 299, verh. mit Bühler Willi (1932-1983). Kinder: Max (*1965) verh. mit Rita geb. Oehri: Kinder: Nicolas (*1995); Monika (*1965), verh. mit Harald Verling. Tochter: Stefanie (*1997).

Trudi Bühler-Matt (*1932), verh. mit Franz Bühler, Steinort 185, Triesenberg. Kinder: Barbara Beck-Bühler (*1963), verh. mit Isidor Beck. Kinder: Mario (*1987) und Isabell (*1991); Wolfgang Bühler (*1965), verh. mit Andrea Beck. Kinder: Anna-Laura (*1994), Rebecca (*1992) und Jeanne (1998).

- **Albert Matt (1903-1973)**, verh. 1. Ehe mit Elfrieda Ritter (1908-1951); 2. Ehe Marianne Melk (*1917). Beiden (Fortsetzung auf Seite 75)



Heirat von Robert Matt (1899-1994) mit Ida, geb. Peter (*1909).



Die Landesfürstin Gina begrüsst hier Roman Matt. Von rechts erkennen wir Johann Oehri (Hansele); Roman, sein Bruder Robert und Hugo Ritter (Baschaweltis). Links Gemeindevorsteher Werner Matt.



Familie Meus Batliner (Rössliwirt): Von links Mutter Theresia, geb. Matt (1905-1975), Tochter Maria, Tochter Margrith und Vater Meus Batliner (1893-1966).



Vorne von links Roman Matt, Edgar Meier und Franz Oehri. Alle drei waren Mitglieder des Maurer Gesangsvereins. Hier wurden sie geehrt.

Familie Franz Ritter, Transporte



Unsere Aufnahme zeigt Franz (1902-1977) und Paula Ritter-Matt (1902-1971), Transporte, Mauren. Paula ist eine Tochter des Bernhard und der Theresia Matt-Hundertpfund, Popers 5, Mauren.

«Boli-Huus»

(Fortsetzung von Seite 73)

Ehebünden waren keine Kinder beschieden.

- **Paula Ritter-Matt (1902-1971)**, verh. mit Franz Ritter (1902-1977), Lastwagen & Traxunternehmen, Mauren.

Kinder:

- Resi Matt-Ritter (*1933), verh. mit Guntram Matt, Garagist (*1930). Kinder: Claudia (*1961, ledig), Brigitte (*1963, ledig), Beatrice Riedo-Matt (*1964). Kinder: Joel (*1994) und Leonie (*1997); Christian Matt (*1966, Lehrer) und Michael (*1970, Student).

- Manfred, Abteilungsleiter Migros AG, St. Gallen, (*1935), verh. mit Marianne Marxer, (*1935, «Dökterle»), wohnhaft in St. Gallen seit 1959. Kinder: Dorothee Boltshauser-Ritter (*1962). Kinder: Michael (*1987) und Fabienne (*1989); Mirjam Strauss-Ritter (*1963). Kinder: Aline (*1994) und Philippe (*1998); Patrick (*1967/ledig).

- Herbert, Transportunternehmer, (*1938), verh. mit Maria, geb. Marxer (*1942) aus Eschen. Kinder: Jürg, Transportunternehmer, (*1966), verh. mit Caroline, geb. Beck (*1964). Kinder: Gioia (*1982), Christian (*1992) und Daniel (*1993).

(Fortsetzung auf Seite 76)



Das Bild zeigt Herbert und Maria Ritter-Marxer bei ihrer Hochzeit. Links Bruder Manfred Ritter und rechts Schwester Resi Matt-Ritter.

«Boli-Huus»

(Fortsetzung von Seite 75)

- **Theresia Batliner-Matt (1905-1975)**, verh. mit Meus Batliner (1893-1966, Küferle), Landwirtschaft und Gasthof zum «Rössli», Mauren.

Kinder:

- Margrith (*1934), Rössliwirtin, verh. mit Josef Büchel, Maurer (*1922) von Schellenberg, wohnhaft in der Peter-und-Paulstrasse Nr. 94, Mauren. Kinder: Bernhard (*1966), Treuhänder, verh. mit Jasmine Kaiser, Schaanwald. Kind: Fabrice (1998); Hanspeter, Heizungs- und Sanitär-Inst., (*1968, ledig).
- Maria (*1940) verh. mit Paul Büchel, Mechaniker (*1931) von Schellenberg, Peter-und-Paulstr. 334, Mauren. Kinder: Irmgard (*1965, ledig) und Rupert (*1966), verh. mit Nicole Hug (*1968). Kinder: Marcell (*1995) und Patrick (*1997).

Soweit alle Anverwandten der Boli-Familien, deren Ursprung im Haus-Nr. 5 im Poppers gelegen ist.

Das Haus Nr. 5 im Dorf bleibt im Besitz des Matt-Familienzweiges der «Bolis». Es wurde an Sohn Franz Matt vererbt.



Unsere Aufnahme zeigt Theresia Batliner, geb. Matt (1905-1975) und Meus Batliner (1893-1966, Küferle) bei der Hochzeit im Jahre 1932 in Innsbruck.



Bäse Adelina Kieber beim Eingang zum heutigen Gemeindehaus.



Albert Matt (1903-1973), ein Sohn von Bernhard und Theresia Matt-Hunderpfund. Albert lebte im Oberland. Das Bild entstand im Jahre 1956. Er war zweimal verheiratet, hatte aber keine Kinder.

Sprechstunden

Sprech- und Schalterstunden der Gemeindeverwaltung

| | | |
|---|--|--|
| Vorsteher: | Sprechstunden nach tel. Vereinbarung | Telefon 075 / 377 10 40 |
| Gemeindekanzlei: | Täglich 9.00-12.00 Uhr / 14.00-17.00 Uhr | Telefon 377 10 40 Telefax 377 10 45 |
| Gemeindekasse / Einwohner-Kontrolle: | Täglich 9.00-12.00 Uhr / 14.00- 17.00 Uhr | Telefon 377 10 50 Telefax 377 10 53 |
| Bauverwaltung: | Täglich 11.00-12.00 Uhr / Dienstag und Donnerstag 16.00-17.00 Uhr | Telefon 377 10 55 Telefax 377 10 45 |
| TV-Kanal Mauren / Eschen: | Redaktion Mo. - Fr. (vormittags) Telefon 075 / 377 10 43 Redaktion Wochenende, Zentralstelle TV-Kanal Redaktion TV-Kanal, Zentralstelle | Telefon 377 10 43 Telefon 373 19 74 Telefax 377 10 59 Telefax 377 19 50 Telefon 377 10 43 Telefax 377 10 59 Telefon 373 70 30 Telefax 373 70 31 |

Am Samstag bleiben alle Büros der Gemeindeverwaltung geschlossen.

Kehricht- und Sperrgutabfuhr:

jeden Mittwoch

Altpapiersammlung:

- Sammelstelle Langmahd für Mauren und Schaanwald (Im Ziel)
- Gebührenfreie Abfuhr mit Ochsner-Lastwagen jeweils am Samstag, durch Pfadfinderschaft.

Sammelstellen für Glas, Papier, Altmittel, Weissblechdosen, Aluminium, Altöl und Speisefett und Batterien:

Mauren: Deponie Langmahd (Im Ziel)

Öffnungszeiten: 1. März - 31. Oktober

| | |
|------------------|---------------------------------------|
| Montag - Freitag | 13.15 - 17.30 Uhr |
| Dienstag morgen | 08.00 - 12.00 Uhr |
| Samstag | 10.00 - 12.00 Uhr / 14.00 - 16.00 Uhr |

1. November - 28. Februar

| | |
|---|-------------------|
| Montag-Freitag | 13.15 - 16.00 Uhr |
| bei trockener Witterung Dienstag morgen | 08.00 - 12.00 Uhr |
| Samstag | 14.00 - 16.00 Uhr |

Andere Öffnungszeiten (Baustellenbetrieb) nur gegen Voranmeldung bei der Gemeindeverwaltung. Tel. 377 10 57

Bauschutt-Deponie und Kompostierung:

Deponiestelle Langmahd (Im Ziel), Mauren

Kadaversammelstelle:

Deponie Langmahd (Im Ziel)

Giftsammelstelle:

Bei Apotheken, Drogerien sowie zweimal Separatsammlung im Jahr in der SKD Mauren.

Giftscheine:

Bezug beim Gewässerschutzamt, Vaduz

Werkhof IGZ

Telefon 373 35 46

Gemeinde-Bibliothek:

Öffnungszeiten: Dienstag von 15.00 - 16.30 Uhr und Freitag von 16.00 - 18.30 Uhr. Während der Schulferien ist die Bibliothek jeweils am Freitag von 17.00 - 18.30 Uhr geöffnet.

Fundgegenstände

Gemeindeverwaltung Mauren Telefon 377 10 50

Polizei-Notruf Telefon 117

Sanitäts-Notruf Telefon 144

Feuerwehr

Telefon 118

Kommandant Fredy Kaiser
Kdt. Stv. Urban Marock

Telefon 373 46 31

Telefon 373 31 87

Schule

Primarschule Mauren
Primarschule Schaanwald
Kindergarten Weiherring
Kindergarten Wegacker
Kindergarten Schaanwald
Spielgruppe Mauren
Gemeindesaal Mauren
Fridolin Schreiber, Hauswart

Telefon 373 61 55

Telefon 373 19 29

Telefon 373 24 34

Telefon 373 61 69

Telefon 373 26 87

Telefon 373 24 65

Telefon 373 43 60

Telefon 079/4223766

Gemeindekrankenpflege

Gemeindekrankenschwestern
Krankenpflegestation: Brunnenweg 291
(ehemal. Praxis Dr. Marxer, Eschen)

Telefon 373 22 26

Familienhilfe

Vermittlung: Christel Pfatschbacher,
Eschen

Telefon 373 39 45

Privat Telefon 373 23 65

Haushilfedienst für Betagte

Vermittlung: Bischof Martha, Ruggell

Telefon 373 41 90

Privat Telefon 373 45 81

Mahlzeitendienst

Sonja Pallas, Mauren

Telefon 373 23 86

Haus-Notruf

Telefon 235 47 47

Ärzte

Drs. med. Egon Matt und
Josef Frick, Mauren
Dr. René Kindli, Kinderarzt

Telefon 373 40 30

Telefon 373 64 44

Pfarramt

Pfarrer Markus Rieder
Mesmer Eduard Schreiber
Marius Kaiser, Pastoralassistent
Pfarrkirche Mauren
Theresienkirche Schaanwald

Telefon 373 13 89

Telefon 079/4097574

Tel. + Fax 373 49 25

Telefon 373 30 38

Telefon 373 30 29

Vermittler

Josef Kaiser

Telefon 377 10 44

oder Telefon 373 13 70

Sportpark Eschen / Mauren

Telefon 373 26 07

